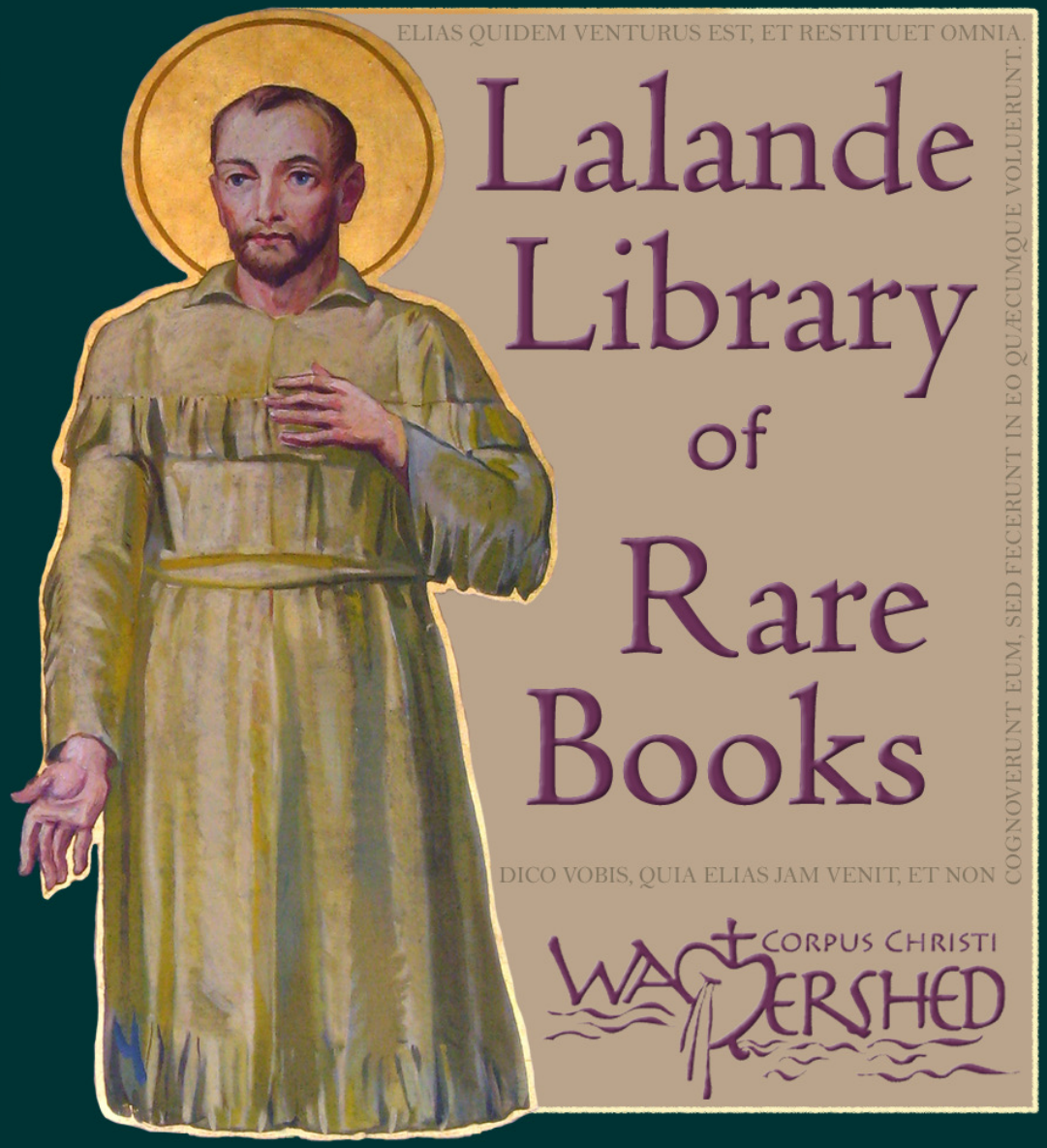
Saint Jean de Lalande, pray for us!



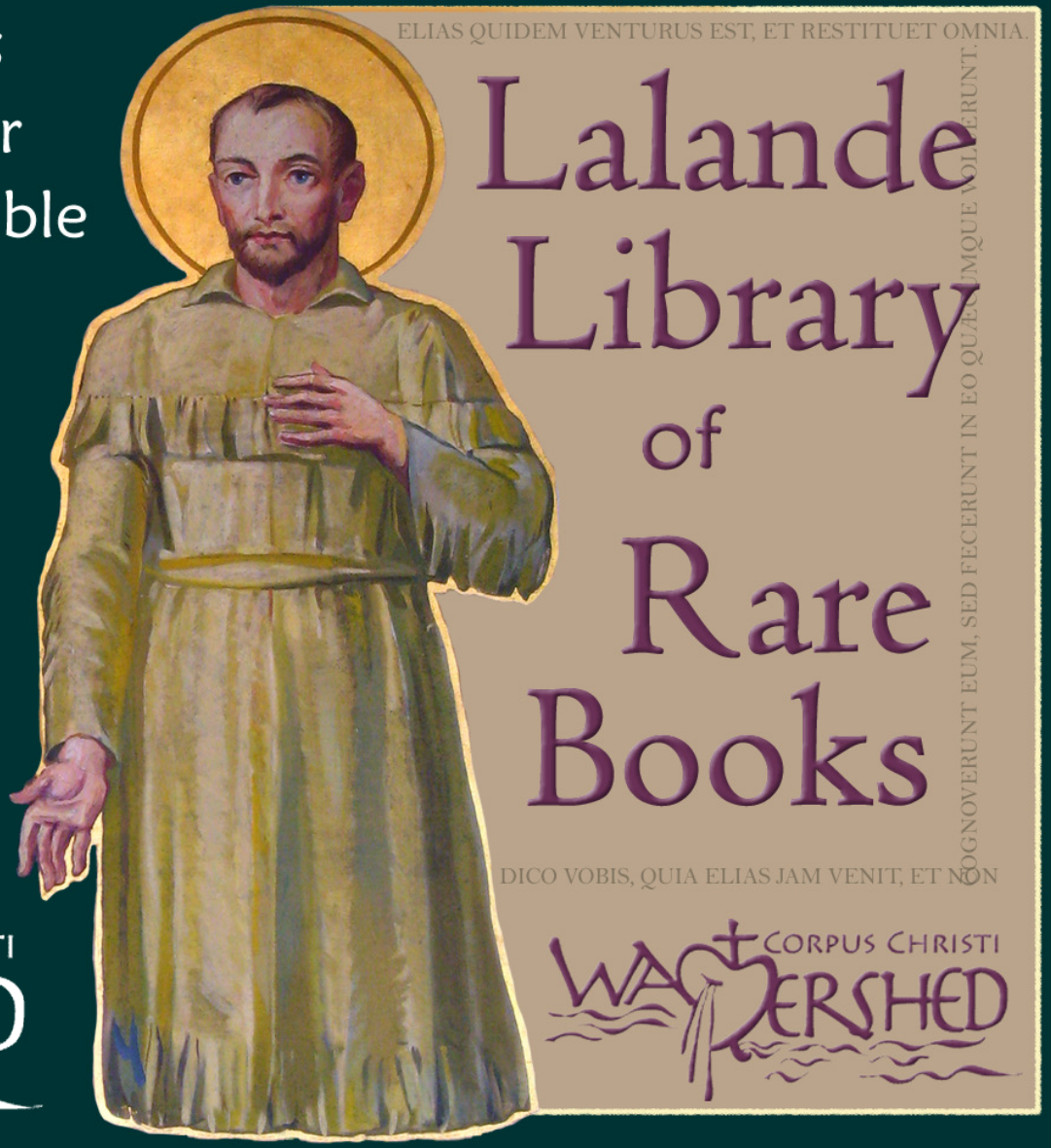
http://lalandelibrary.org

If you appreciate this book, please consider making a tax-deductible donation to Corpus Christi Watershed, a 501(c)3 Catholic Artist Institute.

For more information, please visit:

http://ccwatershed.org

CORPUS CHRISTI WATERSHED



KYRIALE : : Organ Accompaniments : : **Fr. Witt** : : **1876**

http://ccwatershed.org

ORGANUM COMITANS

AD

ORDINARIUM MISSÆ

QUOD UT PARTEM GRADUALIS ROMANI

SUB AUSPICIIS SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

PII PP. IX.

CURAVIT SACRORUM RITUUM CONGREGATIO.

TRANSPOSUIT ET HARMONICE ORNAVIT

Fr. X. Witt.

Opus XXIII.

EDITIO SECUNDA EMENDATA ET AUGMENTATA.

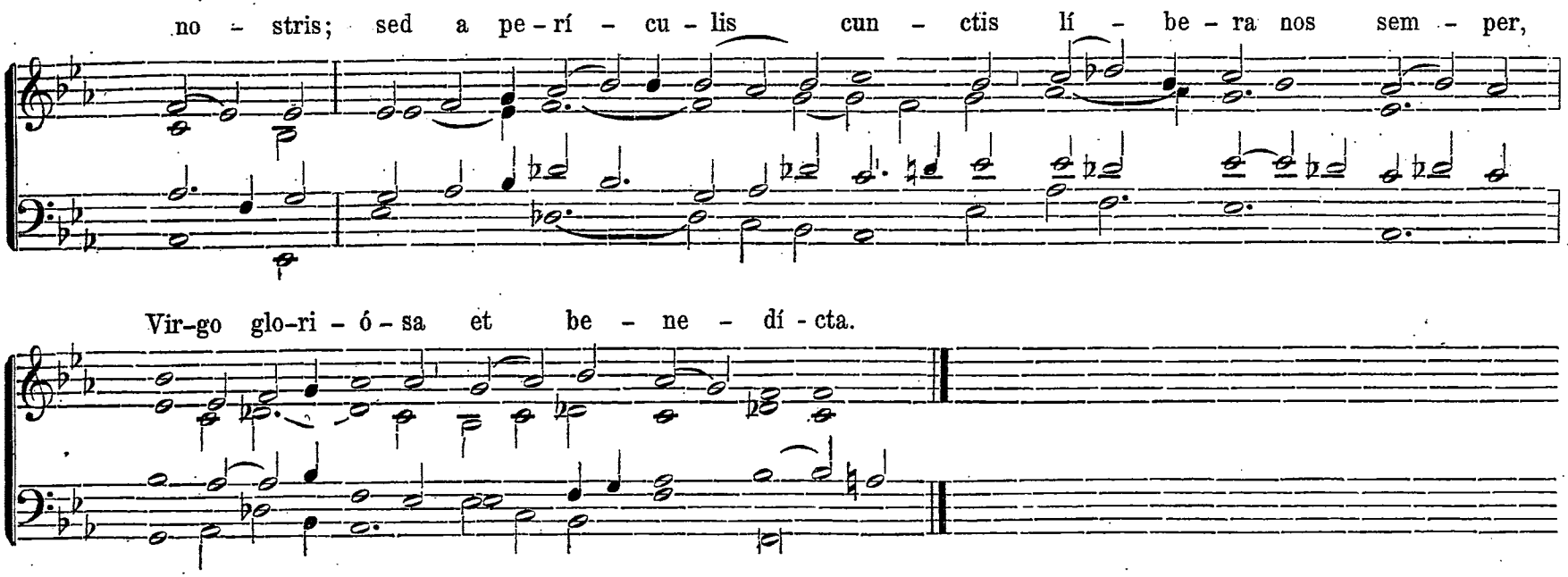
MDCCCLXXVI.

RATISBONÆ, NEO EBORACI & CINCINNATII,

SUMTIBUS, CHARTIS ET TYPIS FRIDERICI PUSTET,

S. SEDIS APOSTOLICÆ TYPOGRAPHI.

http://ccwatershed.org



INDEX.

	Ant. Asperges me	pag. 1
	Ant. Vidi aquam	2
1.	Missa a Sabbato sancto usque ad Sabbatum in Albis	4 — 9
2.	Missa in Festis Solemnibus	10 — 15
3.	Missa in Festis Duplicibus	16 — 22
4.	Alia Missa in Festis Duplicibus	22 — 27
5.	Missa de Beatæ Mariæ Virgine	27 — 33
6.	Alia Missa de Beatæ Mariæ Virgine	34 — 38
7.	Missa in Dominicis infra Annum	38 — 44
8.	— in Festis Semiduplicibus	40 — 51
9.	— infra Octavas, quæ non sunt Beatæ Mariæ Virg.	51 — 56
10.	— in Festis Simplicibus	56 — 60
11.	— in Feriis per Annum	61 — 63
12.	— in Dominicis Adventus et Quadragesimæ	63 — 65
13.	— in Feriis Adventus et Quadragesimæ	66 — 68
I.	Credo in unum Deum	68 — 71
II.	Alius modus cantandi „Patrem omnipotentem“	72 — 75
III.	— — — — —	76 — 78
IV.	— — — — —	79 — 82

Appendix.

	Missa pro Defunctis	pag. 82 — 96
	Resp. „Libera me, Domine“	96 — 98

Additamentum.

1.	Modus Respondendi in Missa	99 — 107
2.	Hymnus Ss. Ambrosii et Augustini	107 — 113
3.	Hymnus Veni Creator Spiritus	113 — 114
	Ant. Veni sancte Spiritus	114
4.	Hymni coram Ss. Sacramento. Pange lingua	115 — 116
	O salutaris hostia	116
	Adoro te devote	117
	Antiph. coram Ss. Sacramento. Ave Jesu, verum Manhu	117
	Ave verum corpus	118
	Hymnus Stabat Mater	119
	Antiph. Sub tuum præsidium	119 — 120

30450-18

http://ccwatershed.org

Vorwort zur ersten Auflage.

Der Choral *(cantus gregorianus)* ist als blosse Melodie entstanden, ohne harmonische Begleitung und ohne Takt erdacht und componirt, mit taktfreier Recitation des Textes. Der Text gibt vollständigen Aufschluss über den Vortrag des Chorales. Wie die richtige Textdeklamation, so soll der Choralvortrag beschaffen sein. Damit ist jeder „langweilige, schleppende, todte, gleichmässige, gefühllose“ Vortrag gerichtet und abgewiesen. Da es sich hier nicht um den Choral als solchen, sondern nur um seine Begleitung handeln kann, verweise ich kurz auf meine historischen Studien über denselben in meiner *„Musica sacra“* I. Jahrg. 1868 p. 9 ff. und V. Jahrg. 1872 p. 9 ff.

Was aber die Begleitung des Chorales angeht, so stelle ich folgende Thesen auf:

1) Jede harmonische Begleitung des Chorales ist vom Uebel — und es ist ein wahres Unglück für die Kunst des Choralgesanges (hiezu wie für spätere Behauptungen finden sich in den oben citirten Studien die Belege), wenn derselbe begleitet wird. Eine Ausnahme hievon machen nur jene einfachen Wechselgesänge, welche vom Anfange der christlichen Zeit an vom Volke selbst gesungen wurden. Diese waren so einfach und mussten so einfach sein, dass sie meist nur eine Recitation des Textes auf Einer Note (Einem Tone) waren und nur bei Punkten, Komaten etc. gewisse i. e. bestimmt normirte Fälle, Flexionen, melodische Gänge hatten. Solche sind die sogenannten Responsorien dieses Orgelheftes: dann die sogen. Psalmentöne. Diese gehören nicht zum eigentlichen Kunstgesang, jenem Gesange, der von Anfang an besonders hiezu ausgebildeten Sängern anvertraut war, welche die Tonsur und das geistliche Kleid trugen und zum Klerikalstande gerechnet wurden, selten aber Priester waren. Für diese Kunstgesänge, die den weitaus grössten Theil des *cantus gregorianus* bilden, ist jede harmonische Begleitung, mag sie auch vom ersten Künstler der Welt ausgeführt sein, das grösste Unglück, ja vielfach ihr Tod. Zwanzigjähriges Hören hat mich davon überzeugt, dass die Sänger, welche den Choral immer nur begleitet ausführen, zur richtigen gefühlvollen Ausführung desselben sogar unfähig werden und erst eine eigene Schule durchmachen müssen, um ihn unbegleitet richtig darstellen zu können. Die fast ausnahmslos (siehe unten Nr. 2.) beliebte Orgelbegleitung ist und muss eintönig sein;*) ein richtiges Wechseln der Register, das unaufhörliche Betonen und Nichtbetonen, *crescendo* und *decrescendo*, mit welchem der Text deklamirt, also auch im Choral gesungen werden muss, ist der Orgel geradezu unmöglich. Die zahllosen Figuren (Neumen auf kurzen Silben, 20 und mehr, ja in alten Codices bis 160 und 200 Noten auf Einer kurzen Silbe), die den Arabesken an den Initialen alter mit Malereien ausgestatteter Messbücher gleichen und ebenso leicht gehalten werden müssen, wie diese, werden gänzlich unsinnig durch jede Begleitung, alles Uebrige wird wenigstens vergröbert, farblos, wie seellos — und Seellosigkeit, Ausdruckslosigkeit, das gleichmässig und „gerade an“ Singen ist der Tod jeder Musik, jedes melodischen Seelen- und Gefühls-Ergusses. Letzteres ist aber fast unausbleiblich die nothwendige Consequenz jeder Begleitung des Chorales.

2) Ich weiss nur einen einzigen Chor, der die Begleitung des Chorals durch drei menschliche Stimmen (Alt, Tenor und Bass) ausführen lässt, den Domchor in Trier. Ich habe denselben noch nicht gehört, gedenke ihn aber zu hören und werde s. Z. darüber berichten. Aber — die betreffenden Bücher liegen vor mir und ich mag mir die Sänger noch so geschult vorstellen, die Nüancen, die Betonung, die Textdeklamation noch so richtig und gleichmässig, wie aus Einem Athem kommend, es mag erbauend, fliessend, ja schön klingen, dem Kenner, dem die eigentliche Seele des Chorals offenbar geworden, dem der Geist desselben ein offenes Buch, wird sicher und ganz unbestreitbar auch diese Begleitung resp. dieser „vierstimmige Choral“ etwas Fremdes bleiben d. h. etwas Bekanntes, dem ein Fremdes angehängt wurde, ein Gemälde, das mit fremden Zuthaten übermalt ist, und desswegen jedes einheitlichen Geistes, des ersten Erfordernisses eines jeden Kunstwerkes, entbehrt. Es ist und bleibt entschieden fremde Zuthat. Das ist so wahr, dass, selbst wenn Männer- und Ober-Stimmen in Oktaven singen, bei ungeschulten Chören eine Zwiespältigkeit hervortritt, die den Eindruck vernichtet oder wenigstens schwächt, wogegen freilich bei geschulten Chören, die wie Ein Mann und Eine Seele singen, die Wirkung durch das „in Oktaven-Singen“ dieselbe ist, wie beim Zusammengehen von Contrabass und Cello, eine viel klarere, prägnantere, glänzendere.

Wird die Begleitung durch Menschenstimmen gut oder gar vollendet ausgeführt, so ist sie unbedingt besser, weil geistiger als die Begleitung durch die Orgel. Wohl weil es unendlich schwieriger ist, eine grössere Anzahl von Sängern (sagen wir nur zwölf, also für jede Stimme drei) so zu schulen, dass sie wie aus einem Athem singen, als durch die Orgel zu begleiten, hat man fast ausnahmslos die Orgelbegleitung beliebt. Sie ist, wie gesagt, das Unglück, der Tod des Chorals — aus den sub 1 angegebenen Gründen. Ich habe das auch praktisch vor 500 Zeugen am 4. August 1869 bei Gelegenheit der 2. General-Versammlung des allgem. deutschen Cäcilien-Vereines bewiesen. Es hat sich bis zur Stunde keine einzige Stimme erhoben, welche den von mir mit den Worten ausgesprochenen Sätzen widersprochen hätte: „Obwohl ich für das durch die Orgel begleitete

*) Dass in den Rheinlanden nicht bloss alle Gesänge des Chores, sondern selbst des Celebranten begleitet werden, wenn auch der *tonus Orationum etc.* begleitungsfähig ist, macht das Uebel noch ärger, weil die Monotonie noch grösser wird.

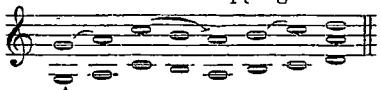
http://ccwatershed.org

„Requiem“ die herrlichsten, wohllautendsten Stimmen aufgeboten habe, obwohl der Vortrag ganz derselbe war, der grosse Eindruck, den der Vortrag der *Missa in Dominicis Adventus et Quadrag.* ohne Orgel gemacht, war dahin, die Freude der Zuhörer erkaltete.“

3) Da man aber das Unglück und den Tod des Chorals um jeden Preis und zwar fast allgemein will, so kann es sich nur darum handeln, wie wird das Unglück erträglicher, wie wird dem Tode seine schreckhafteste Gestalt genommen? Ich habe in den citirten „Studien“ nachgewiesen, dass das System des Chorales (nicht: seine Theorie, sondern das System d. h. die Takt- und Harmonielosigkeit) von den alten Griechen herstammt. Nun begleiteten aber die Griechen. Es wäre also die Frage nur: Wie begleiteten sie? Und die Regel lautete einfach: Schreibe uns eine altgriechische Begleitung! Die altgriechische, wie die altchristliche Begleitung war die durch Consonanzen; diese aber waren nur zwei: Oktave und Quinte, eventuel Quart von Oben, von der Hauptmelodie gerechnet. Nach diesem System wäre also die Begleitung der Melodie *„Asperges me“* folgende:

A - sper - ges me.

Mit anderen Worten: Sie kannten den *motus contrarius* der Stimmen, auf dem die moderne Harmonie und Polyphonie ruht, nicht. Es war diess keine harmonische Begleitung im modernen Sinne, wie ich sie oben als „Unglück“ meinte, sondern nur die Melodie in einer anderen Lage. Ob die Quinten im Chor durchgängig gesungen wurden, ist sehr zu bezweifeln. Ich glaube (und ich spreche diesen Satz wohl zuerst aus!), dass die Quinten nur am Schlusse einer melodischen Gruppe gebraucht wurden; also etwa so:



A - sper - ges me.

Wäre diese Hypothese, als solche bezeichne ich sie, richtig, so ist die Frage vollständig gelöst: Wie waren die Ohren unserer Vorvordern beschaffen, dass sie diese Begleitung in Quinten aushalten konnten? Es wären alle Schwierigkeiten in Betreff der historischen Frage nach der griechischen Begleitungsweise, die wie alle Schriftsteller einmüthig berichten, in Quinten und Oktaven geschah, beseitiget. Vgl. Flieg. Bl. f. k. K.-M. V. p. 61.

Aus dem Gesagten ergibt sich: die beste Begleitung des Chorales ist die in Oktaven, allenfalls bei den sogen. Cadenzen, die durch Striche angezeigt sind, mit Harmonisirung derselben. Als Regel für eine systematische Begleitung ergäbe sich: der Organist spiele alle Neumen, die Melodien, die obersten Noten bloss in Oktaven (ohne Pedal), lasse alle Akkorde dieses Orgelbuches weg und wende bei den Cadenzen die Quint an. Will Jemand aber diese systematische Begleitung nicht, so muss man doch von Organisten, die nicht im Stande sind, die vorliegende im raschesten Flusse, in welchem der Choral gesungen werden muss, zu spielen, als unerlässlich fordern, die Melodie in Oktaven (ohne Pedal) zu spielen und nur bei den Cadenzen die Harmonisirung anzuwenden.

Wie ich mir demnach eine Begleitung des Chorales nach dem System der Griechen, das zugleich das des Chorales ist, denke, davon ein Beispiel pag. 99 im Anhange der ersten Auflage. Diese Begleitung ist um so mehr zu empfehlen, als sie der von mir als systematisch bezeichneten am nächsten kommt.

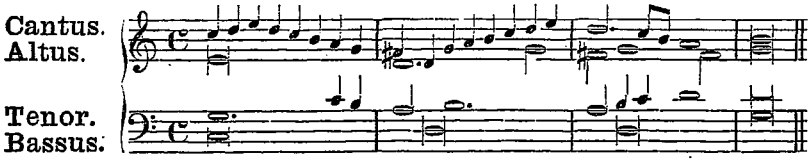
Besser als Begleitung durch die Orgel wäre eine solche durch Violinen, Violen und Celli; diess deswegen, weil diese des crescendo's und decrescendo's wie aller anderer Nüancen, jedes Ausdruckes fähiger sind; der absolute Werth eines Instrumentes wird beurtheilt nach dem Grade seiner Aehnlichkeit oder seiner gleicheren Verbindung mit der menschlichen Stimme; nun ist es aber unbestreitbar, dass Saiten- und Holz-Instrumente besser „singen“ können als die Orgel; selbst eine Begleitung durch Clarinette und Fagott halte ich demnach für entsprechender, als die Orgel. Damit ist nicht gesagt, dass nicht in gewissen Fällen, vom Chorale abgesehen, die Orgel bessere Dienste leiste, als die gedachten Instrumente, wenn beispielsweise ein Componist die Orgelbegleitung bei seinem Werke schon ursprünglich gedacht hat oder wenn schlechte Geiger oder Bläser einen guten Organisten ersetzen sollen u. ä. Auch denke ich eine Begleitung durch Geiger oder Bläser nur in Oktaven mit Ausnahme der Cadenzen. Ebenso setze ich voraus, dass sie geübt genug sind, den Sängern zu folgen und die Vortragsweise des Chorales kennen. — Man wird mich vielleicht fragen: Wenn man nach diesen Erläuterungen die systematische oder die ihr zunächst stehende für die beste Begleitung halten muss, warum ist sie bloss durch Ein Muster dargelegt, nicht im ganzen Buche festgehalten? Weil jede Idee, jede Wahrheit, die zum ersten Male, wie diese, ausgesprochen wird, Zeit braucht, um die Menge zu überzeugen, diese also im Augenblicke eine nach meinen geschichtlichen Principien verfasste Begleitung kaum angenommen hätte, somit der Zweck dieses Buches verfehlt worden wäre. Vielleicht wäre, wenn meine Principien einmal durchgeführt sind, denn auch eine Orgelbegleitung gar nicht nöthig gewesen, da es sich dann höchstens um das Anbringen einiger Akkorde handelt, die jedem Organisten, der einmal den Vortrag des Chorales versteht, geläufig sein würden. Das glaube ich, dass praktische Versuche meinen Principien zum Durchbruch verhelfen werden, weil man sich bald überzeugen wird, dass durch die Begleitung gedachter Saiten- und Blas*)-Instrumente die Tonmacht der Sänger bedeutend verstärkt wird, wenn es an einem ohnehin imposanten Chore, der sie nicht nöthig hat, gebricht, dass damit eine Art näherer Verbindung des Chorales mit unserer Instrumental-Kirchenmusik angebahnt wird, weil der Klangcharakter der letzteren auch im Chorale schon vorbereitet ist (denken wir uns den Introitus mit der von mir vorgeschlagenen Begleitung choraliter ausgeführt, worauf ein Instrumental-Kyrie folgt), endlich

*) Dass man gegen diesen Gebrauch der Saiten- und Blas-Instrumente die Seltenheit guter Bläser und Geiger anführen wird, braucht man mich nicht zu erinnern.

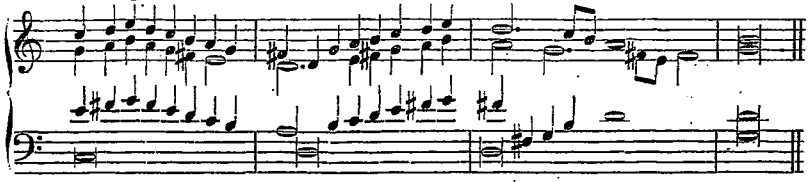
http://ccwatershed.org

dass die Sänger von den Instrumenten getragen sicherer den Ton festhalten und in ihrer Treffsicherheit unterstützt mit mehr Freiheit des Geistes die ganze Seele des Chorales austönen werden.

4) Die Praxis war es, die mich auf die Unhaltbarkeit des J. G. Mettenleiter'schen Systems, jeder Note des Chorales einen Akkord zu geben, geführt hat. Denn wenn wir uns auch einen wahren Virtuosen denken, der wirklich seine Begleitung in der von dem richtigen Vortrage des Chorales bedingten Rapidität auszuführen im Stande ist, so entsteht doch dadurch, dass eine ganze Unzahl ähnlicher Akkorde und Akkordverbindungen vorkommt und vorkommen muss, unausbleiblich Monotonie. Ich war denn auch der Erste, der das System der „durchgehenden Noten", wie es die Meister des Palestrinastiles gebrauchen, auf die harmonische Begleitung des Chorales angewendet wissen wollte, und Könen war meines Wissens der erste, der in der Orgelbegleitung zum Kölner Graduale wenigstens einige schüchterne Versuche machte, diese meine ihm mündlich mitgetheilte Theorie zu verwerthen. Diese Theorie birgt einen vierfachen Vortheil vor der Mettenleiter'schen in sich: a) Sie ist leichter spielbar, weil eine Menge Noten keinen eigenen Akkord erhalten; b) sie entspricht mehr der Einfachheit des Chorales und ist weniger monoton aus demselben Grunde; c) in den Melodien selbst sind nicht alle lauter Haupt- (betonte), sondern viele sind „durchgehende" Noten und das spricht ganz entscheidend für meine Theorie,*) d) sie lässt die Melodie mehr hervortreten; denn eine Melodie über einen liegenbleibenden Akkord hebt sich viel gewaltiger ab und kommt viel mehr zur Geltung. Denken wir folgendes Beispiel von 4 Sängern ausgeführt:



so wird die Melodie des Sopranes ganz anders bei dieser Begleitung hervortreten, als wenn jede Note desselben einen eigenen Akkord hätte, abgesehen von der Unbeholfenheit der nachhumpelnden Orgel. Eine andere Frage wäre die, ob das System der Griechen, die Melodie durch drei Stimmen zugleich, etwa so:



*) Darum auch, wo in der Melodie wenig durchgehende Noten, dort auch mehr Akkorde in der Begleitung!!

vortragen zu lassen, demselben nicht noch mehr Recht widerfahren liesse, wenn auch die Begleitung nicht gerade in Oktaven und Quinten geschieht, sondern in Terz-Sext-Gängen, welche später laut der Geschichte (s. meine Mus. sacra I. p. 18) an die Stelle der Begleitung durch Oktaven und Quinten trat. Wäre das der Fall, so läge darin ein neuer Beweis für meine Theorie. Freilich darf dieses System der durchgehenden Noten nicht in solchem Masse ausgebeutet werden, dass die anderen Stimmen völlig bewegungslos werden und damit eine dem Dudelsack ähnliche Wirkung hervorbringen. Alles, was sich nicht bewegt, ist todt und tödtet. Das rechte Mass halten bleibt hiebei immer das Richtigste, aber auch das Schwierigste, wesswegen hierüber immer Streit entstehen wird. Der Eine wird es so, der Andere anders haben wollen, der Eine wird bei der nämlichen Stelle zu viel, der Andere zu wenig Akkorde und durchgehende Noten finden. Meine Gegner werden also hier Gelegenheit finden, mir Vorwürfe zu machen, hätte ich es gemacht wie immer.

5) Wie ich im eben bezeichneten Punkte mit J. G. Mettenleiter nicht einverstanden bin und nie einverstanden war, so habe ich ihn in einem anderen Punkte immer vertheidiget und vertheidige ihn heute noch. Pfarrer Schneider hat nämlich in der „Cäcilia" etc. Mettenleiter entgegen den Grundsatz ausgesprochen, der seitdem unzählige Male wiederholt wurde: „Die Melodien des Chorales sind diatonisch, also muss es auch die Begleitung sein" d. h. es darf selbst bei harmonischen Cadenzen keine Diësis vorkommen; die Noten: cis, des, es, eis, fis, gis, ais, ges etc. dürfen gar nicht vorkommen, ausser in Folge von Transposition i. e. wenn ein Stück um die Sekunde, Terz etc. höher oder tiefer intonirt wird. Diese Ansicht wurde noch weiter fortgebildet von Gevaert und van Damme. Diese sagen nämlich: Jene Töne, welche in der Melodie nicht vorkommen, selbst wenn sie in der diatonischen Reihe liegen, dürfen auch nicht in der Begleitung vorkommen, so dass also, wenn ein Gesang bloss 5 Töne der Oktavenreihe umfasst, nur diese auch in der Begleitung, besonders im Basse gebraucht werden dürfen, und sie berufen sich dabei gleich mir auf das griechische System.

Allein, so wenig ich die Scharfsinnigkeit ihres Systems verkenne, wenn sie ganz consequent bleiben wollen, dann dürfen sie a) auch nur Oktaven und Quinten zur Begleitung verwenden, nicht Dreiklänge, wie sie thun und die Griechen nicht thaten, b) sie dürfen den motus contrarius (die Gegenbewegung) keines Falles in den anderen drei Stimmen anwenden. Unterscheide ich mich aber einmal in diesen zwei wesentlichen Punkten von den Griechen, wende ich einmal Harmonisirung im modernen Sinne an, so gehe ich lieber noch einen Schritt weiter und wende auch die Diësis in der Begleitung an, weil ich damit grosse Vortheile erziele.

Denn so bestechend der Satz klingt: „Die Melodien des Chorales sind diatonisch, also muss es auch die Begleitung sein," so hat er doch ein sehr gewichtiges Bedenken gegen sich. Denn etwas anderes ist die Melodie, etwas anderes die Harmonie, und diess so sehr, dass sie ganz

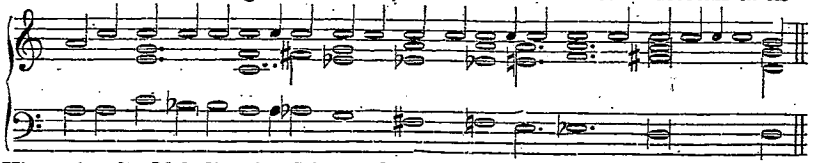
http://ccwatershed.org

andere Naturgesetze haben. Eine Melodie ist denkbar ohne Diësis; ja merkwürdiger Weise, wo immer die modernen Opern-Componisten religiöses Pathos, religiöse Erhabenheit erreichen wollen, verlassen sie unbewusst und unwillkürlich (und darin liegt das glänzendste Zeugniss für die Richtigkeit des Systemes des Chorales und Palestrinastiles!!) die chromatische Scala, wenigstens in der Melodie, und halten sich an die diatonische. Das sog. „Gebet“ in den meisten Opern bezeugt es; das „Gralmotiv“ in R. Wagners „Lohengrin“, das Gebet Elsa's (Clavierausz. p. 28 Partitur p. 49 ff.) sind in der Melodie rein diatonisch; selbst das Gebet des Königs, dieses Wunder der Melodie und Harmonie, p. 80 ff. der Part., das vom Chore wiederholt wird, der Hauptsache nach. Ja, in der berühmten Stelle: „Mich sollst du nicht befragen“ drückt R. Wagner die „göttliche Art“ Lohengrin's durch einen Uebergang in die Dur-Tonart aus, der sonst nur den Meistern des 16. Jahrhunderts eigen war.

Worin besteht demnach der himmelweite Unterschied zwischen Melodie und Harmonie in diesem Betreffe? Die Melodie kann eine vollkommene Cadenz machen ohne Diësis, nicht aber die Harmonie. Befolge ich also den Satz Schneider's, so tritt der Zwiespalt, der selbst bei meinem Verfahren nicht ganz vermieden werden konnte, viel häufiger hervor, als nöthig ist: dass die Melodie eine vollkommene Cadenz macht, nicht aber die Harmonie, der Zwiespalt, dass das Nichtzueinanderpassen der Melodie und Harmonie viel greller wird, als wenn ich auch in der Harmonie einen vollkommenen Schluss mittelst Anwendung der Diësis in der Begleitung hervorbringe. Diess ist so unzweifelbar, dass von dem Tage an, an welchem die Gesetze der modernen Harmonie klar geworden waren, die Diësis zu Schlüssen verwendet wurde, ja dass man lieber die sonst unveränderliche Choralmelodie änderte, als dass man von diesem Naturgesetze abwich. Jede vollkommene Cadenz braucht einen Leiteton, also eine Diësis, wenn derselbe nicht in der diatonischen Scala ohnehin lag. Vermeide ich in der Harmonie die vollkommenen Cadenzen, so entsteht in vielen Fällen nie oder selten ein Ruhepunkt. Wo keine vollkommene Cadenz, da ist kein Abschluss, da ist Fortsetzung unerlässlich — es entsteht also vielfach eine Periode ohne Ende, es entsteht consequent Unruhe — der gerade Gegensatz der Wirkung, den der Choral haben soll und bei richtigem Vortrage immer hat, mit anderen Worten: das Verfahren Schneider's schadet dem Chorale vielfach, nützt ihm aber Nichts *)

Damit ist nicht ausgesprochen, dass die Diësis bedingungslos und ungemessen angewendet werden darf. In einem bayer. Schullehrerseminar wurden die Zöglinge Jahrzehnte hindurch angehalten, die Präfation in folgender, völlig unsinniger Weise (Homayer folgend) zu begleiten (ich citire aus dem Gedächtnisse, das autogr. Heft lag mir vor Jahren vor).

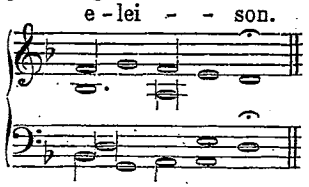
Qui-a cum U-ni-geni-tus tu-us, in substanti-a nostræ mortali-ta-tis



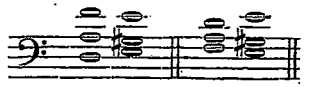
Hier tritt die Melodie als Nebensache, der Gang des Basses als Hauptsache auf; ähnlich ist es bei einzelnen Stellen der Schneider'schen Präfations-Begleitung, wo der Bass zu der Dominante (repercussio) der Singstimme eigene Melodien hat, also mehr hervortritt, als die Melodie der Singstimme. Ihn nachahmend habe ich in der 1. Musikbeil. zu meinen Fl. Bl. f. k. K.-M. 1876 p. 1 bei „cœli cœlorumque virtutes“ eine unrichtige Orgelbegleitung gegeben. Die richtige Beschränkung liegt schon in Obigem, wonach die Diësis nur um vollkommene Cadenzen möglich zu machen, erlaubt ist. Es ist ein juridischer Satz, dass der Zweck eines Gesetzes die Anwendung desselben normirt. Ihn wende ich auch hier an.

Dass ich ausserdem zur besseren Vermittlung von Uebergängen oder zur Vermeidung der Monotonie hie und da eine Diësis anwendete, wird dem Kenner nicht entgehen. Die meisten derselben können aber auch wegbleiben und geschieht dieses, so werden selbst die Anhänger des Schneider'schen Systemes sich nicht über zu viele Diësen beklagen können. Gevaert hat den Mangel des Schneider'schen Systems gefühlt und hilft ihm ab, indem er bei vollkommenen Schlüssen der Melodie in der Harmonie die Terz ganz weglässt, also z. B.:

e-lei - - son.



Aber da er, wie gesagt, modern harmonische Begleitung anwendet, so wird sich der Hörer immer das fehlende cis, also die Diësis hinzudenken; die Wirkung ist also die nämliche, als wenn ich es beisetze. Etwas ganz anderes ist es bei dem Schlussakkorde d, da hier der Hörer ganz im Zweifel gelassen wird, ob er Fis oder F hin zu denken hat. Hier ist das Ausbleiben der Terz ganz anders gerechtfertiget.*)

Meine Anwendung der Diësis in der Begleitung bringt noch weitere Vortheile. a) Sie mildert mehr die Monotonie, die unausbleiblich ist, wenn ich ganze lange Stücke mit den paar Akkorden begleite, die ohne Diësen sich bilden lassen. b) Sie scheidet die Tonarten schärfer von einander. So scheiden sich phrygische Abschlüsse: z. B. 

*) Wie richtig diese Meinung ist, ergibt sich aus einem Vergleiche vieler alten vorpalestrinensischen Meister mit den palestrinensischen. Erstere getrauen sich die Diësis, mit welcher sie in weltlichen Compositionen ganz geläufig umspringen, in kirchlichen nur sehr selten anzuwenden. Dadurch entsteht bei ihnen jenes bandwurmartige Fortmoduliren, welches den Reden gleicht, die keine Ruhepunkte haben. Freilich hat schon Jemand darin einen Vorzug, weil mehr Aehnlichkeit mit dem Choral entdeckt. Allein das ist grundfalsch, weil der Choral auch ohne Diësen vollständige Ruhepunkte hat, nicht aber die polyphone Musik.

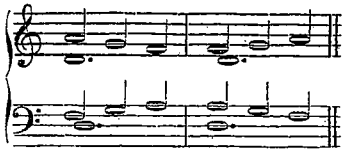
*) Die Gevaert'sche Begleitung adoptirt ebenfalls das System der „durchgehenden Noten“.

http://ccwatershed.org

viel schärfer von dorischen, wenn ich die Diësis anwende, als wenn ich sie nicht anwende. Denn der phrygische Schluss e, d, e ohne Diësis harmonisirt, muss dem dorischen d, c, d fast wie ein Ei dem andern ähnlich sehen, während bei meiner Harmonisirung das durchaus nicht der Fall ist. — Doch lege ich auf diese Utilitätsgründe keineswegs das entscheidende Gewicht. Diess lege ich vielmehr auf den Satz: Melodie und Harmonie sind zwei verschiedene Dinge, sie müssen verschieden behandelt werden, nicht jede Regel, die für die Choralmelodie gilt, ist durchführbar auch in deren harmonischen Begleitung, weil man die letztere in eine Zwangsjacke steckt, die ihr unerträglich ist.

Trotzdem wäre es falsch zu schliessen: Wird der Choral harmonisirt, so darf ich in der Melodie, weil sonst in den dorischen und phrygischen Tonarten nur Halbschlüsse möglich sind, das d, c, d und g, f, e oder e, d, e in d, cis, d und g, fis, e oder e, dis, e verwandeln. Denn im Chorale ist die Melodie das allein Berechtigte; die Harmonie eine unberechtigte, weil dem Choralsystem widersprechende Zuthat. Die Melodie in der angegebenen Weise ändern heisst das Unberechtigte zum Rechte, die Zuthat zur Herrin machen. Freilich hat man schon in uralte Choralbücher die Diësis d cis d, g fis g eingezeichnet, aber nur um der Zuthat, um der Begleitung willen; daraus folgt aber nicht, dass man das damit dem Chorale angethanene Unrecht fortsetzen muss.*) Freilich haben die Meister des Palestrinastiles die Melodie des Chorales für ihre polyphonen Bearbeitungen mit Diësen versehen. Mit Grund, denn wenn ich einmal das Wesen des Chorales zerstört habe, dadurch dass ich ihn in Takt bringe, habe ich etwas ganz anderes daraus gemacht und kann damit schalten und walten, wie ich will.

Betrachtet der geneigte Leser vorliegenden Versuch einer entsprechenden Begleitung des Chorales von dem eben dargelegten Standpunkte aus, so wird ihm manches, was ihm bedenklich erscheint, unbedenklich werden. So z. B. wird ihm klar werden, dass die oftmalige Anwendung von Gängen, wie



die Melodie noch prägnanter hervorhebt, als wenn ich bloss den D-moll-Dreiklang hätte liegen lasssen. Möge man aber urtheilen wie man wolle, Eines steht fest: Eine jede Begleitung des Chorals wird immer nur ein Versuch bleiben, wie der Ausdruck der Melodie am wenigsten gehindert und in Schatten gestellt werden kann, sie wird immer ein grösseres oder geringeres Uebel sein, je nachdem die Begleitung richtigen Principien entspricht und deren Durchführung gelungen ist. Eine absolut und allein richtige Begleitung des Chorales gibt es nicht.

Stadtamhof am 20. Mai 1872.

Fr. Witt.

*) Desshalb habe ich oben schon angedeutet, dass immer bei jeder Begleitung ein Zwiespalt unvermeidlich ist. Denn d c d, g f e, e d e, sind vollkommene Cadenzen in der Melodie, können aber nicht mit vollkommenen Cadenzen in der Begleitung versehen werden, wesswegen ich eben will, dass man dort die Diësis anwende, wo eine vollkommene Cadenz ohne Aenderung der Melodie möglich ist, damit dieser Zwiespalt wenigstens seltener werde.

http://ccwatershed.org

Vorwort zur zweiten Auflage.

Das die wesentlichsten und bisan hartnäckigst verfochtenen Streitfragen über die Begleitung des Chorals entscheidende Vorwort zur 1. Auflage ist fast ganz unangefochten geblieben und seine „Thesen“ wurden entweder stillschweigend oder auch mit lautester Anerkennung als richtig hingenommen. Damit ist für die Choralbegleitung „eine neue Aera“ angebrochen.

Eine „Hypothese“ ist inzwischen durch alle wissenschaftlichen Untersuchungen, besonders aber auch durch die Tradition der griechischen Kirche (vgl. meine *„Mus. sacra 1876 p. 36“*) fast zur Gewissheit geworden, dass die Griechen und die ersten elf christlichen Jahrhunderte bei ihren Gesängen eine Harmonie nur bei den letzten 2 (höchstens 3) Noten vor Cadenzen oder Abschlüsssn (Abschnitten des Textes) anwendeten. So verfuhr auch die Sixtina bis in unsere Tage. Hatte sie ihre Melodieen in Terzengängen (dieser Wahnsinn stammt aus späteren Zeiten — dem 17. event. 18. Jahrhunderte!) herabgeschrieen, so schloss sie mit 2 oder 3 vollständigen Dreiklängen sammt den unentbehrlichen Trillern!! Wovon ich demnach pag. 99 der ersten Auflage ein Beispiel gab, das war die regelrechte Begleitung jener Zeiten mit dem Unterschiede, dass sie nur Quint und Oktave (von der unteren Note aus gezählt), nicht aber Terzen anwendeten. Als ich in St. Gallen den Chorregenten-Fortbildungs-Lehrkurs abhielt (Fl. Bl. für k. K.-M. 1873 p. 25 f.), sang und spielte ich den Choral immer nach dieser Theorie (Pedal nur bei den harmonischen Abschlüssen); es war nicht selten, dass die zahlreichen Hörer in Rufe der Bewunderung über die Biegsamkeit, Feinheit und Freiheit des „aschgrauen“ Chorales unwillkürlich ausbrachen. Das alles schädiget jede Orgelbegleitung, also auch diese.

Mein Wunsch geht demnach dahin, dass man die auch in diesem Buche als „nothwendiges Uebel“ beliebte Orgelbegleitung bald ganz verlasse, und wenn überhaupt Begleitung angewendet werden will, der in meinem „Vorworte“ vorgeschlagene Weg eingehalten werde.

In der zweiten Auflage sind nur wenige Aenderungen, sämmtlich nur praktischer, nicht prinzipieler Natur eingetreten.

Die neueste (4.) Octavausgabe des Ordinarium Missæ fügt noch „Te Deum“, mehrere „Hymnen“ und „Antiphonen“ de Ss. Sacramento etc. bei, welche vom Regensburger Domorganisten **J. Hanisch** nebst den mehrfach transponirten „Messresponsorien“ harmonisirt und als Anhang (Additamentum) dieser 2. Auflage beigefügt wurden.

Landshut am 21. April 1876.

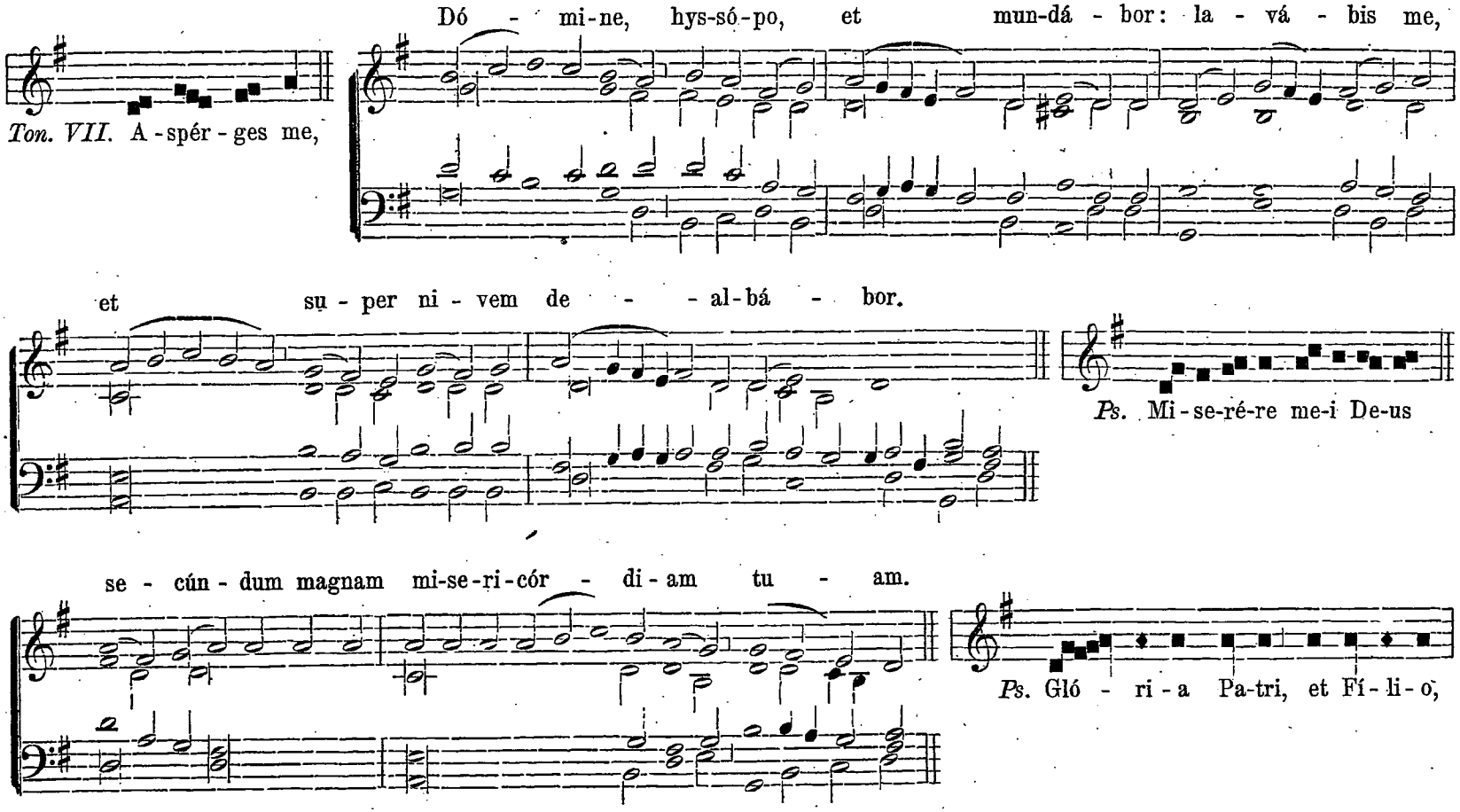
Fr. Witt.

http://ccwatershed.org

ORDINARIUM MISSÆ.

Ad Aspersionem Aquæ Benedictæ

in Dominicis per totum annum extra tempus Paschale, intonata Antiph. Aspérges me. *Chorus prosequitur* Dómine hyssópo *etc. In Dominica de Passione, et in Dominica Palmarum non dicitur* Glória Patri. *sed post Psalmum* Miserére. *repetitur immediate Antiph.* Aspérges me.



http://ccwatershed.org

Ant. Vidi aquam.

et Spi-rí - tu - i san - cto.

Sic - ut e - rat in prin - cí - pi - o, et nunc, et sem - per,

et in sæ - cu - la sæ - cu - ló-rum. A - men.

Et repetitur Antiphona
Aspérges me.

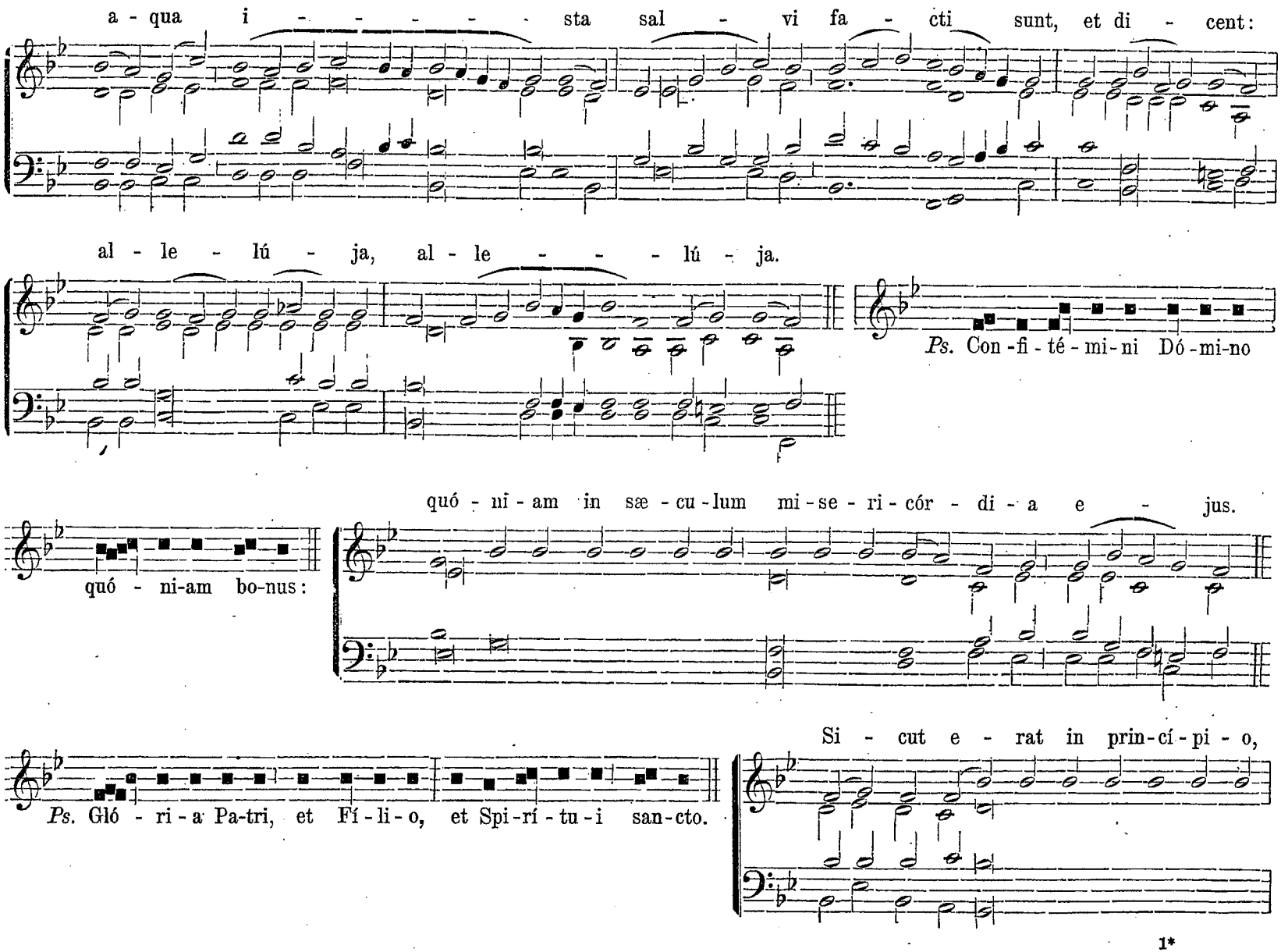
Tempore Paschali, scilicet a Dominica Paschæ usque ad Pentecosten inclusive, intonata Ant. Vidi aquam *Chorus prosequitur* egrediéntem *etc.*

Toni VIII. Vi - di a - quam

e - gre - di - én-tem de tem - plo a lá - te - re

de - xtro, al - le - lú - ja: et o - mnes, ad quos per - vé - nit

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

et nunc et sem - per, et in sæ - cu - la sæ - cu - ló - rum. A - men.

Et repetitur Antiph.
Vidi Aquam.

Tempore Paschali, *a Missa Sabbati sancti usque ad Sabbatum in Albis inclusive.*

Kyrie.

Ky - - - ri - e e - - - léi - son. *ter.* Chri - ste

e - léi - son. *ter.* Ky - - ri - e e - - léi - - - - - son. *ter.*

Gloria.

Gló - ri - a in ex-cél-sis De - o.

Et in ter - ra pax hó - mí - ni - bus

http://ccwatershed.org

bo - næ vo-lun-tá-tis. Lau - dá - mus te. Be-ne-dí - ci-mus te. A-do-rá - mus te.

Glo-ri-fi-cá - - mus te. Gráti-as á-gi-mus ti - bi propter ma - gnam glóri-am tu - am.

Dó - mi - ne De - us, Rex cœ - lé - stis, De - us Pa-ter o-mní - po-tens. Dó - mi-ne Fi - li

u - ni - gé - ni - te, Je - su Chri - ste. Dó - mi-ne De-us, A-gnus De - - i,

http://ccwatershed.org

Fí - li - us Pa - tris. Qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, mi - se - ré - re nobis.

Qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, sú - sci - pe de - pre - ca - ti - ó - nem no - stram.

Qui se-des ad dé - xte-ram Pa - tris, mi - se - ré - re no - bis. Quó - ni - am tu so-lus san - ctus.

Tu so - lus Dó - mi-nus. Tu so - lus Al - tís-si-mus, Je - su Chri - - ste. Cum san - cto

http://ccwatershed.org

Spí - ri - tu in gló - ri - a De - i Pa - - tris. A - - - - men.

Sanctus.

San - - - - - ctus, San - - - - ctus, San - - - - ctus

Man.

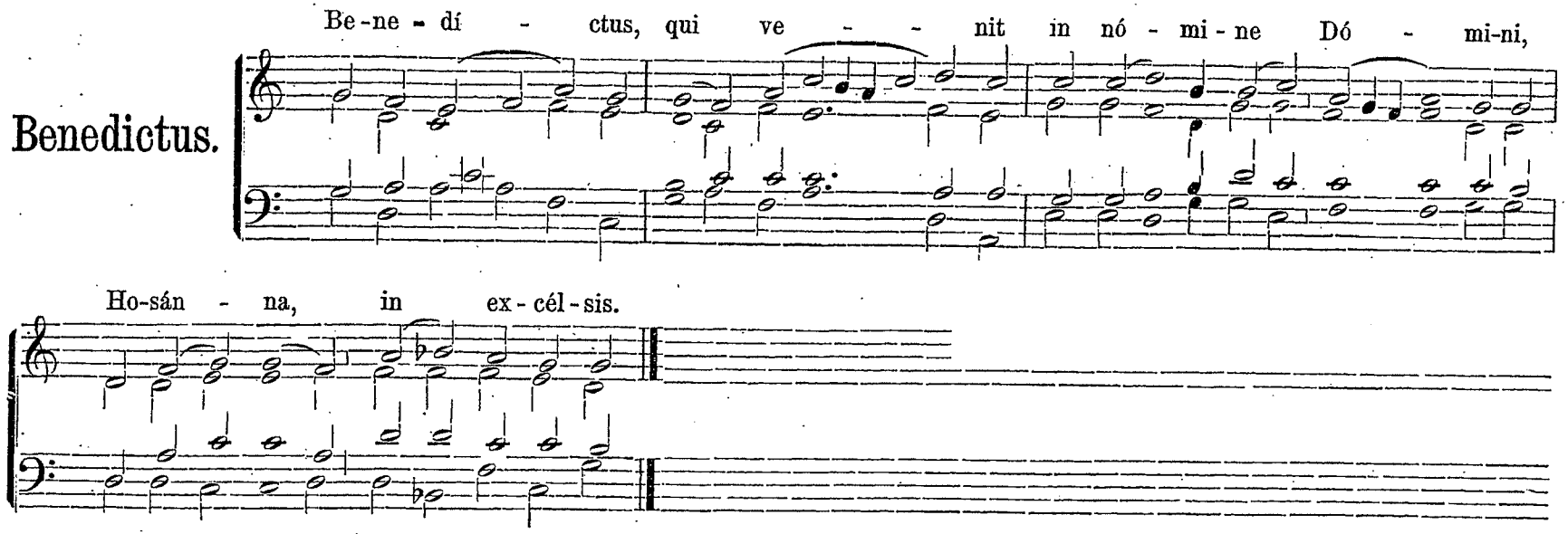
Dóminus De - us Sá - baoth. Ple - ni sunt cœ-li et ter - ra gló-ri - a tu - a,

Ped.

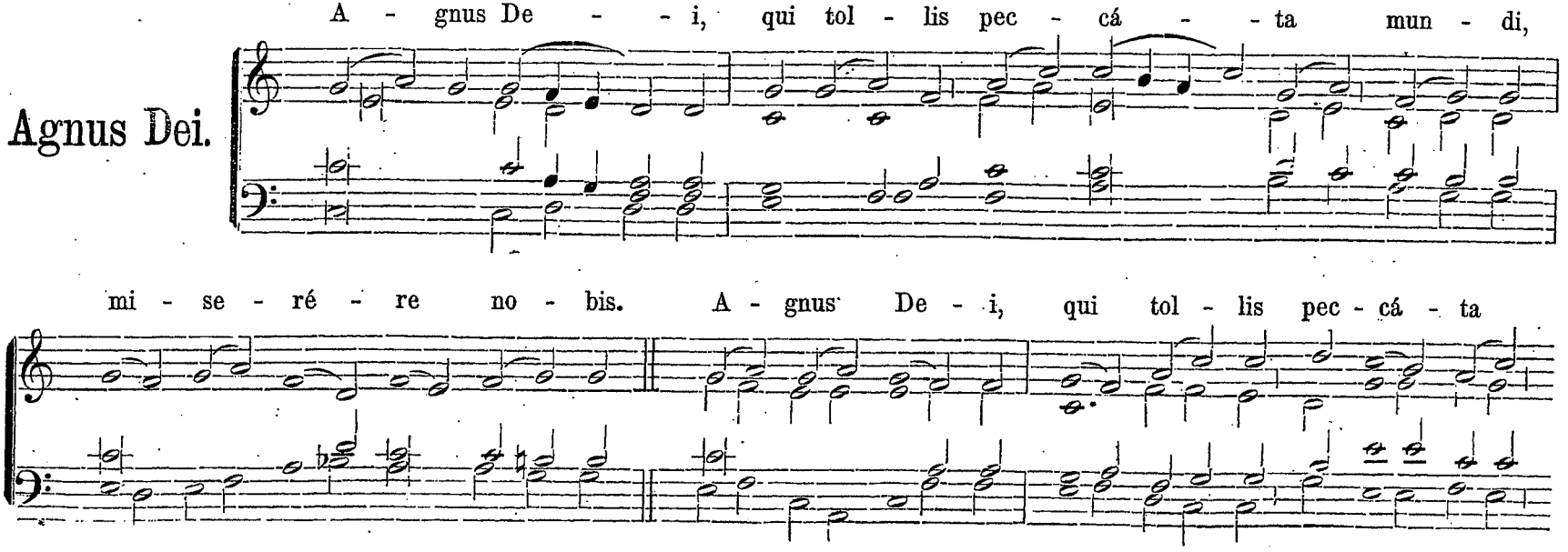
Ho-sán - na in ex-cél - sis.

http://ccwatershed.org

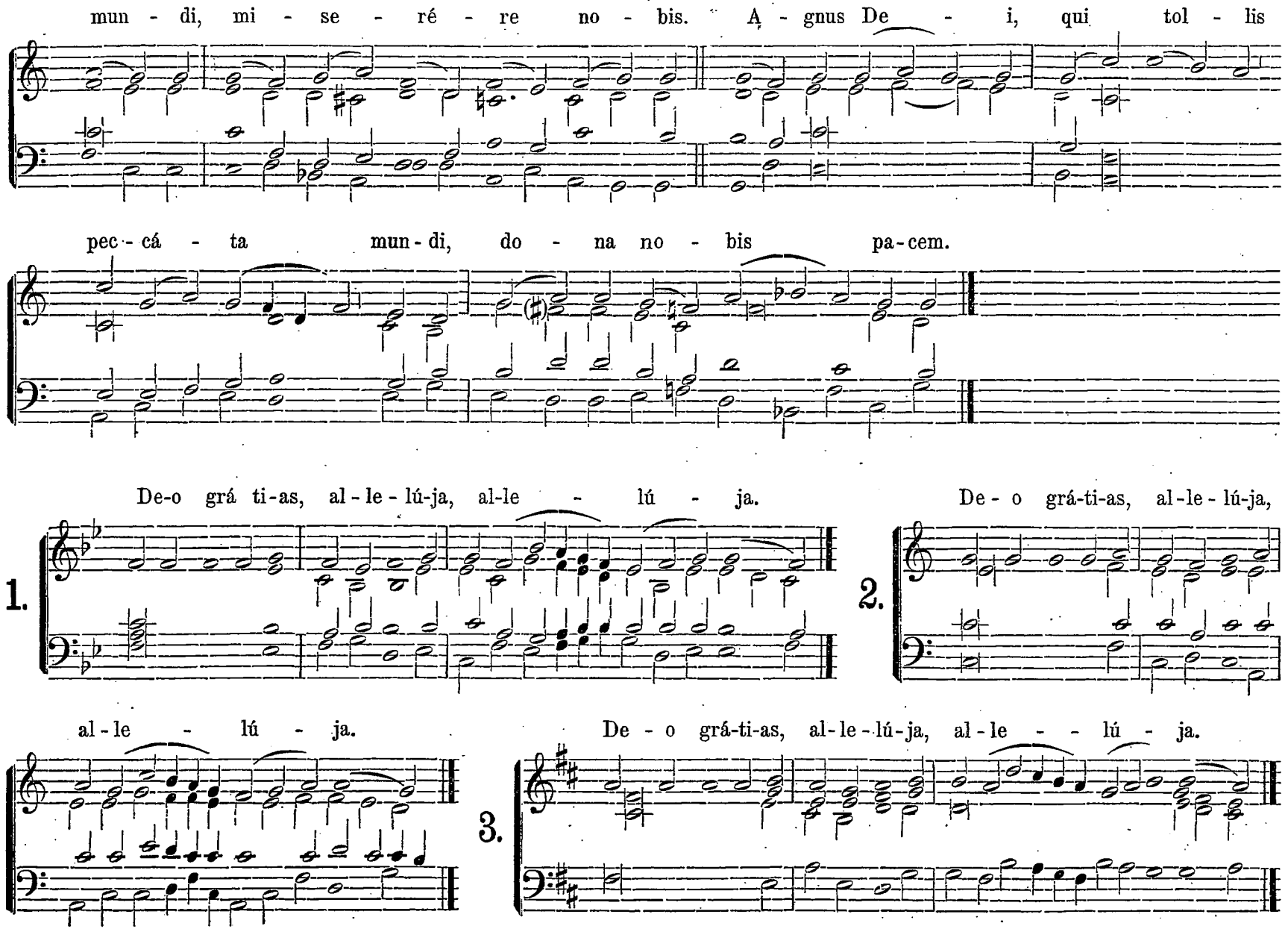
Benedictus.



Agnus Dei.



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

In Festis Solemnibus.

Kyrie.

Ky - ri-e e - - lé - i-son. *ter.* Christe e - - -

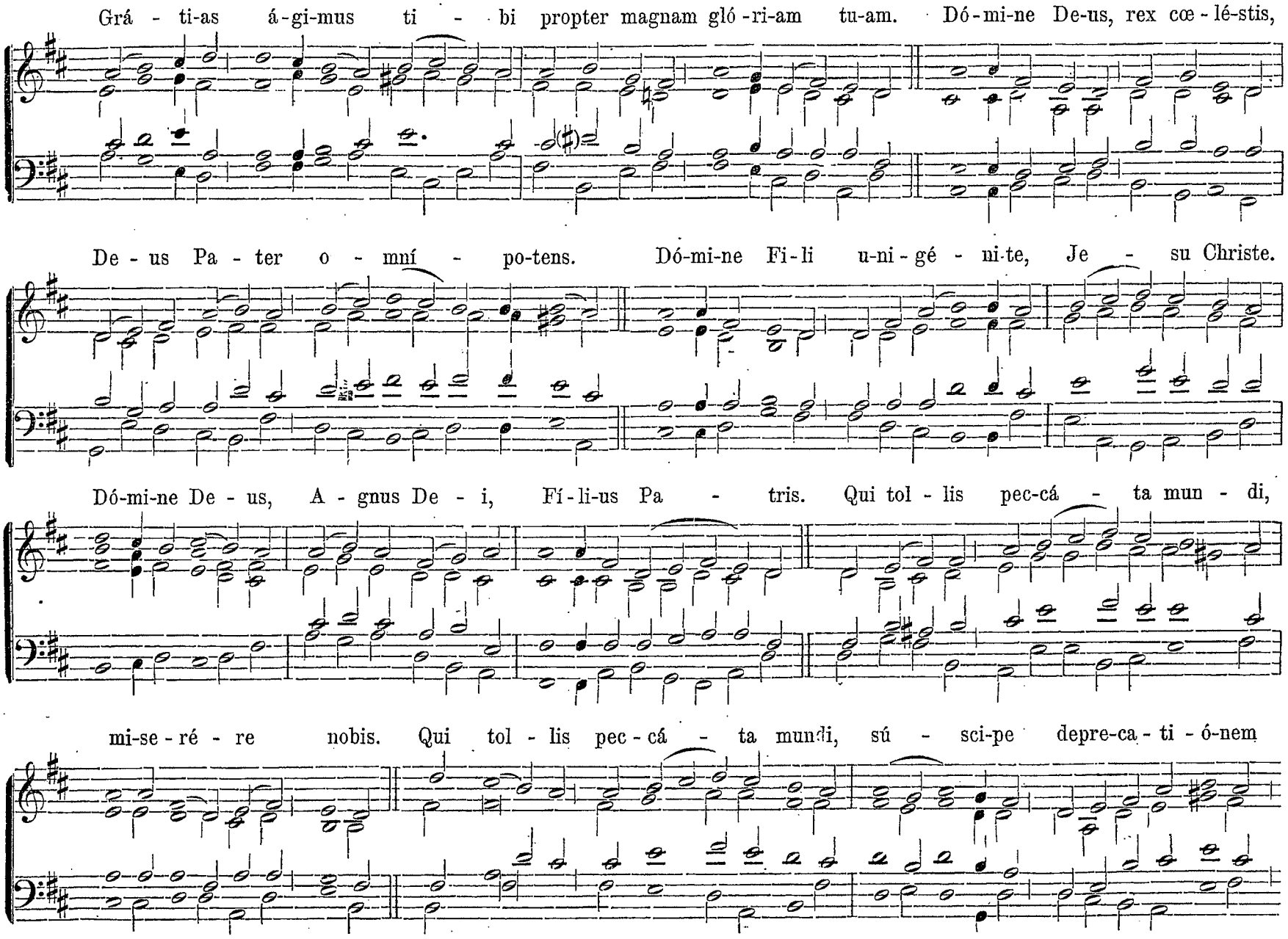
léi - - - - son. *ter.* Ky - - - ri - e e - - - - léi - - - son. *ter.*

Gloria.

Gló - ri-a in excélsis De - o. Et in ter-ra pax ho-mí - nibus bo-næ vo-lun-tá - tis.

Lau - dá - mus te. Be-ne-dí-ci - mus te. Ad-o-rá - - mus te. Glo-ri - fi - cá - mus te.

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

no - stram. Qui sedes ad déxteram Pa-tris, mi-se-ré-re no - bis. Quó-ni-am tu so-lus san-ctus.

Tu so-lus Dó - minus. Tu so - lus Al - tís - simus, Je - su Chri - ste. Cum san-cto Spí - ri-tu

in gló - ri-a De - i Pa-tris. A - - - - - men.

Sanctus.

San - - - - ctus, San - - - - ctus, San - - ctus Dó - - - minus

http://ccwatershed.org

De - us Sá - ba - oth. Ple-ni sunt cœ - li et ter - ra gló - ri - a tu - a,

Ho-sán - - na in ex-cél - - sis.

Benedictus.

Be-ne-dí - ctus, qui ve - nit in nó - - mi-ne Dó - - mi - ni,

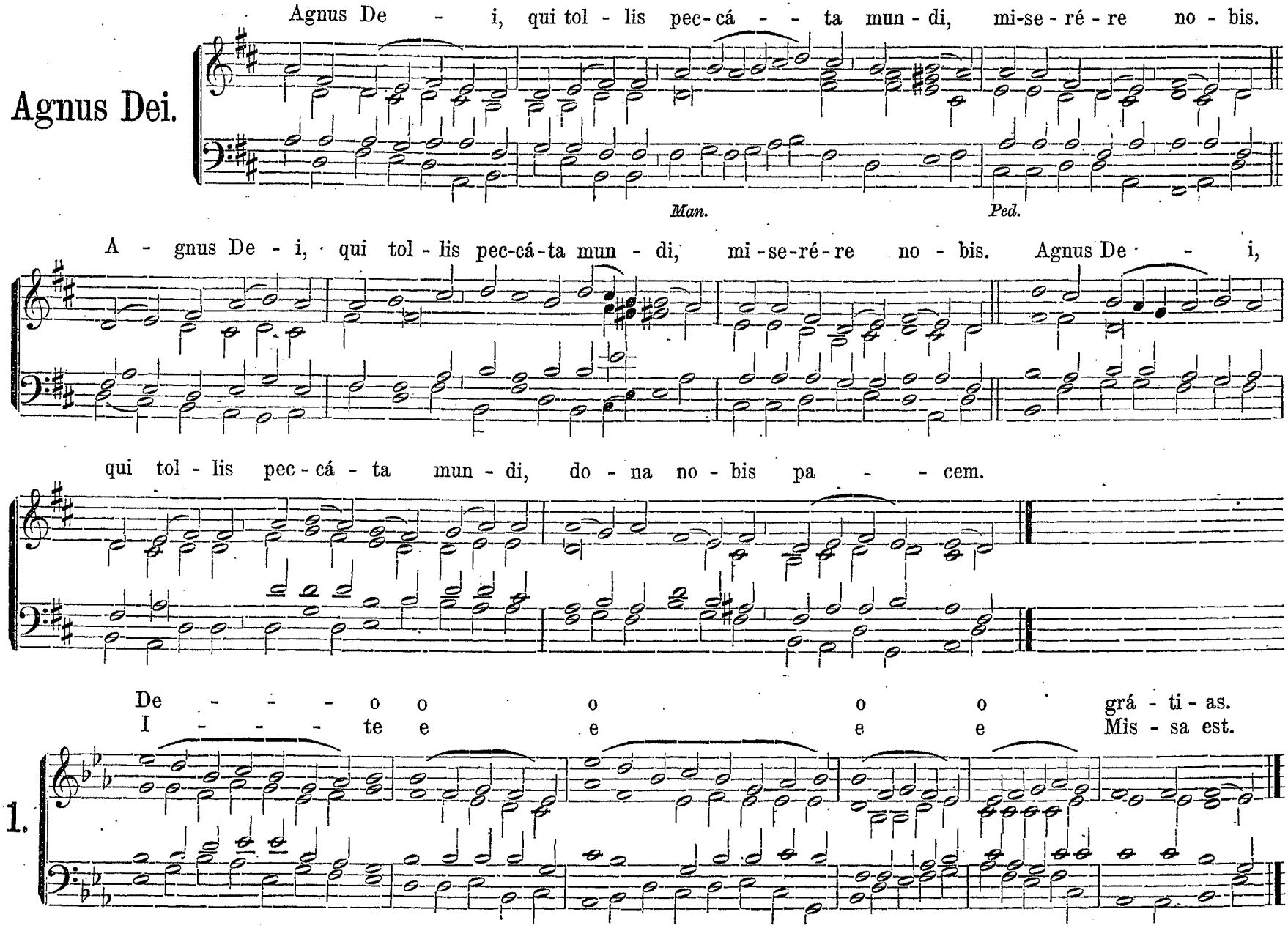
Man.

Ho - sán - na in ex - cél - sis.

Ped.

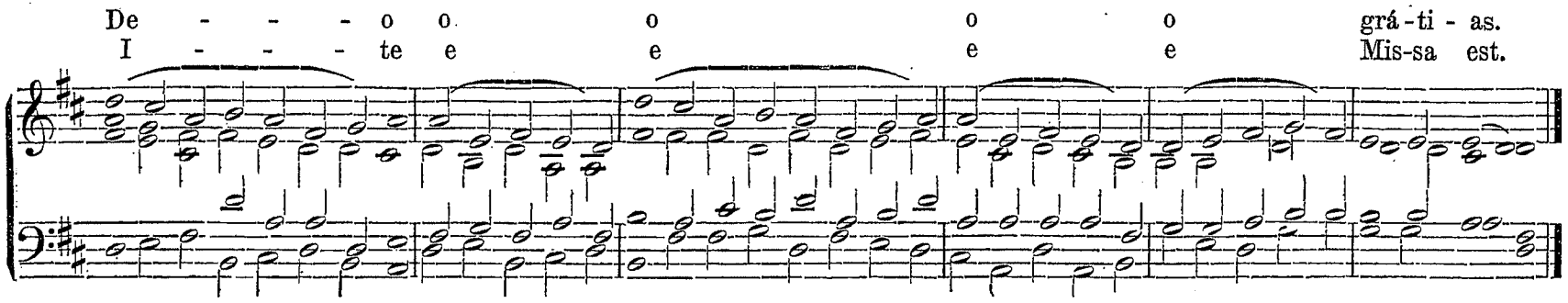
http://ccwatershed.org

Agnus Dei.

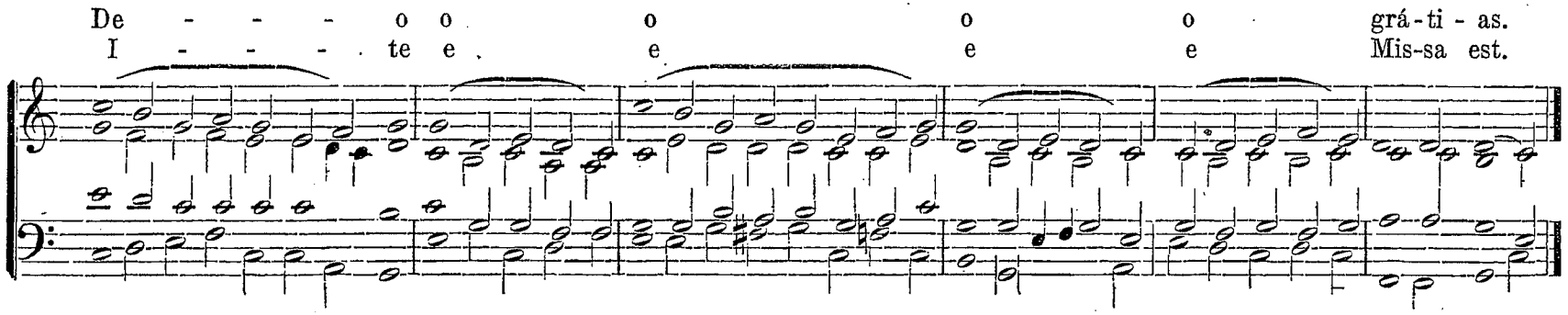


http://ccwatershed.org

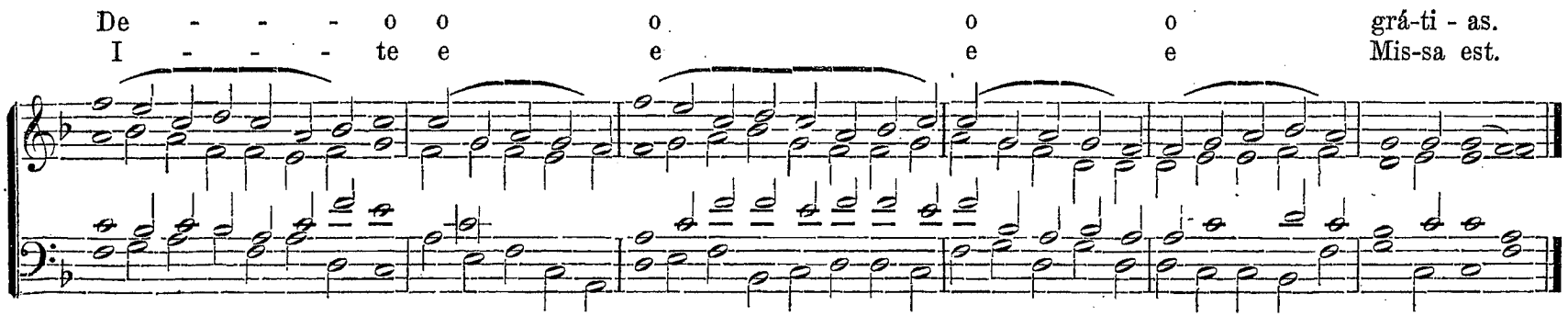
2.



3.



4.



http://ccwatershed.org

In Festis Duplicibus.

Kyrie.

Ky-ri - e e - - léi - - - - - - - - son. *ter.*

Christe e - - - - - léi - son. *ter.* Ky - ri - e

e - - - - - léi - - - - - son. *ter.*

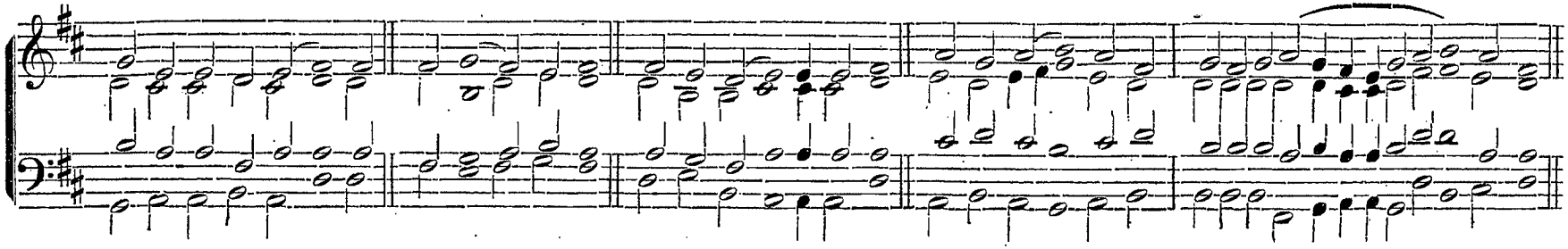
Gloria.

Gló - ri-a in ex-cél-sis De - o.

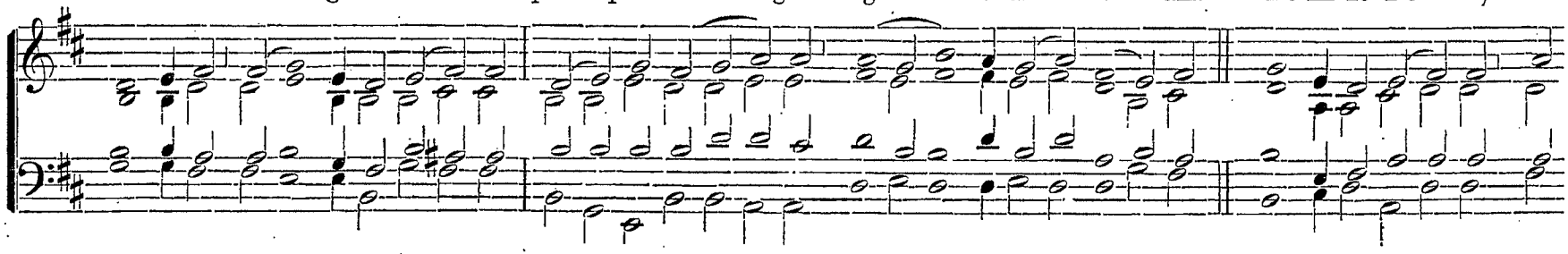
Et in ter - ra pax ho - mí - ni-bus

http://ccwatershed.org

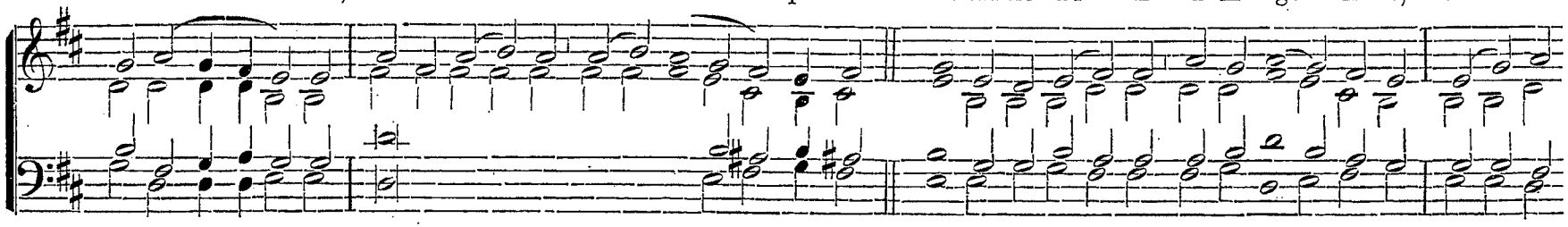
bo-næ vo-lun-tá - tis. Lau-dá - mus te. Be-ne-dí - cimus te. Ad-o-rá - mus te. Glori-fi-cá - - mus te.



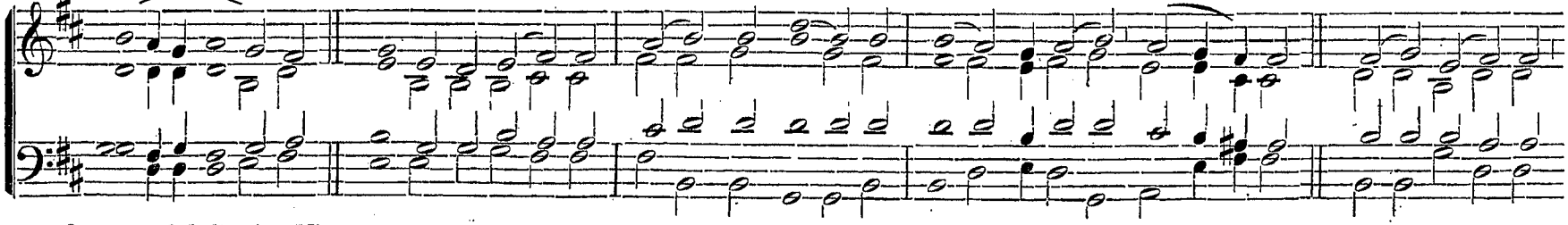
Grá-ti-as á - gimus ti - bi pro - pter ma - gnam gló - ri-am tu - am. Dó-mi-ne De - us, Rex



cœ-lé - stis, De-us Pa - ter o - mní - po-tens. Dó-mi-ne Fi - li u-ni - gé - ni-te, Je - su



Chri - ste. Dó-mi-ne De - us, A - gnus De - i, Fí - li-us Pa - tris. Qui tol - lis



http://ccwatershed.org

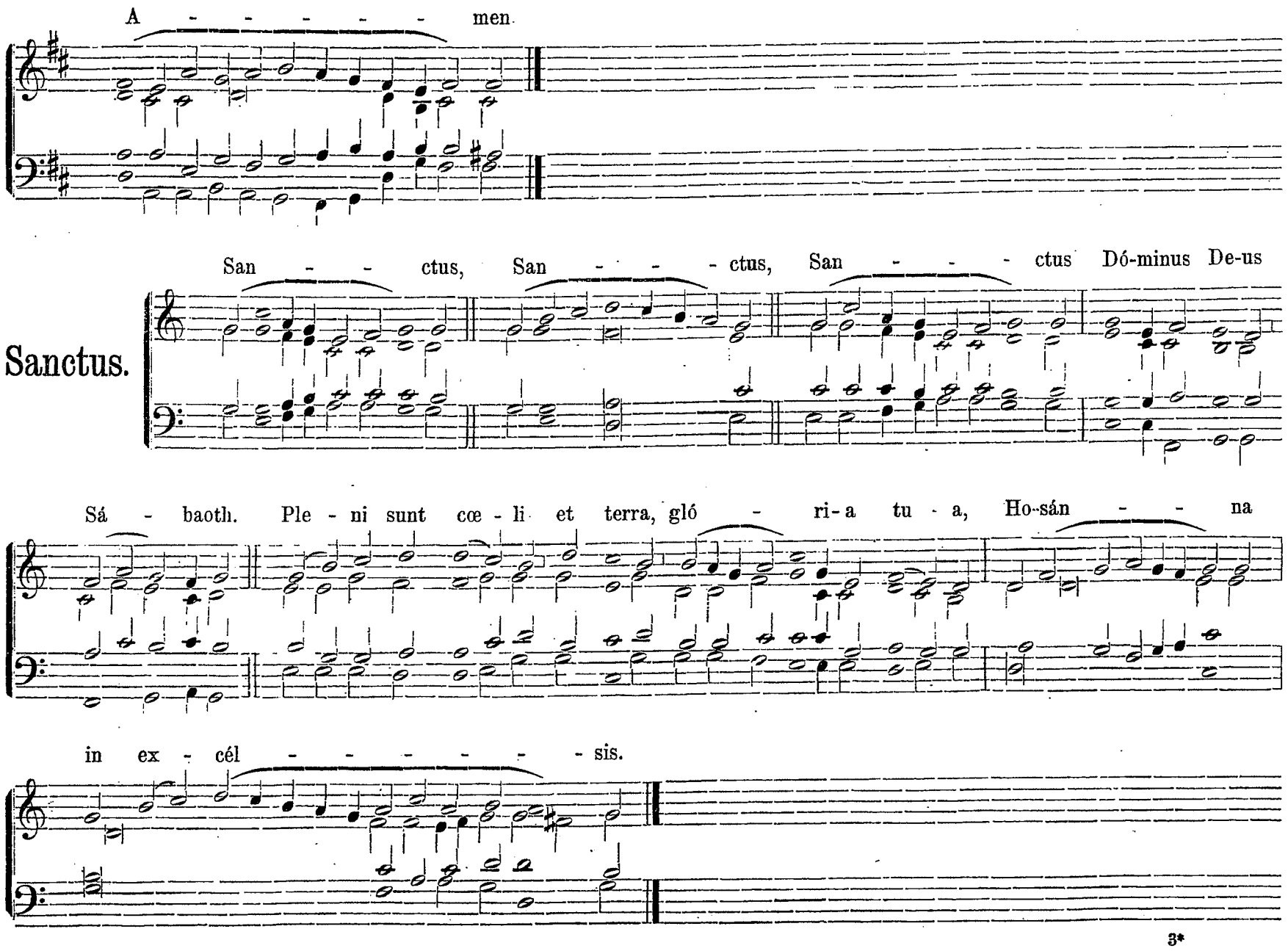
pec-cá - ta mun - di, mi-se - ré - re nobis. Qui tol - lis pec-cá - ta mun - di, sú - sci-pe

de-pre-ca-ti-ó - nem no - ttram. Qui se - des ad déxteram Pa - tris, mi-se-ré - re no - bis.

Quóni-am tu so - lus sanctus. Tu so - lus Dó-minus. Tu so-lus Al-tís - simus, Je - su

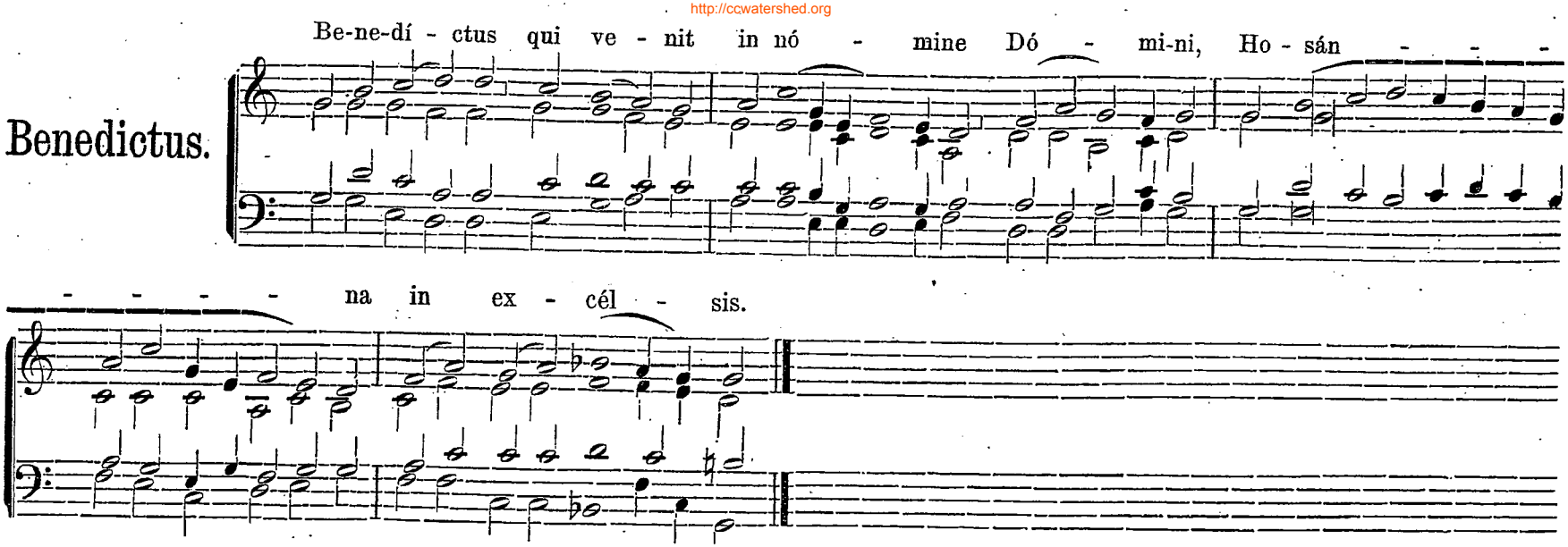
Chri - - ste. Cum san - cto Spí - ri-tu in gló - ri-a De - i Pa-tris.

http://ccwatershed.org

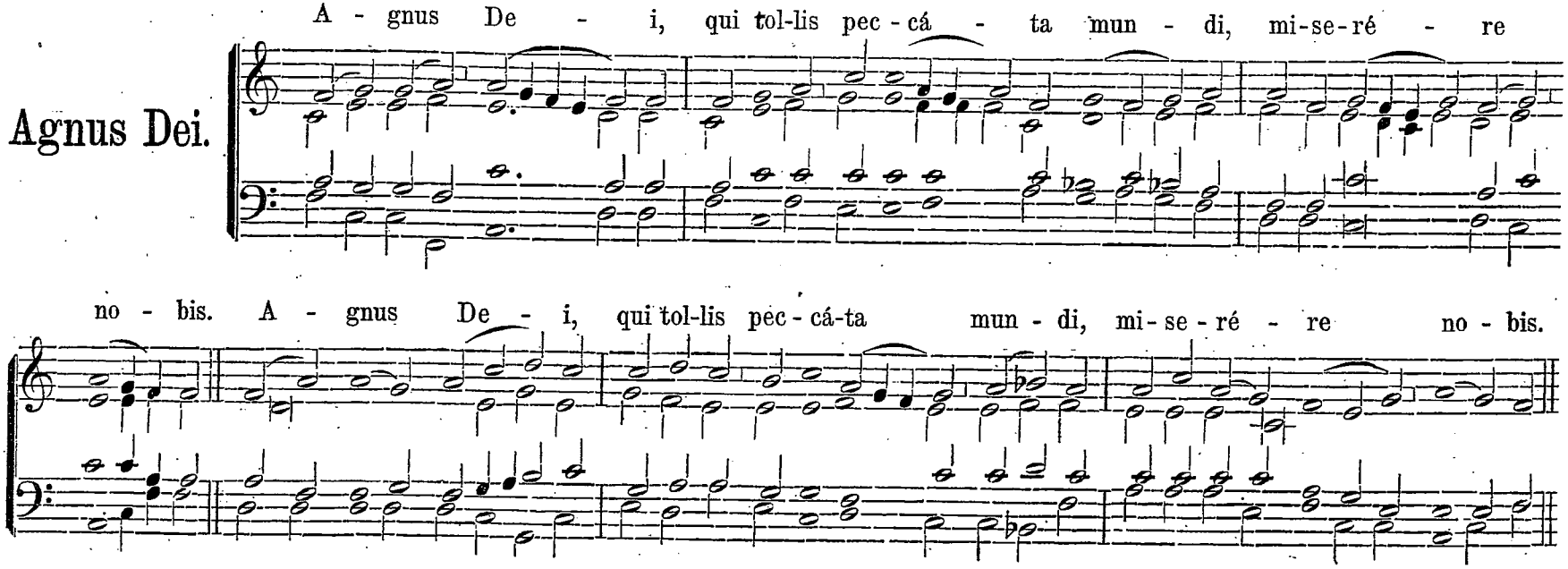


http://ccwatershed.org

Benedictus.

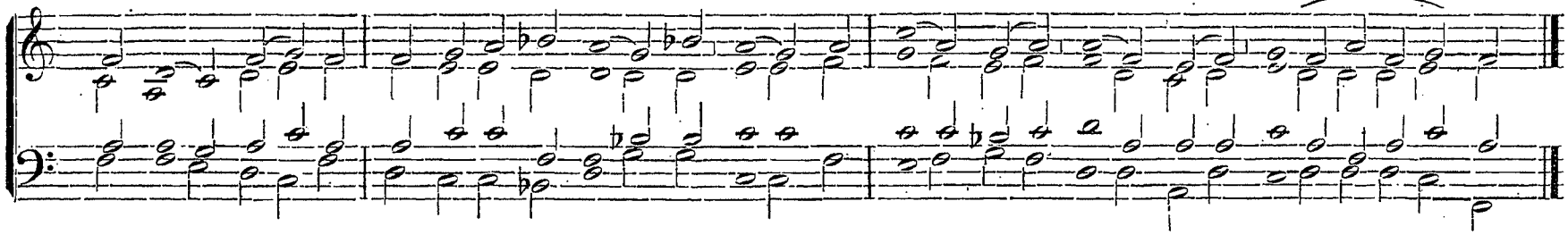


Agnus Dei.



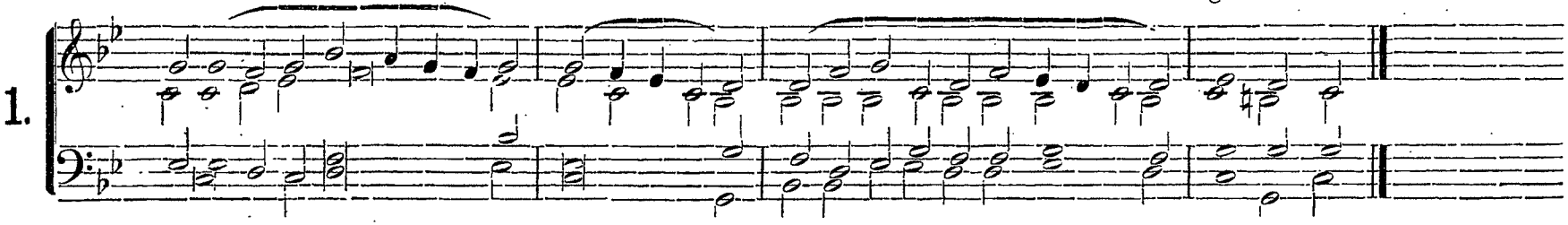
http://ccwatershed.org

A-gnus De - i, qui tol-lis pec - cá - ta mun - di, do - na no - bis pa - - - cem.



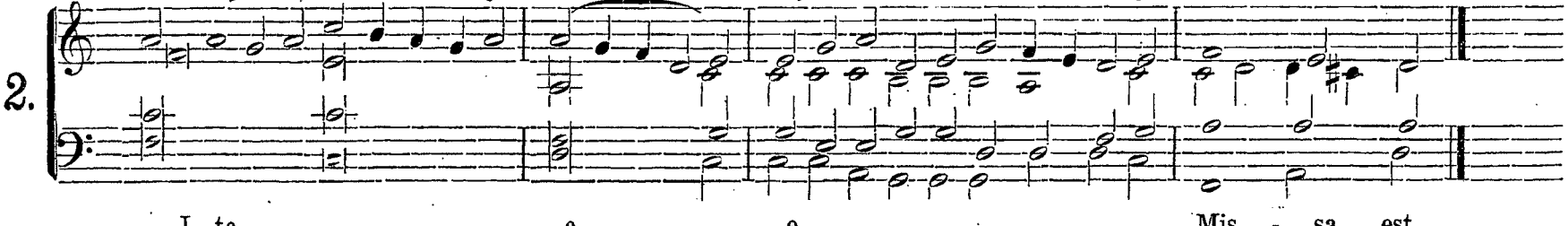
I - te e e Mis - sa est.
De - o o o grá - ti - as.

1.



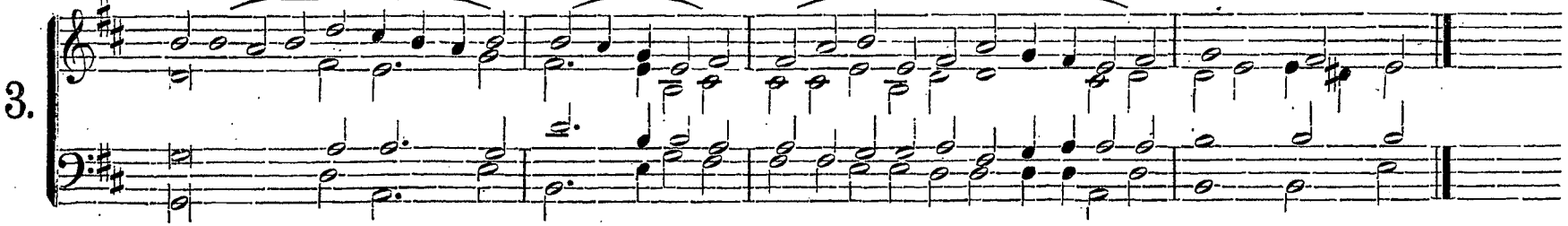
I - te e e Mis - sa est.
De - o o o grá - ti - as.

2.



I - te e e Mis - sa est.
De - o o o grá - ti - as.

3.



http://ccwatershed.org

4.

I-te e e Mis-sa est.
De-o o o grá-ti - as.

Alia Missa **in Festis Duplicibus.**

Kyrie.

Ky - - ri - e e - - léi - - son. *ter.* Chri-ste

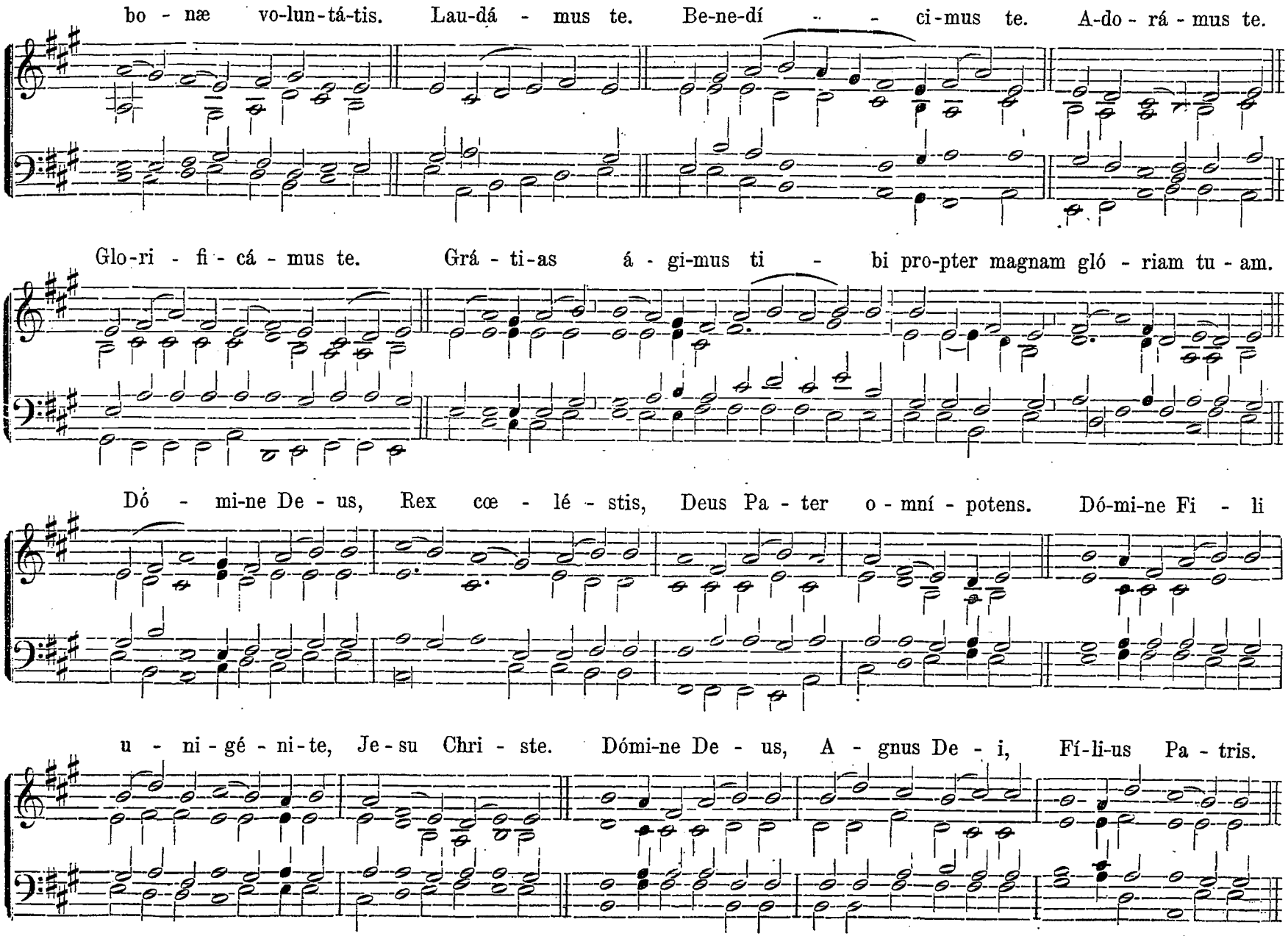
e - - léi - son. *ter.* Ky - ri-e e - - - - - léi - - - - son. *ter.*

Gloria.

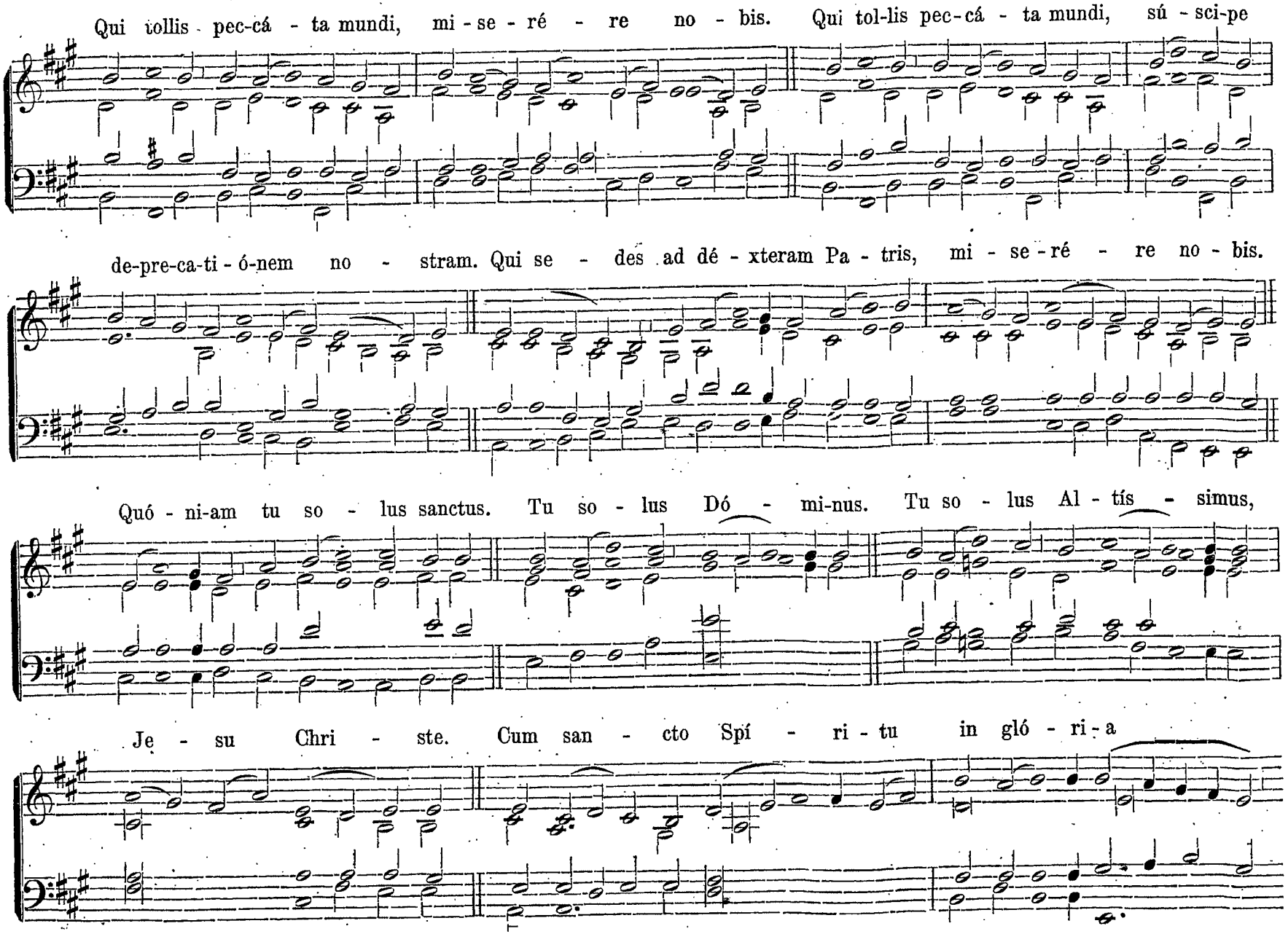
Gló - ri - a in ex-cél-sis De - o.

Et in ter - ra pax ho - mí - - ni-bus

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

De - i Pa - tris. A - - - - - - men.

Sanctus.

San - - - - - ctus, San - - - - ctus, San - - - - ctus

Dó - mi-nus De - - us Sá-ba-oth. Ple-ni sunt cœ - li et ter - ra

gló - ri - a tu - a. Ho - sán - - na in ex - cél - - sis.

http://ccwatershed.org

Benedictus.

Be-ne-dí-ctus, qui ve - - nit in nó-mi-ne Dó - - mi-ni,

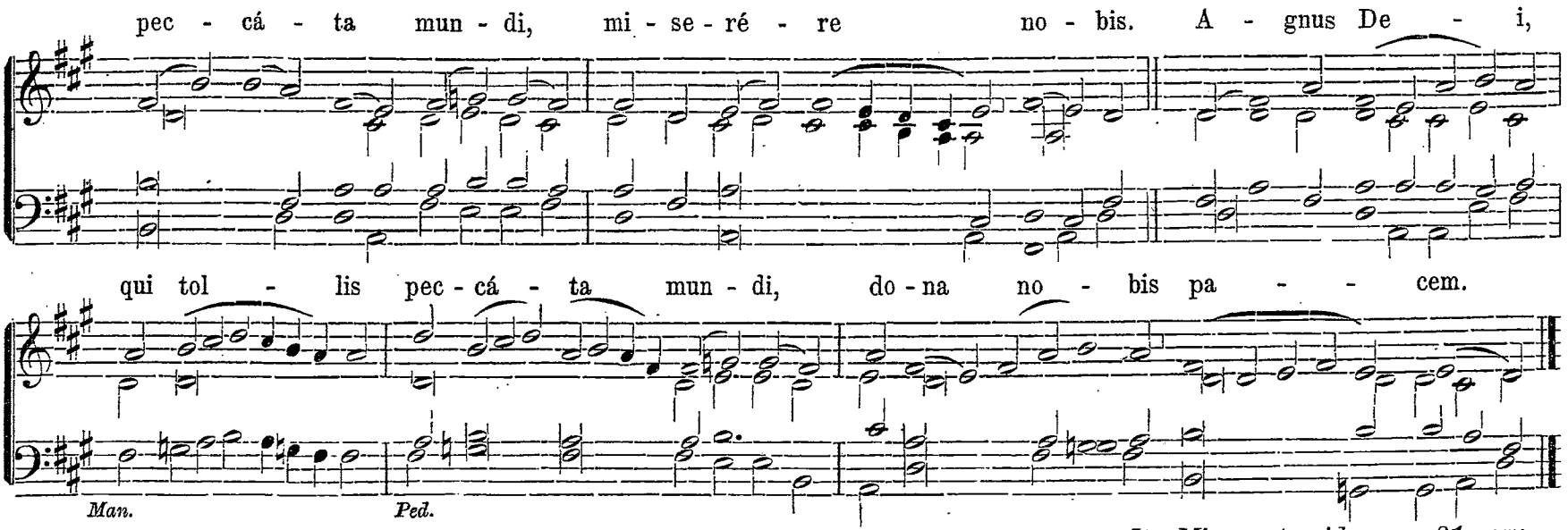
Ho-sán - - na in ex-cél - - sis.

Agnus Dei.

A-gnus De - i, qui tol - - lis pec-cá - ta mun-di,

mi-se-ré - re no - - bis. A - gnus De - - i, qui tol - lis

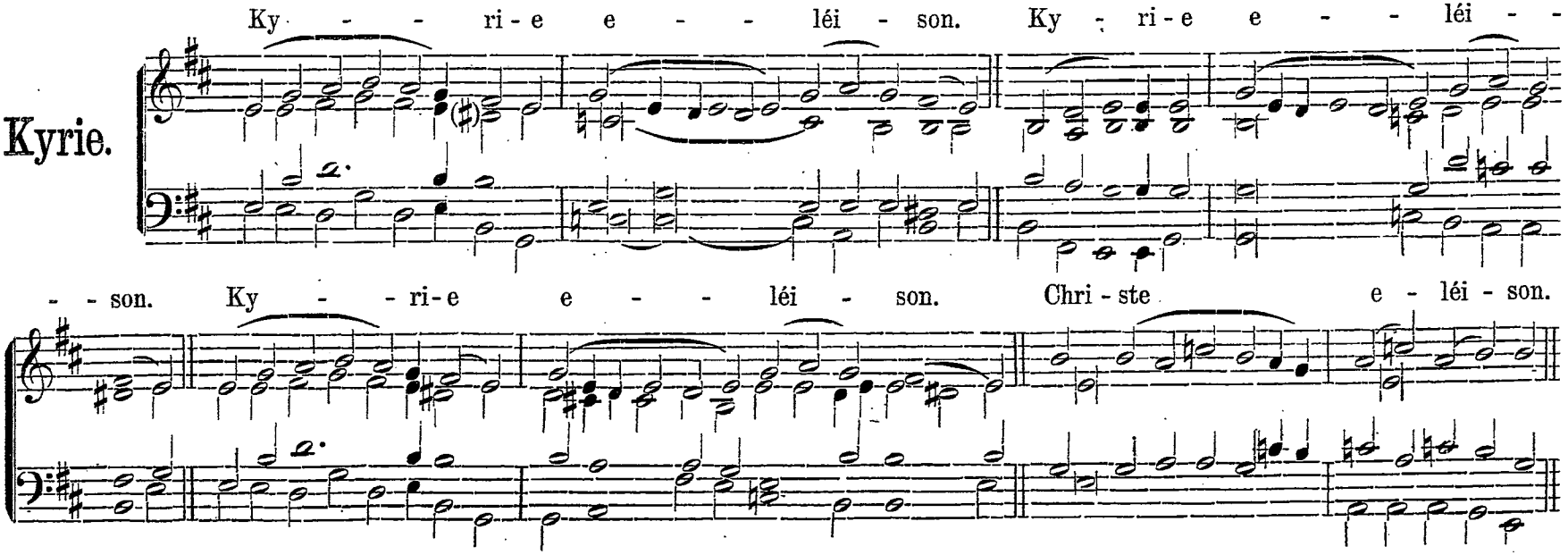
http://ccwatershed.org



Ite Missa est, *vide pag. 21 sequ.*

In Missis Beatæ Mariæ.

Kyrie.



http://ccwatershed.org

Chri - ste e - - - - léi - son. Christe e - léi - son.

Ky - ri-e e - léi - son. Ky - ri - e e - léi - son.

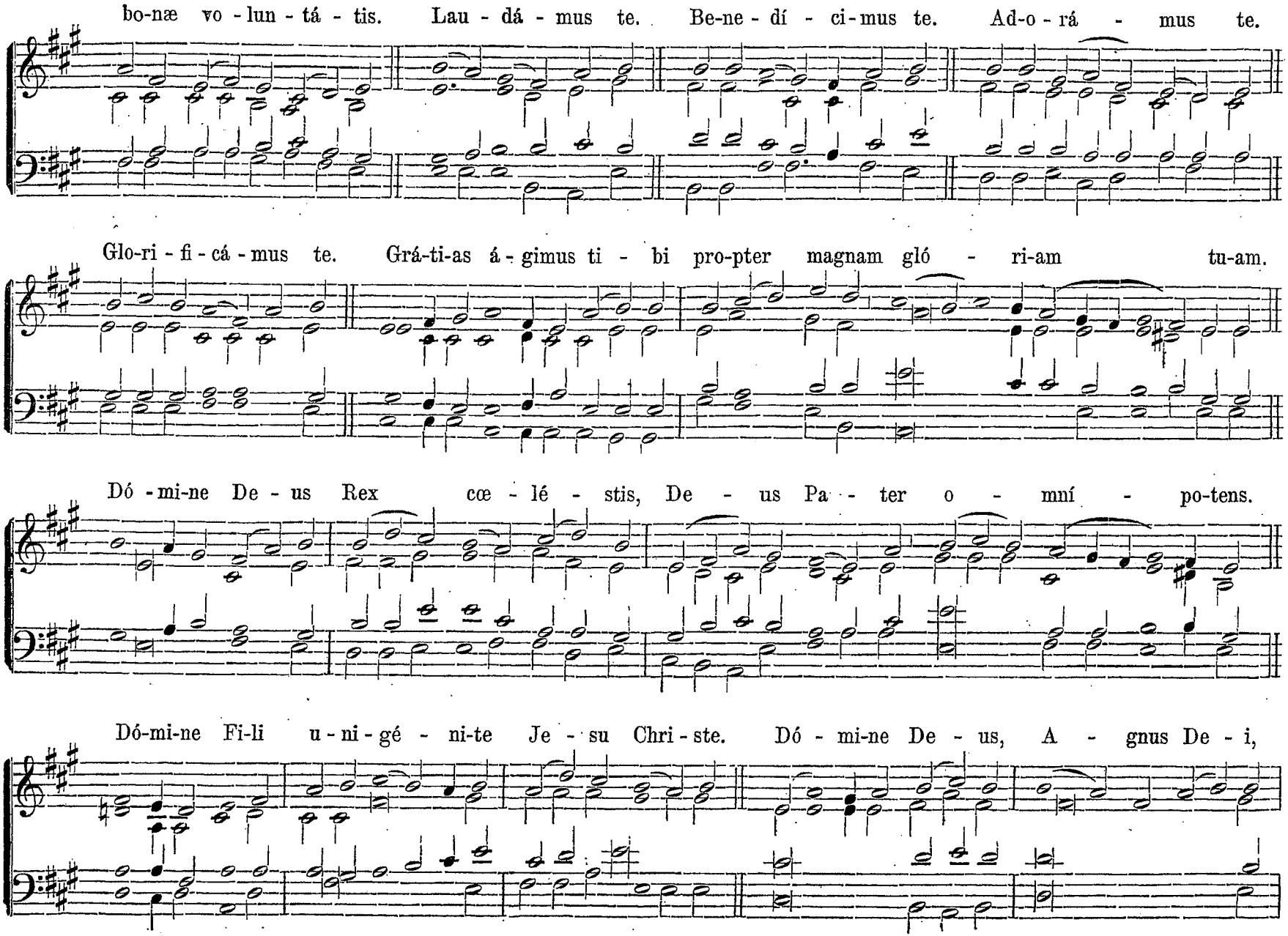
Ky - ri - e e - - - - - - léi - - son.

Gloria.

Gló - ri - a in ex - cél - sis De - o.

Et in ter - ra pax ho - mí - ni-bus

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

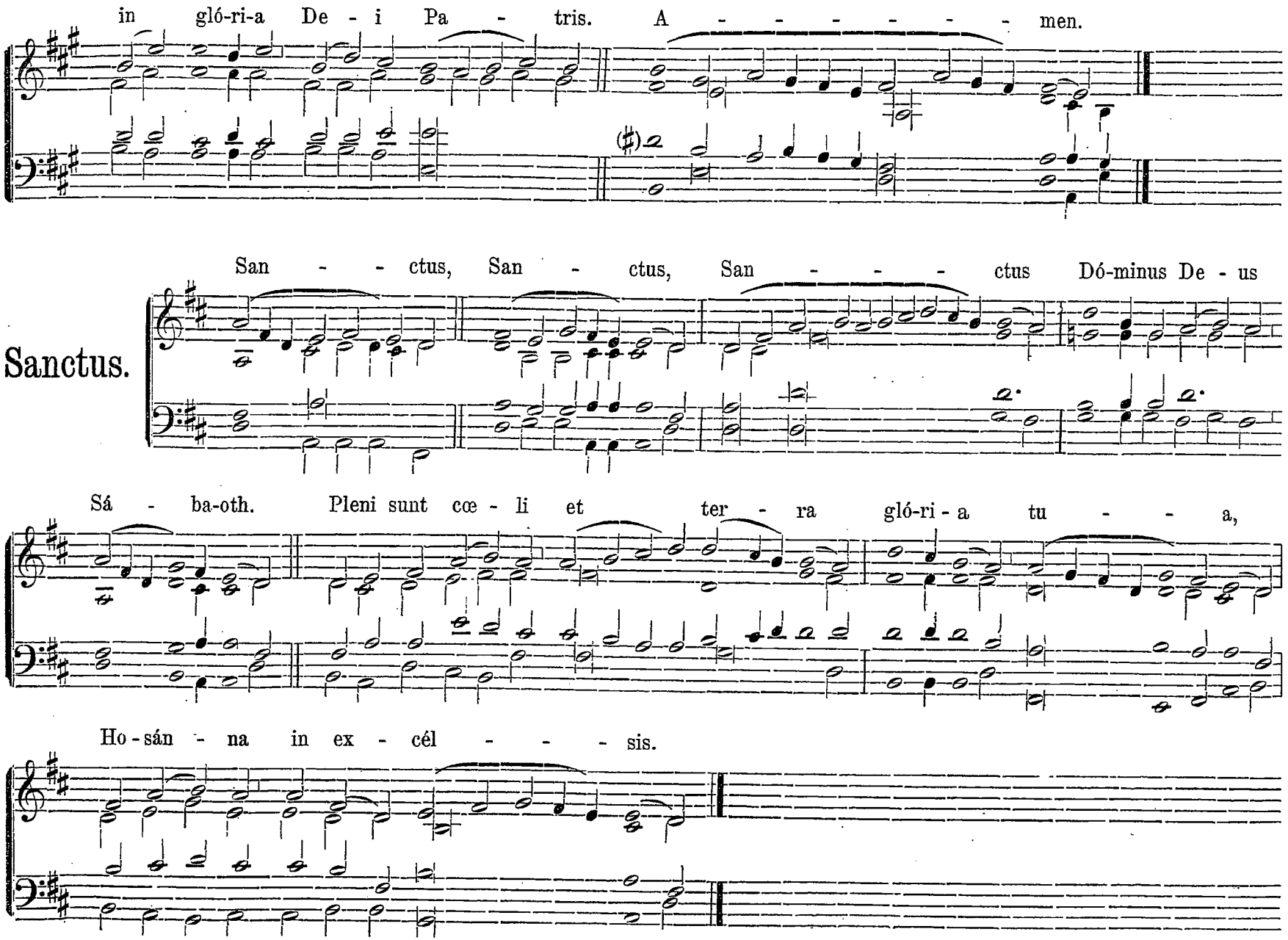
Fí-li - us Pa-tris. Qui tol - lis pec - cá - ta mun-di, mi - se - ré - re no - bis.

Qui tol - lis pec - cá - ta mun-di, sú - sci-pe de - pre-ca - ti - ó - nem no - stram.

Qui se - des ad dé-xteram Pa - tris, mi-se-ré - re no - bis. Quó-ni-am tu so-lus san - ctus.

Tu so-lus Dóminus. Tu so-lus Al - tís - si-mus, Je - su Chri - ste. Cum san - cto Spí - ri-tu

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

Benedictus.

Be-ne - dí - ctus, qui ve - nit in nó - mi - ne Dó - mi-ni,

Ho-sán - na in ex - cél - sis.

Agnus Dei.

Agnus De - i, qui tol - lis pec-cá-ta mun - di, mi-se - ré - re

no - bis. A - gnus De - i, qui tollis pec-cá - ta mun - di, mi-se - ré - re no - bis.

http://ccwatershed.org

Agnus De - - i, qui tol-lis pec - cá - - - ta mun-di, do - na no - bis pa - cem.

1.

I - - - - te e Mis - sa est.
De - - - - o o grá - ti - as.

2.

I - - - - te
De - - - - o

e Mis - sa est.
o grá - ti - as.

3.

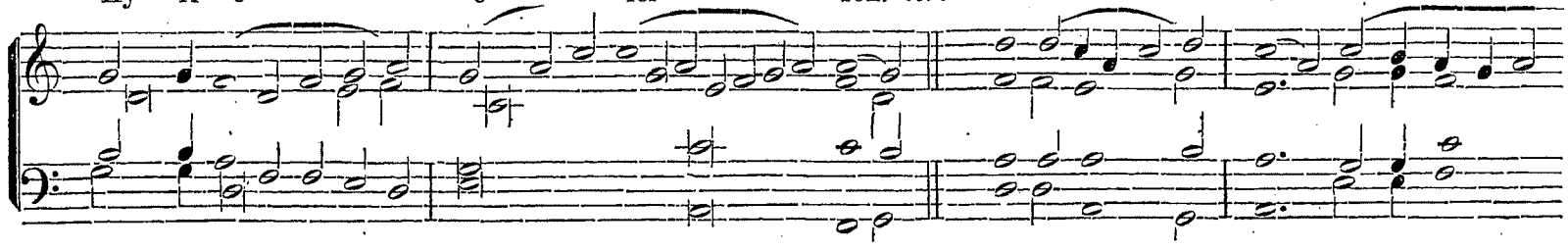
I - - - - te e Mis - sa est.
De - - - - o o grá - ti - as.

http://ccwatershed.org

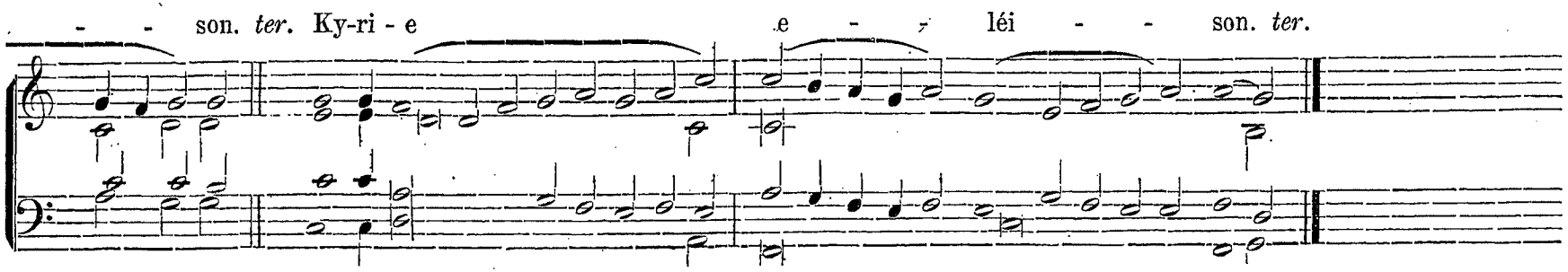
Alia Missa **Beatæ Mariæ.**

Kyrie.

Ky - ri - e e - léi - - son. *ter.* Christe e - léi - -

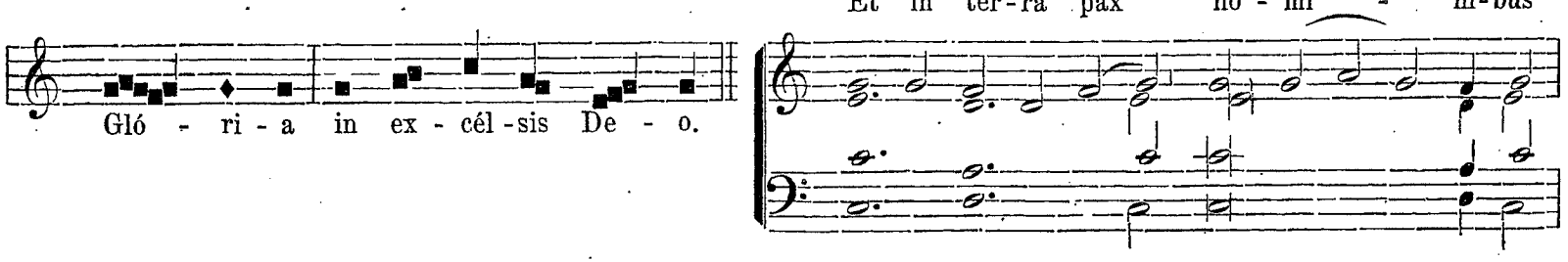


- - son. *ter.* Ky-ri - e e - léi - - son. *ter.*

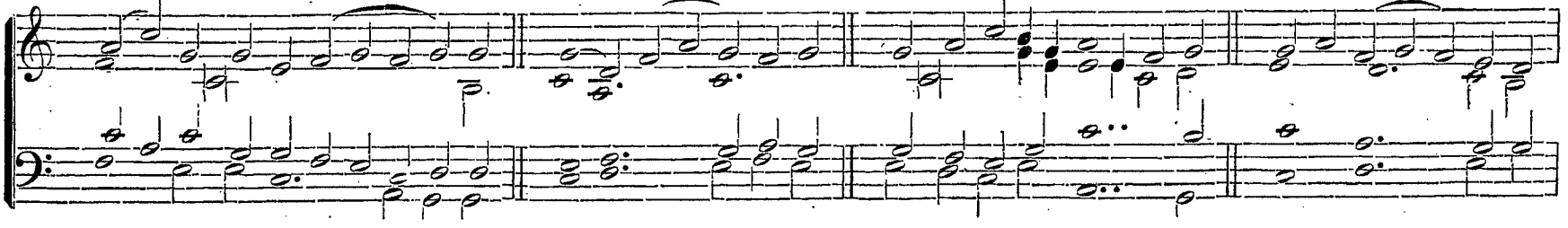


Gloria.

Gló - ri - a in ex - cél - sis De - o. Et in ter - ra pax ho - mí - ni - bus



bo - næ vo-lun-tá - tis. Lau - dá - mus te. Be-ne-dí - cimus te. Ad-o-rá - mus te.



http://ccwatershed.org

Glo-ri-fi-cá-mus te. Gráti-as á-gi-mus ti-bi pro-pter magnam glóriam tu-am. Dómi-ne De-us,

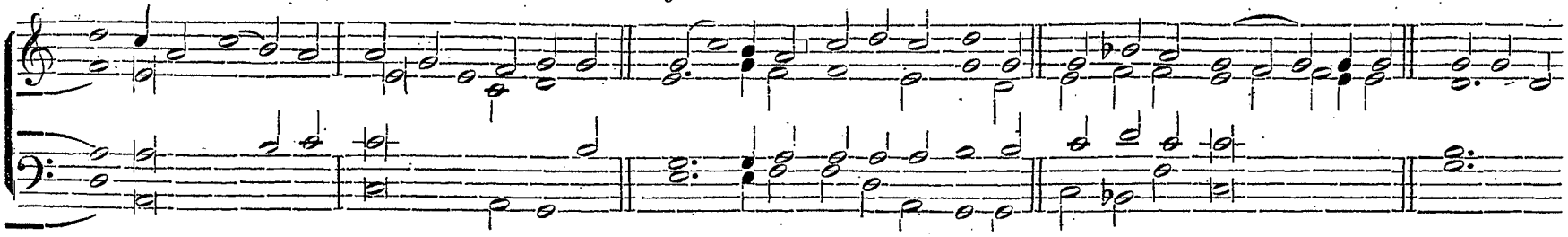
Rex cœ-lé-stis, Deus Pa-ter o-mní-potens. Dó-mi-ne, Fi-li u-ni-gé-ni-te, Je-su

Chri-ste. Dómi-ne De-us, Agnus De-i, Fí-li-us Pa-tris. Qui tol-lis pec-cá-ta mundi, mi-se-ré-re

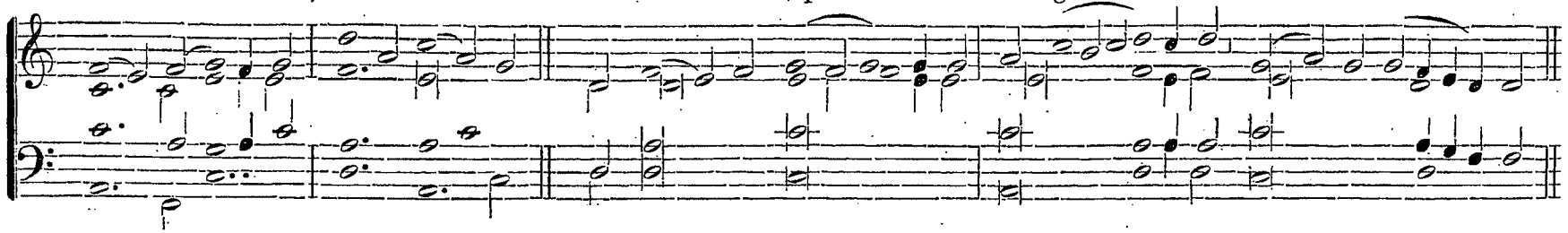
no-bis. Qui tol-lis pec-cá-ta mun-di, sú-sci-pe de-pre-ca-ti-ó-nem no-stram. Qui se-des ad

http://ccwatershed.org

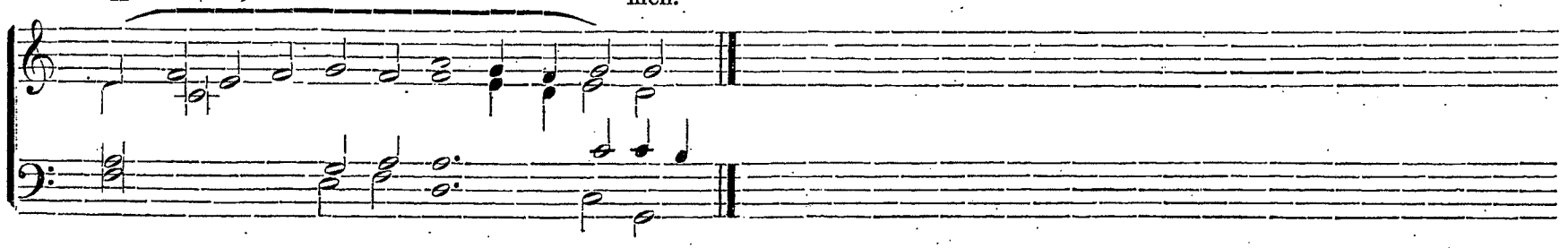
dé-xteram Pa - tris, mi - se-ré-re no-bis. Quó - ni-am tu so-lus sanctus. Tu so-lus Dó - minus. Tu so-lus



Al - tís - si-mus, Je-su Chri - ste. Cum san - cto Spí - ri-tu in gló - ri-a De - i Pa - tris.

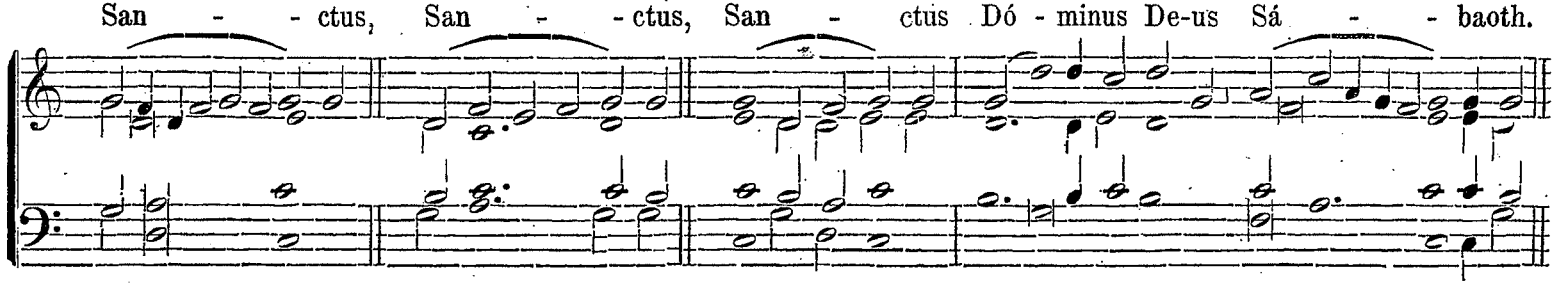


A - - - - - - - men.



Sanctus.

San - - ctus, San - - ctus, San - ctus Dó - minus De-us Sá - - baoth.



http://ccwatershed.org

Ple-ni sunt cœ - li et ter - ra gló - ri - a tu - a, Ho-sán - na in ex - cél - - sis.

Benedictus.

Be - ne - dí - - ctus, qui ve - nit in nó - mi - ne Dó - mi - ni,

Ho - sán - na in ex - cél - - sis.

Agnus Dei.

Agnus De - - i, qui tol-lis pec - cá - ta mundi, mi-se - ré - re no-bis.

http://ccwatershed.org

A - gnus De - i, qui tol-lis pec - cá - ta mun-di, mi - se - ré - re no - bis. Agnus De - i,

qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, do - na no - bis pa - cem.

Ite Missa est, *vide pag. 33 sequ.*

In Dominicis *infra Annum.*

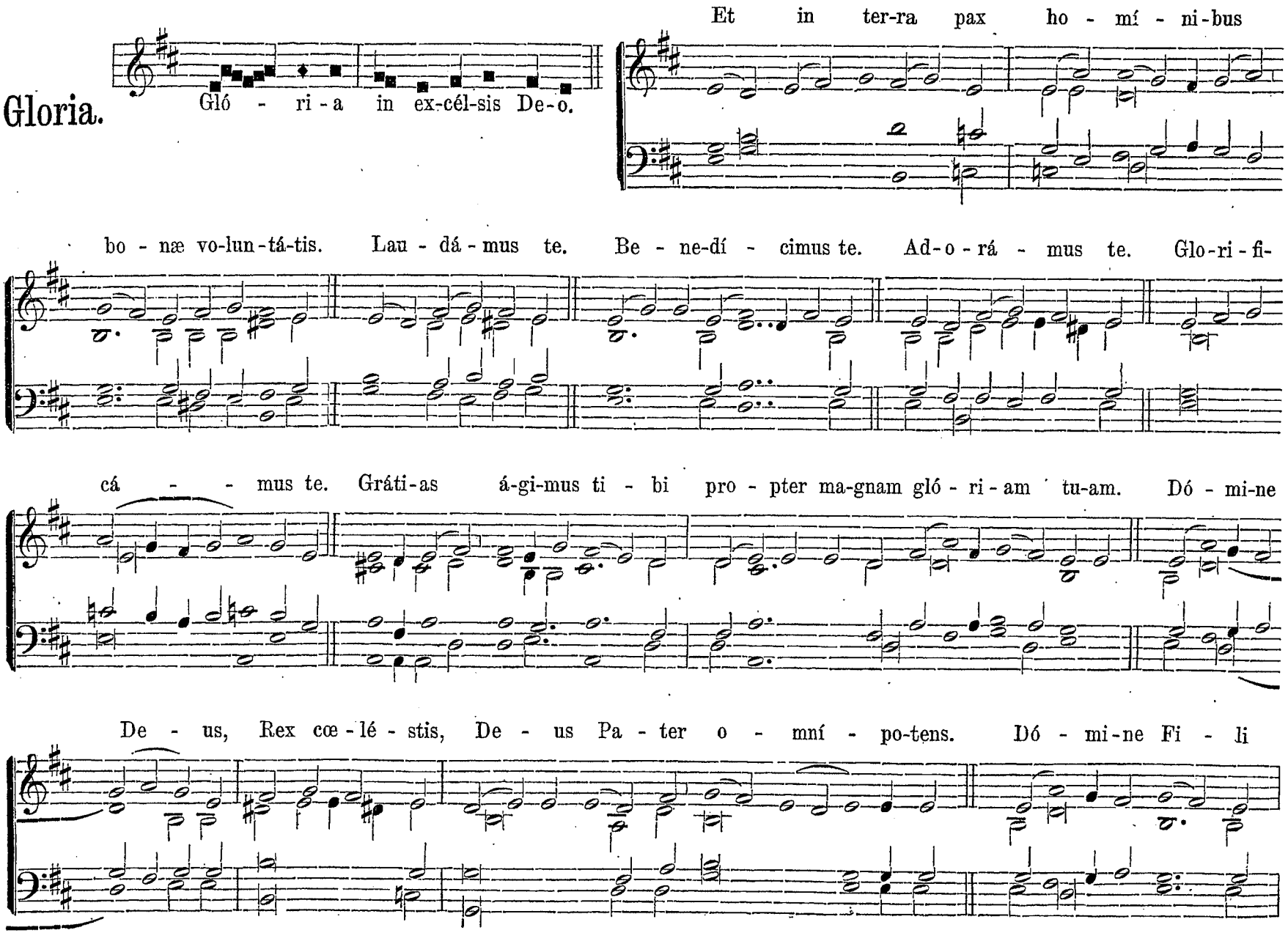
Kyrie.

Ky - ri-e e - - - - léi - son. *ter.* Chri - ste e - léi - -

- son. *ter.* Ky - - ri - e e - léi - - - - - son. *ter.*

http://ccwatershed.org

Gloria.



http://ccwatershed.org

u - ni - gé - - - ni - te Je - su Chri-ste. Dó - mi - ne De - - - us, A-gnus De - i,

Fí - li - us Pa - tris. Qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, mi-se - ré - re no-bis.

Qui tol - lis pec - cá - ta mun-di, sú - scipe de-pre-ca - ti - ó - nem no-stram. Qui se - des

ad dé - xteram Pa - tris, mi-se - ré - re no-bis. Quó - ni-am tu so - - - lus sanctus.

http://ccwatershed.org

Tu so - lus Dó - mi-nus. Tu so - lus Al - tís - si-mus Je - su Christe. Cum san - cto Spí - ri-tu

in gló - ri-a De - i Pa - - - - - - - - tris. A - - - - men.

Sanctus.

San - ctus, San - ctus, San - - - ctus Dó - mi-nus De - us

Sá - ba-oth. Ple - - ni sunt cœ - li et ter - ra, gló - ri-a tu - a.

http://ccwatershed.org

Ho - sán - na in ex - cél - sis.

Benedictus.

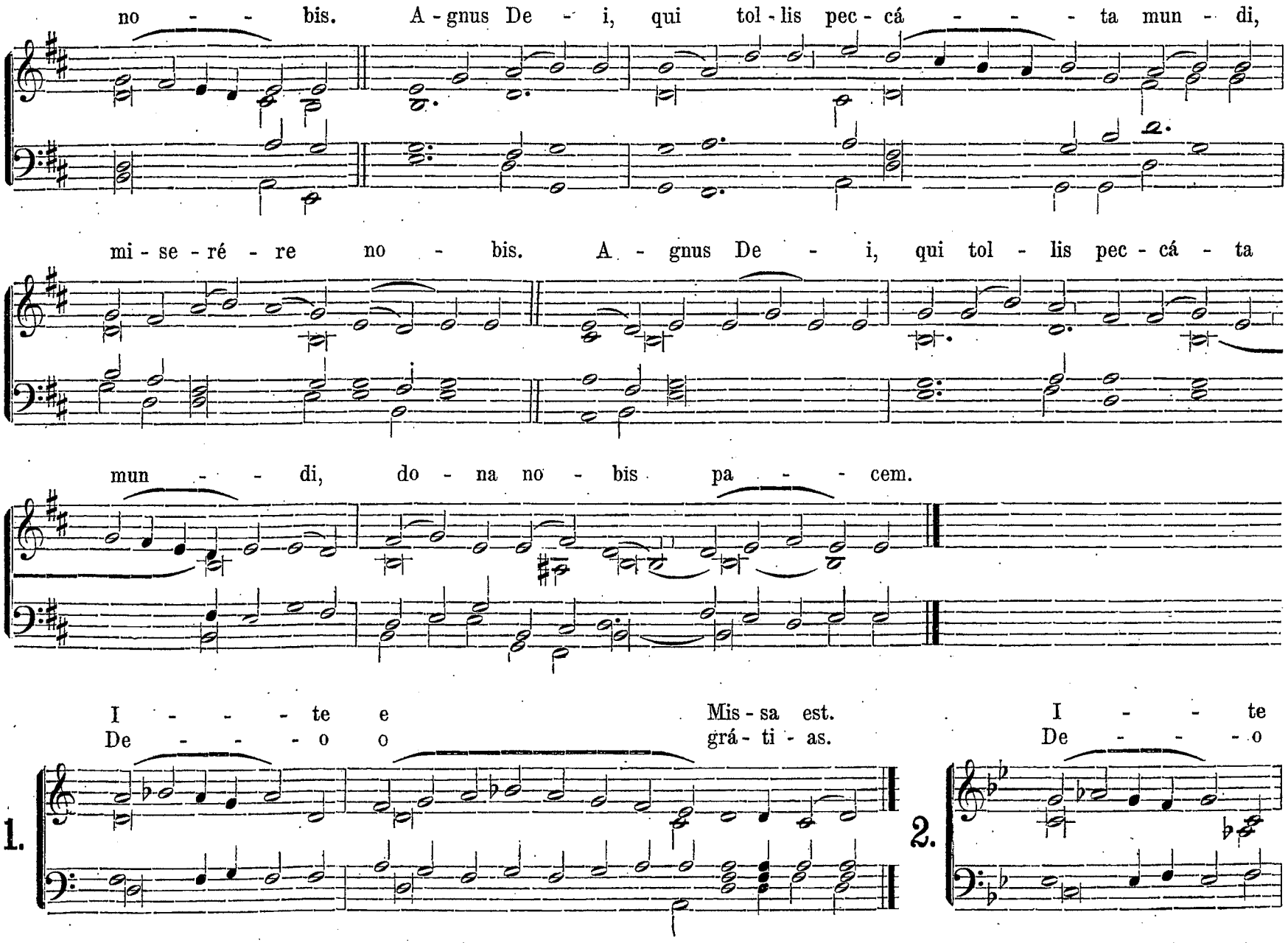
Be - ne - dí - ctus, qui ve - nit in nó - mi - ne Dó - mi - ni,

Ho - sán - na in ex - - - cél - - - - sis.

Agnus Dei.

A - - gnus De - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, mi - se - ré - re

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

e Mis - sa est.
o grá - ti - as.

3.

I - - - - te
De - - - - o

e Mis-sa est.
o grá-ti - as.

4.

I - - te e Mis- sa est.
De - - o o grá- ti - as.

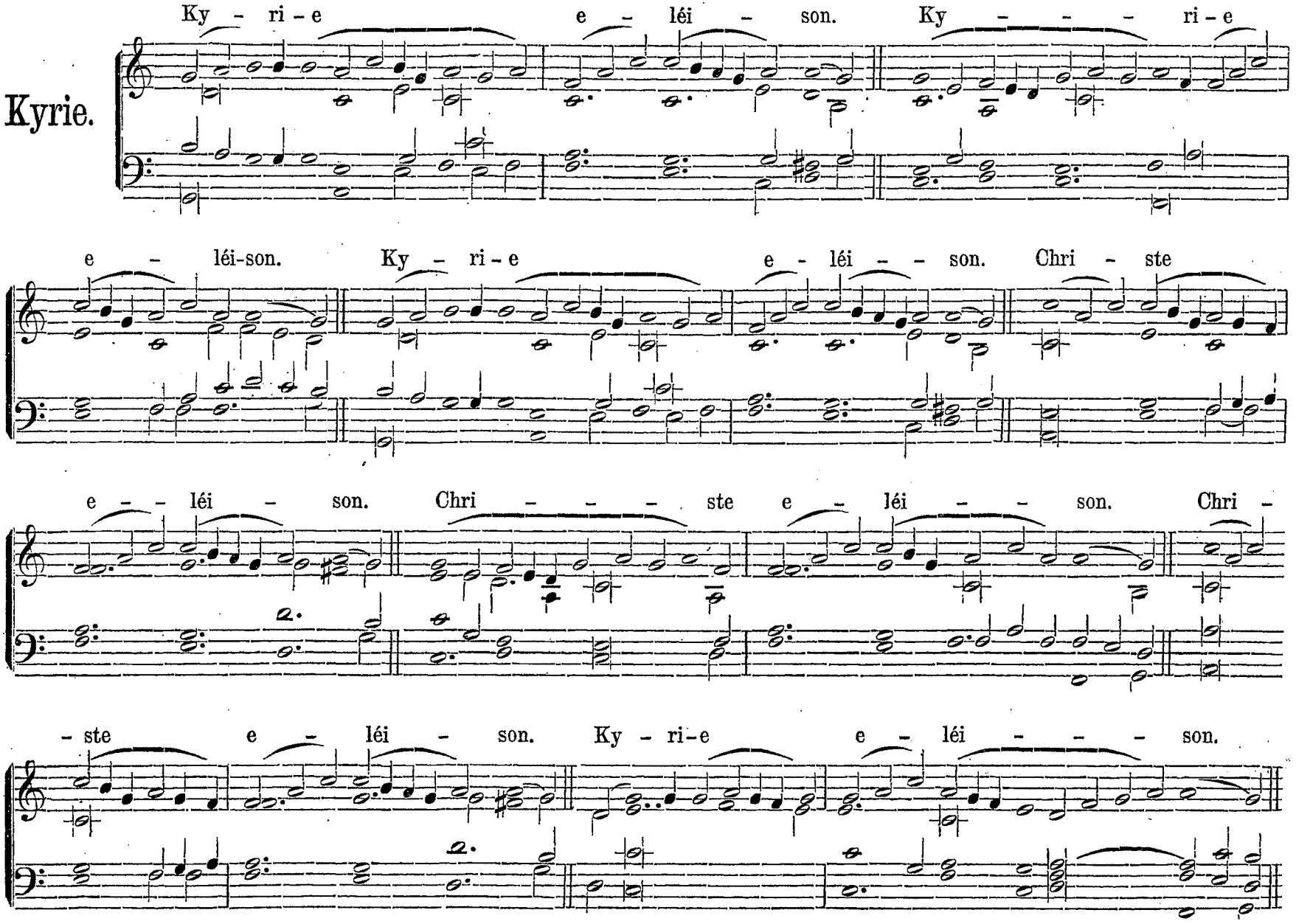
5.

I - - - - te e Mis- sa est.
De - - - - o o grá- ti - as.

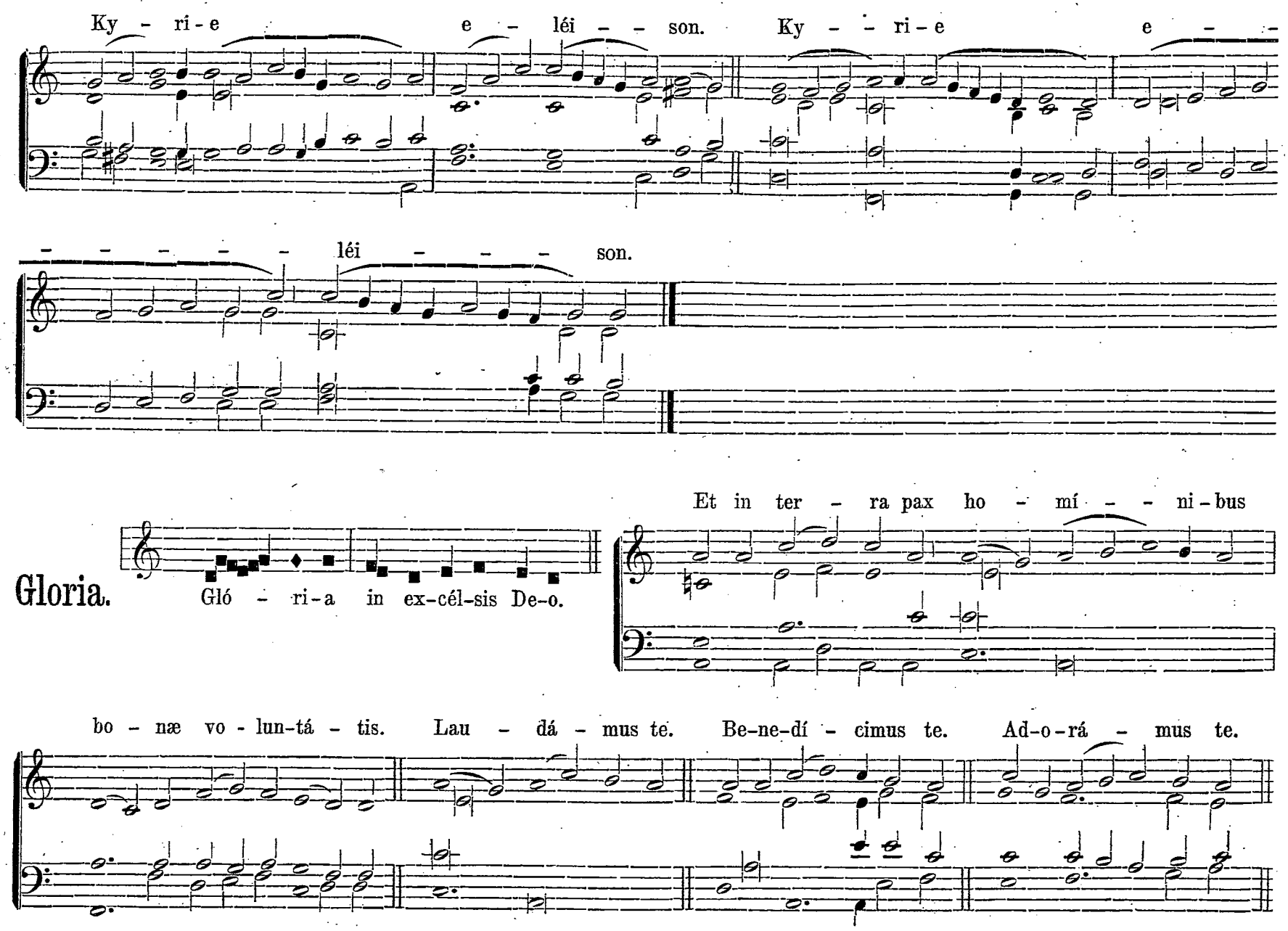
http://ccwatershed.org

In Festis Semiduplicibus.

Kyrie.



http://ccwatershed.org


Ky - ri - e e - léi - - son. Ky - - ri - e e - - - - - - léi - - - son.
Gloria.
Gló - ri - a in ex - cél - sis De - o.
Et in ter - ra pax ho - mí - - ni - bus bo - næ vo - lun - tá - tis. Lau - dá - mus te. Be - ne - dí - cimus te. Ad - o - rá - mus te.

http://ccwatershed.org

Glo-ri-fi-cá - mus te. Grá-ti-as á - gimus ti-bi pro-pter ma-gnam gló - ri-am tu-am.

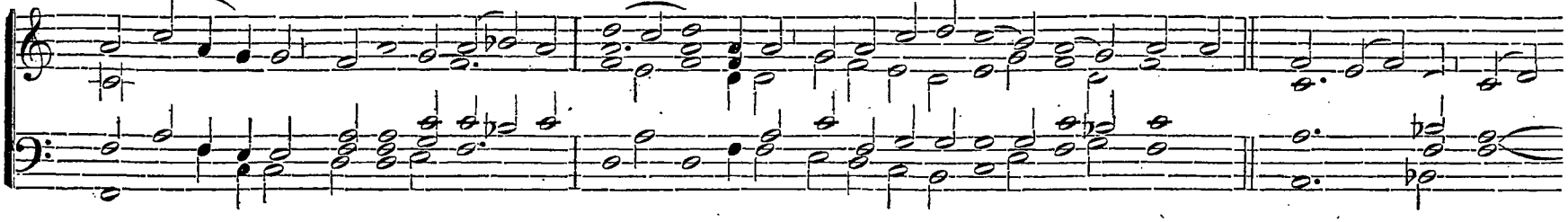
Dó-mi-ne De - us, Rex cœ - lé - stis, De-us Pa - ter o-mní - potens. Dó - mi-ne Fi-li

u - ni - gé - - ni - te, Je - su Chri-ste. Dó-mi-ne De - us, A-gnus De - i,

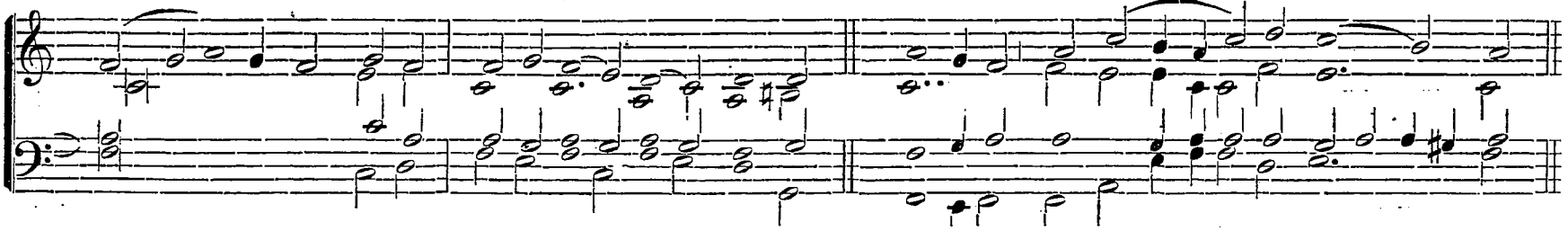
Fí-li-us Pa - tris. Qui tol - lis pec-cá-ta mun - di, mi-se - ré - re no-bis.

http://ccwatershed.org

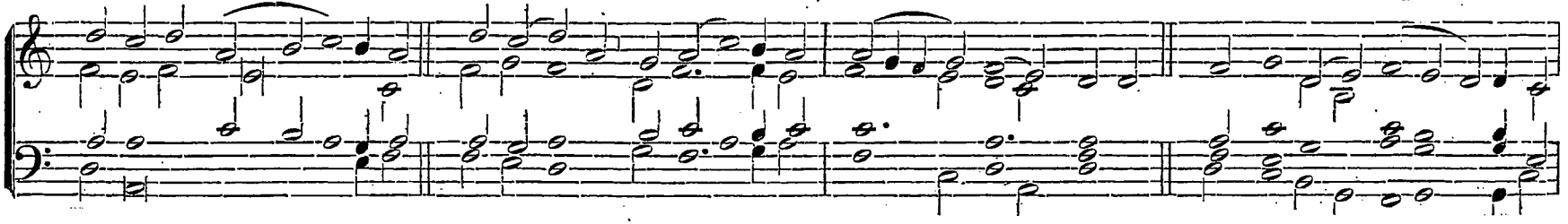
Qui tol - lis pec-cá-ta mun - di, sú - scipe depre-ca-ti - ó - nem no-stram. Qui se - des ad



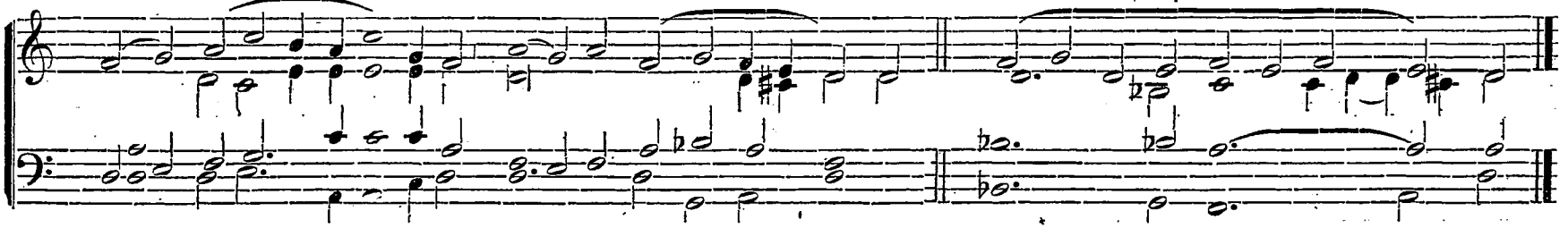
dé - - xteram Pa-tris, mi-se-ré - re no-bis. Quó-ni-am tu so - lus san - - ctus.



Tu solus Dó - minus. Tu so - lus Al-tís - simus, Je - su Christe. Cum sancto Spí - ri-tu



in gló - - ri-a De - i Pa - - tris. A - - - - - - men.



http://ccwatershed.org

Sanctus.

San - ctus, San - - ctus, San - ctus Dó-mi-nus De - us

Sá - - - ba-oth. Pleni sunt cœ - li et ter - ra gló - ri - a tu - a,

Ho - - sán - - - - - na in ex-cél - sis.

Benedictus.

Be - ne-dí - ctus, qui ve - nit in nó-mi-ne Dó - mi-ni

Man.

http://ccwatershed.org

Ho - - sán - - - - - na in ex-cél - sis.

Ped.

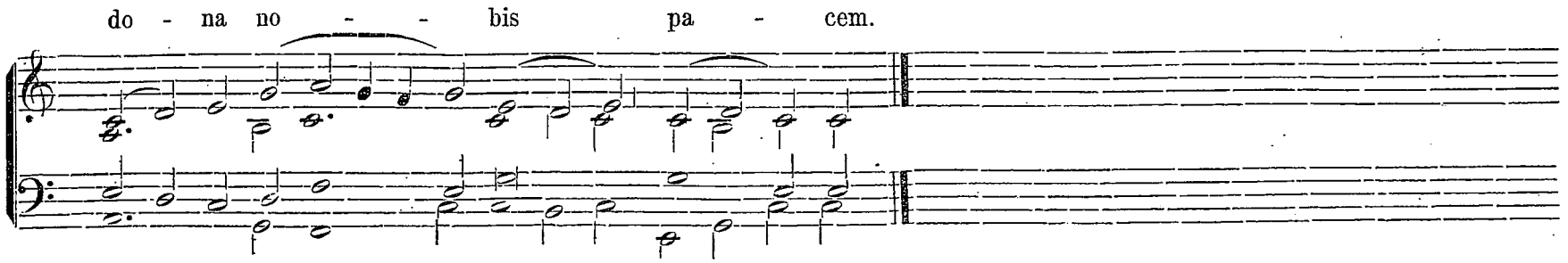
Agnus Dei.

A-gnus De - - i, qui tol - lis pec - cá - - ta mun - di,

mi - se - ré - re no - bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun-di,

mi-se - ré - re no - bis. Agnus De - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun - di,

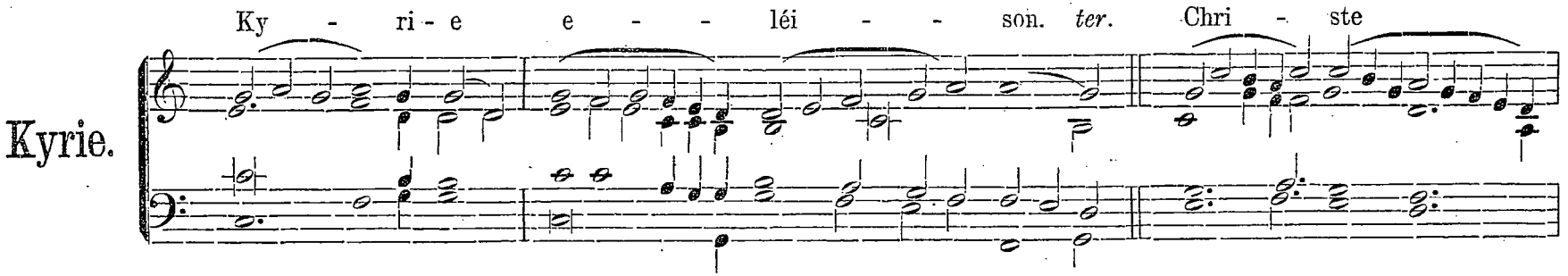
http://ccwatershed.org

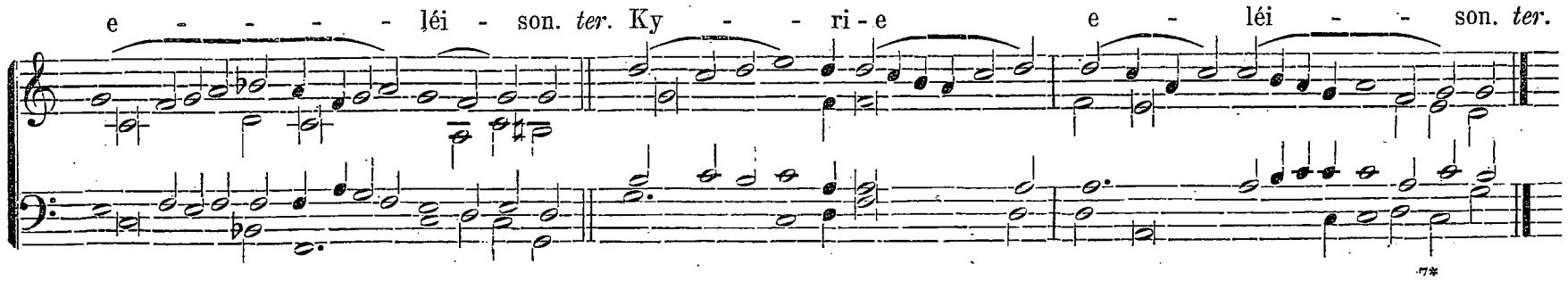


Ite Missa est *ut supra paq. 44.*

Infra Octavas, *quæ non sunt Beatæ Mariæ.*

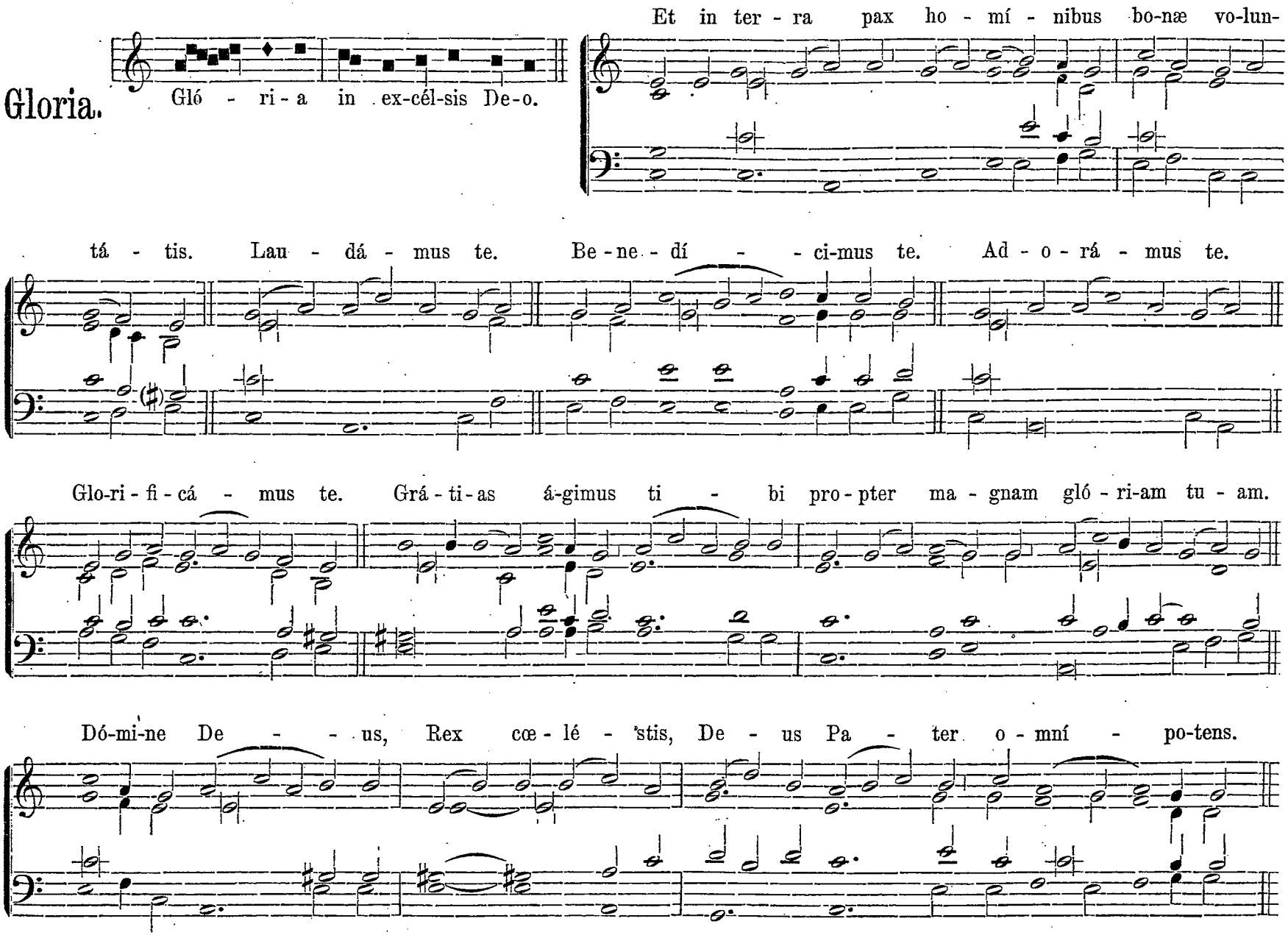
Kyrie.



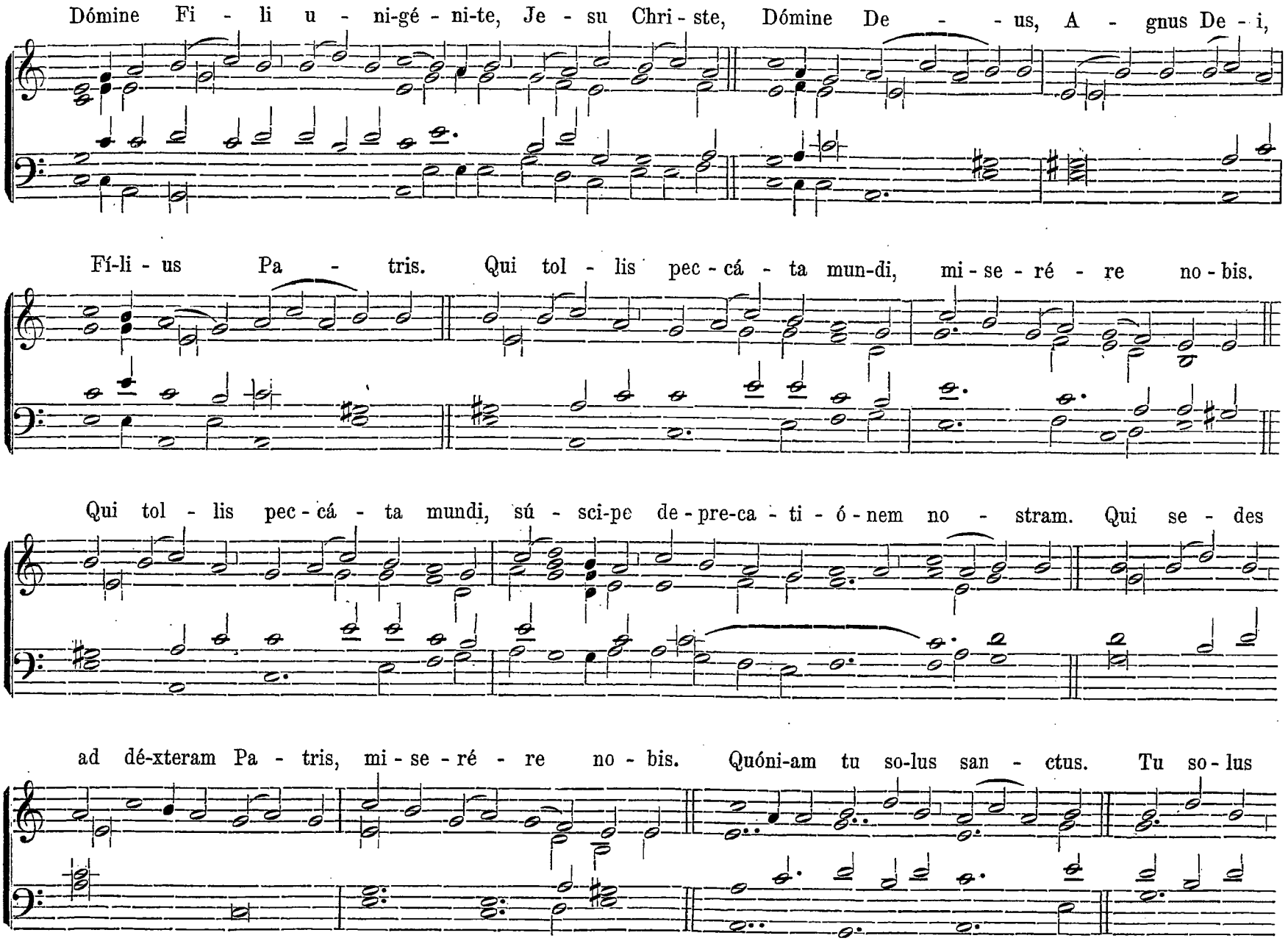


http://ccwatershed.org

Gloria.



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

Dó - minus. Tu so lus Al - tís - simus Je - su Chri-ste. Cum san - cto Spí - ri-tu

in gló - ri - a De - i Pa - - tris. A - - - - - - men.

Sanctus.

San - - - ctus, San - ctus, San - - - - ctus Dó-mi - nus De - us

Sá - - - - - - - ba - oth. Ple - - - ni sunt cœ - - - - li

http://ccwatershed.org

et ter - ra, gló-ri - a tu - a. Ho-sán - na in ex - cél - - sis.

Benedictus.

Be-ne - dí - - ctus, qui ve - - - nit in nó - mi - ne

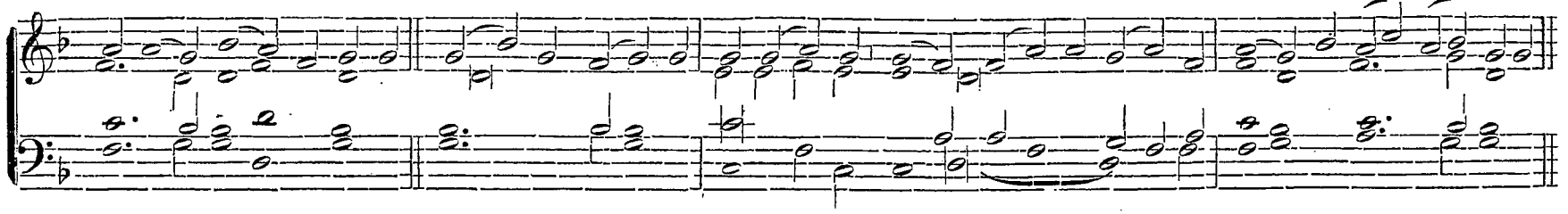
Dó - - - mi - ni. Ho-sán - na in ex - cél - - sis.

Agnus Dei.

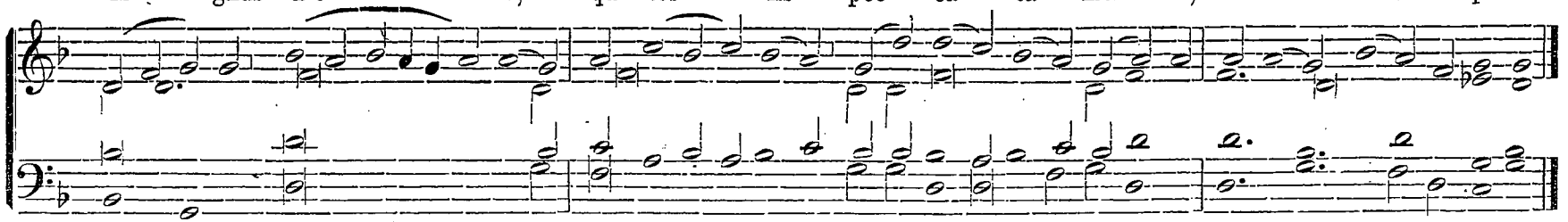
A - gnus De - - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun - di,

http://ccwatershed.org

mi - se - ré - re no-bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, mi - se - ré - re nobis.



A - gnus De - - - i, qui tol - lis pec - cá - ta mun - di, do-na no - bis pa-cem.

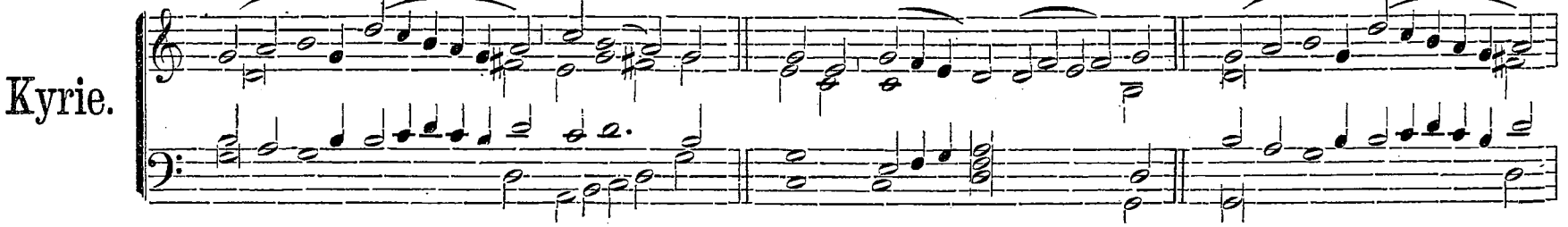


„Ite Missa“ *et* „Deo grátias“ *ut supra pag. 44.*

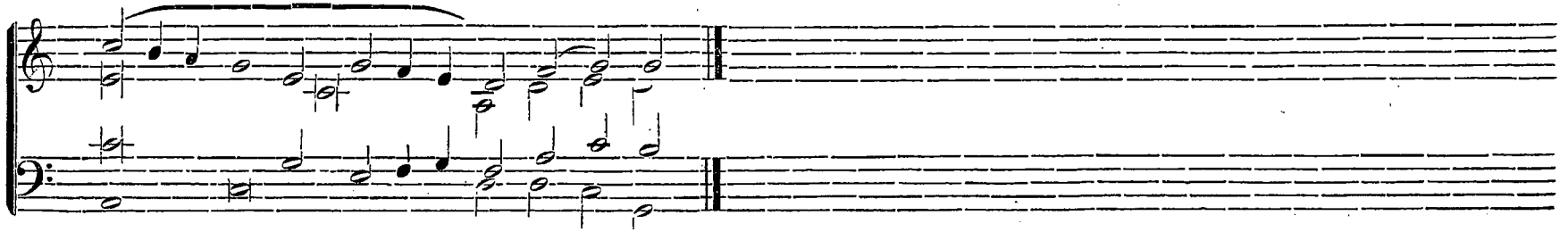
In Festis Simplicibus.

Kyrie.

Ky - ri - e e - léi - son. *ter.* Christe e léi - son. *ter.* Ky - ri - e

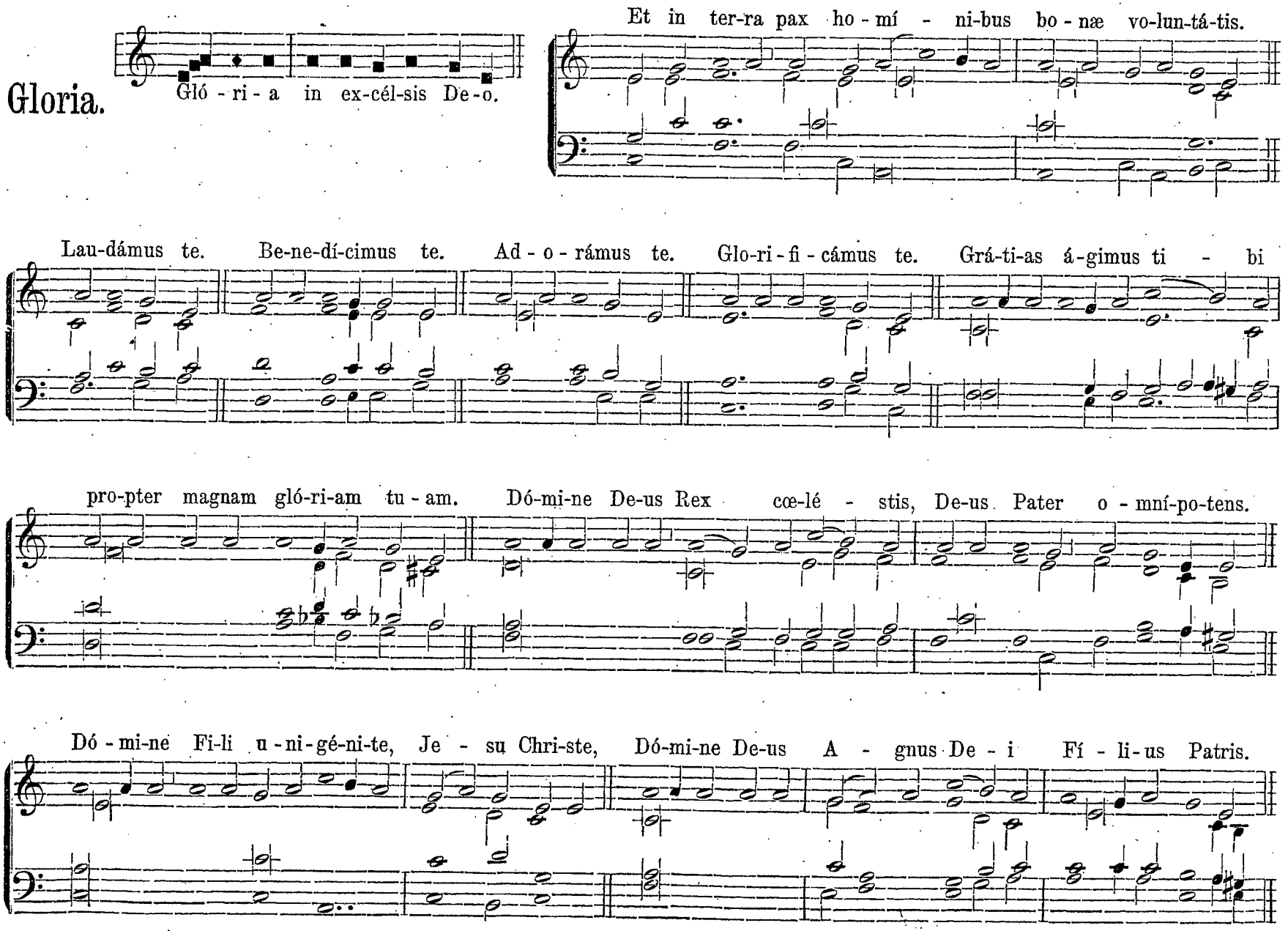


e - - - - - léi - son. *ter.*

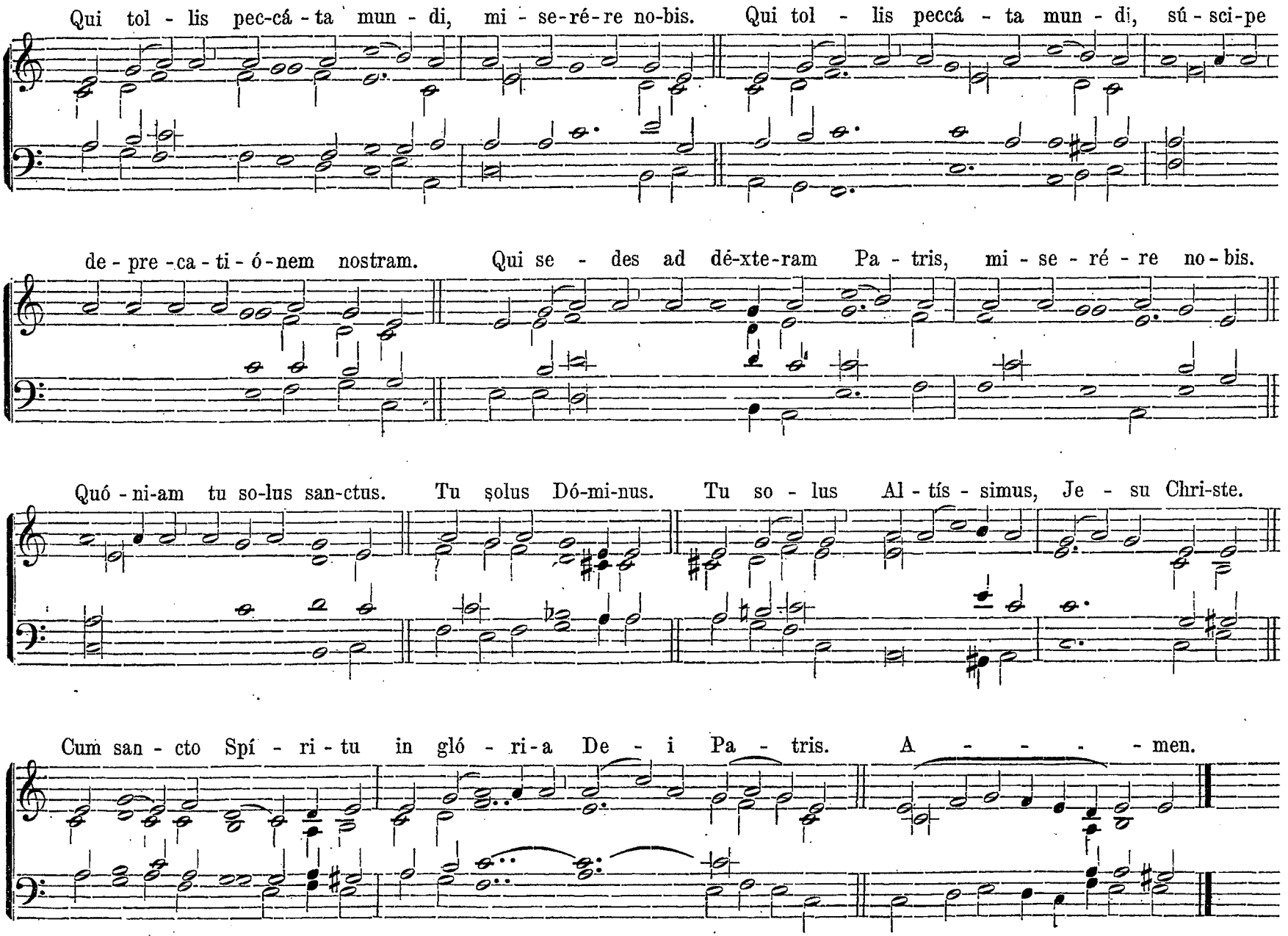


http://ccwatershed.org

Gloria.



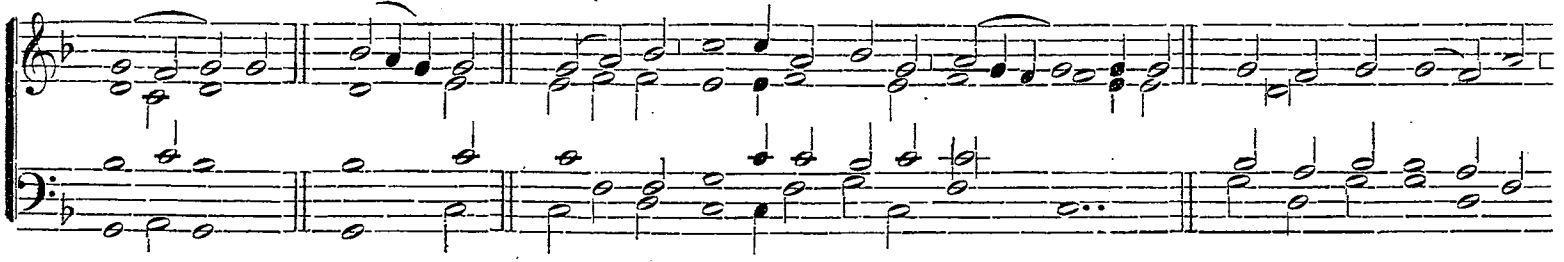
http://ccwatershed.org



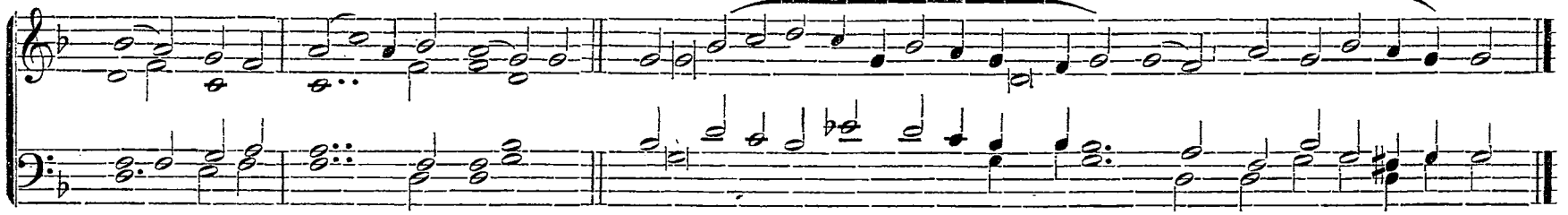
http://ccwatershed.org

Sanctus.

San - ctus, San - ctus, San - ctus Dó-mi-nus De-us Sá - baoth. Ple - ni sunt cœ - li

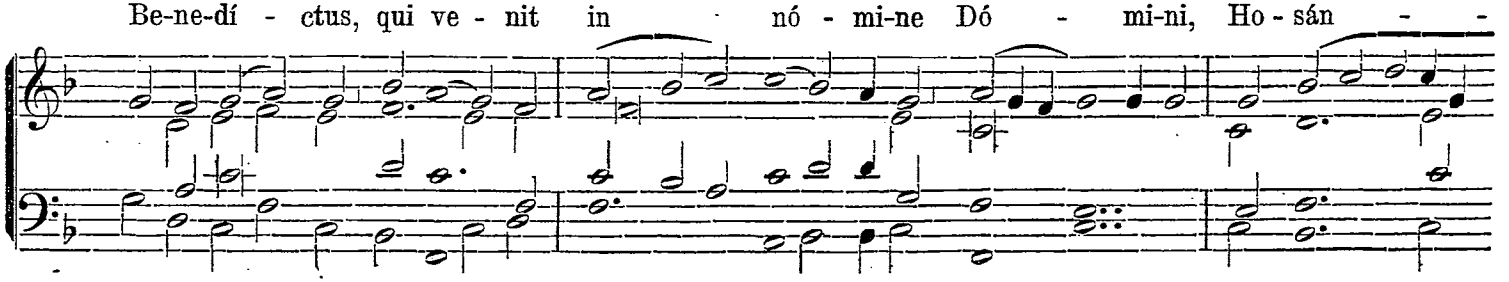


et ter-ra gló - ri-a tu - a. Ho - sán - - - - - na in ex-cél - sis.

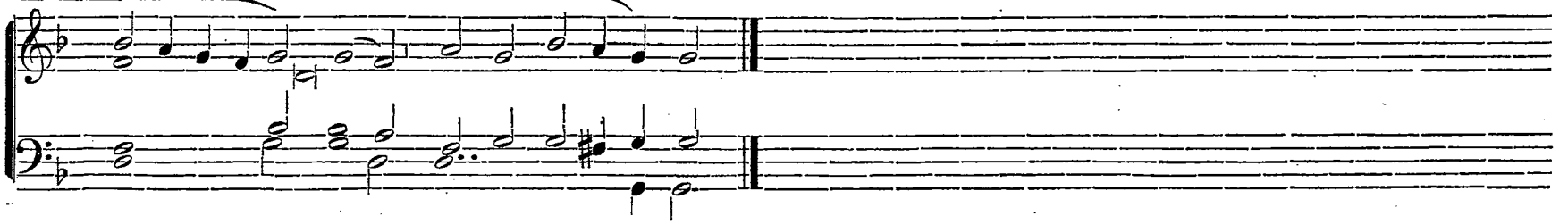


Benedictus.

Be-ne-dí - ctus, qui ve - nit in nó - mi-ne Dó - mi-ni, Ho - sán - -

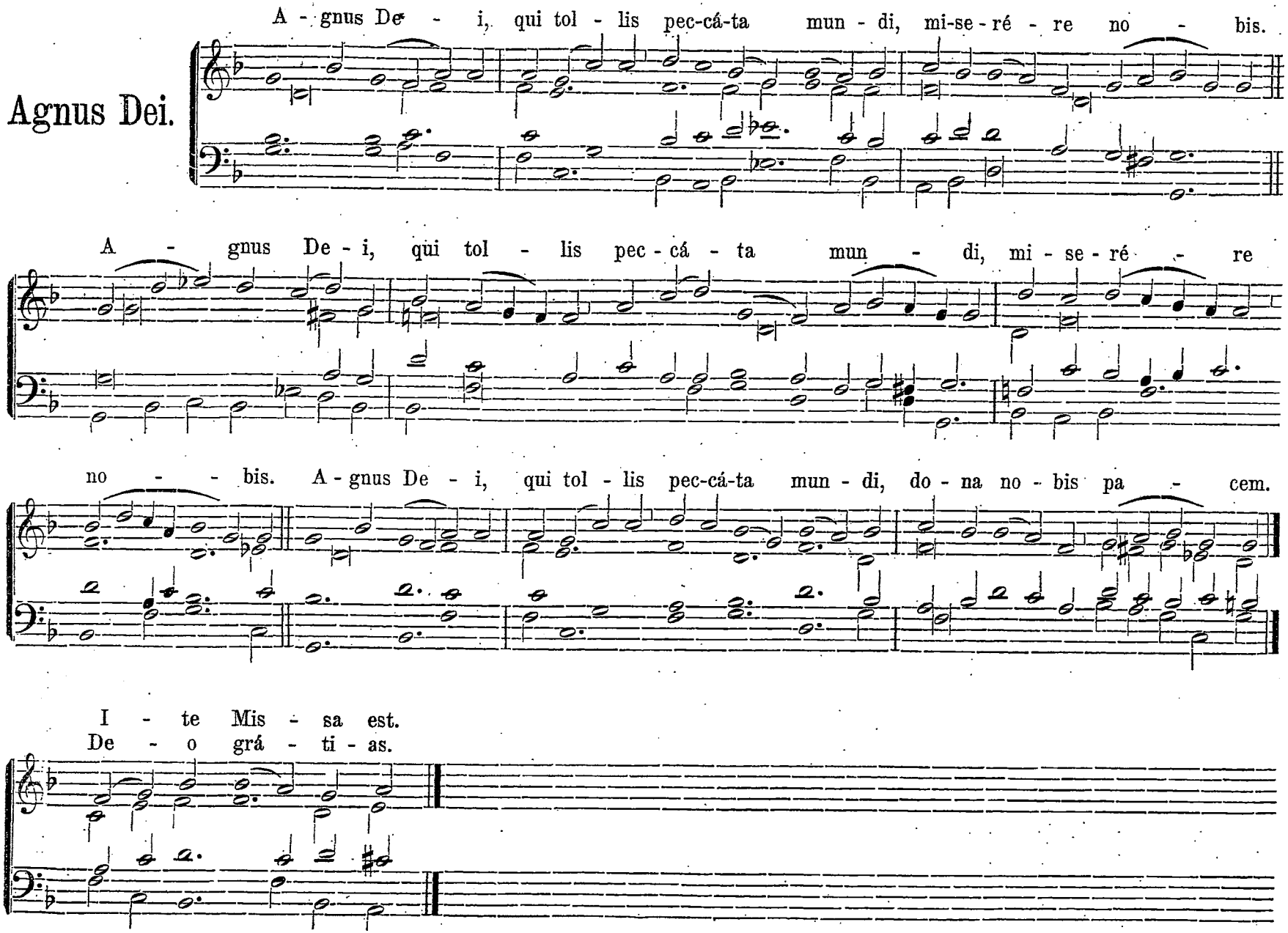


- - - - - na in ex - cél - sis.



http://ccwatershed.org

Agnus Dei.



http://ccwatershed.org

In Feriis *per Annum*

Kyrie.

Ky - ri - e e - - - léi-son. *ter.* Chri - ste e - - - léi - son. *ter.*

Ky - ri - e e - léi - - - - - - son.

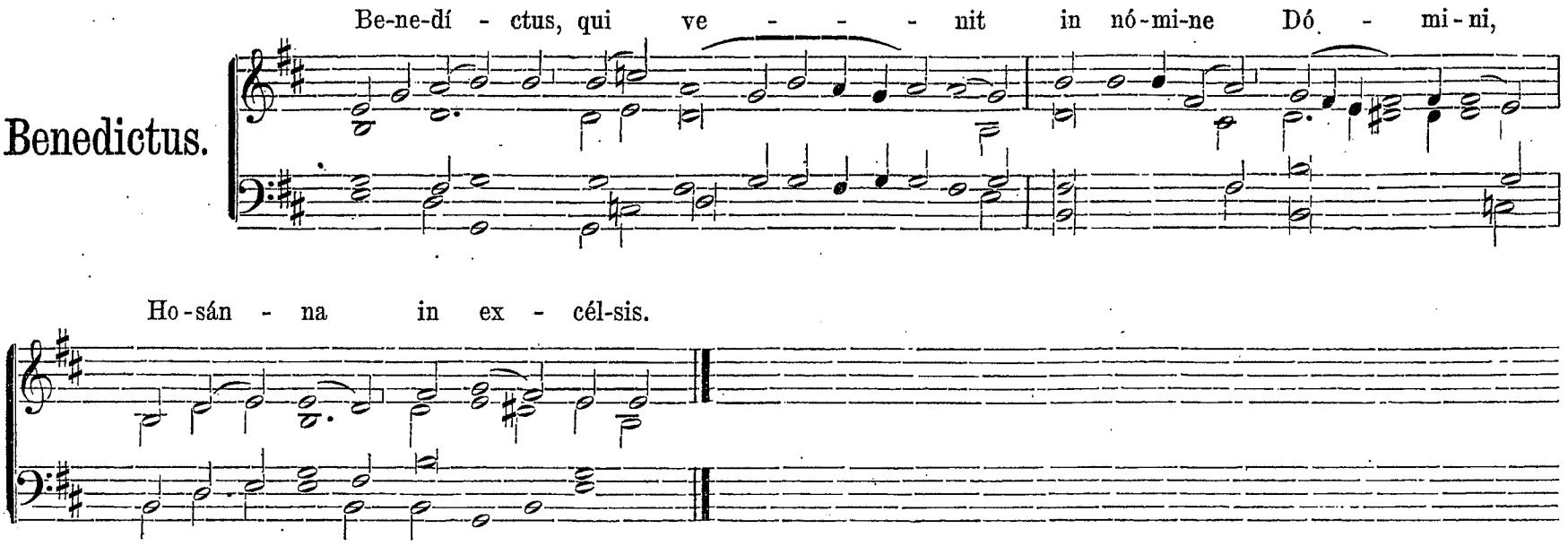
Sanctus.

San - ctus, San - ctus, San - ctus Dó - minus De-us Sá - - - ba-oth.

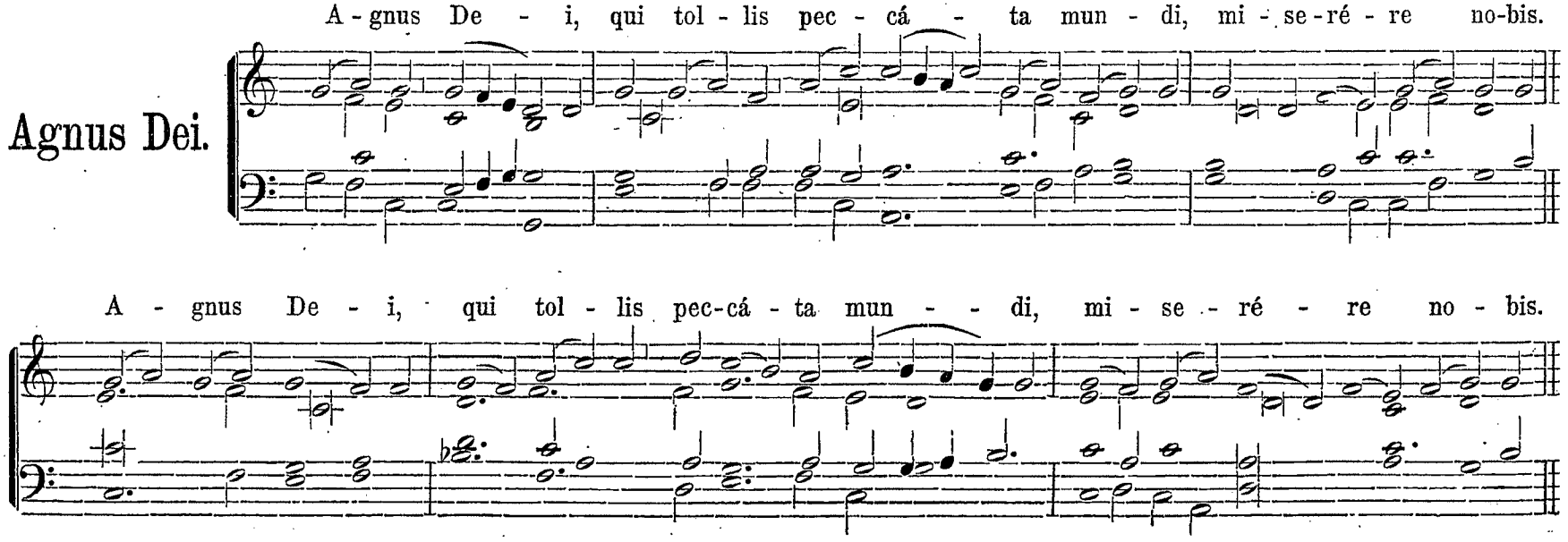
Pleni sunt cœ-li et ter - ra, gló - ri - a tu - a. Ho-sán - na in ex - célsis.

http://ccwatershed.org

Benedictus.

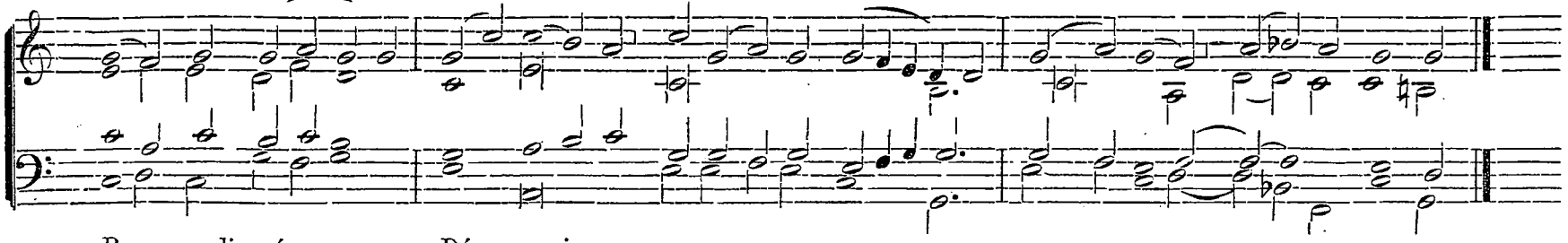


Agnus Dei.

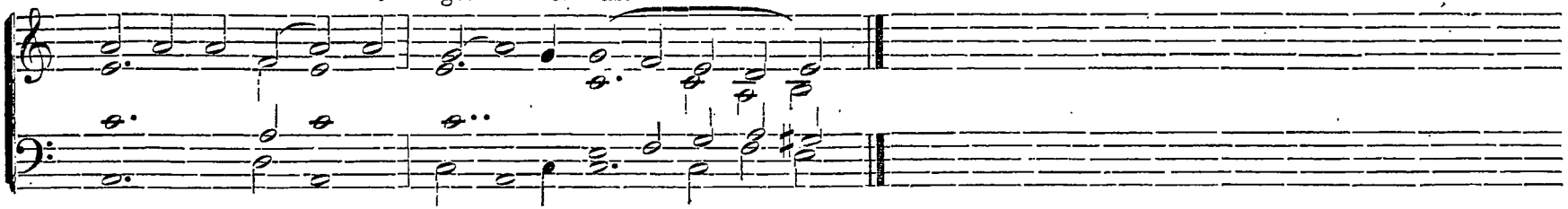


http://ccwatershed.org

A - gnus De - i, qui tol - lis pec-cá - ta mun - di, do - na no - bis pa-cem.



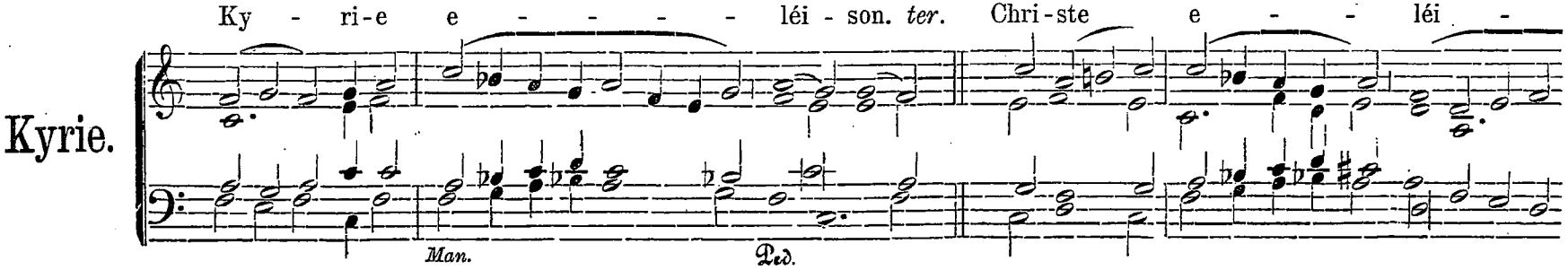
Be - ne - di - cá - mus Dó - mi - no.
De - - - - o grá - ti - as.



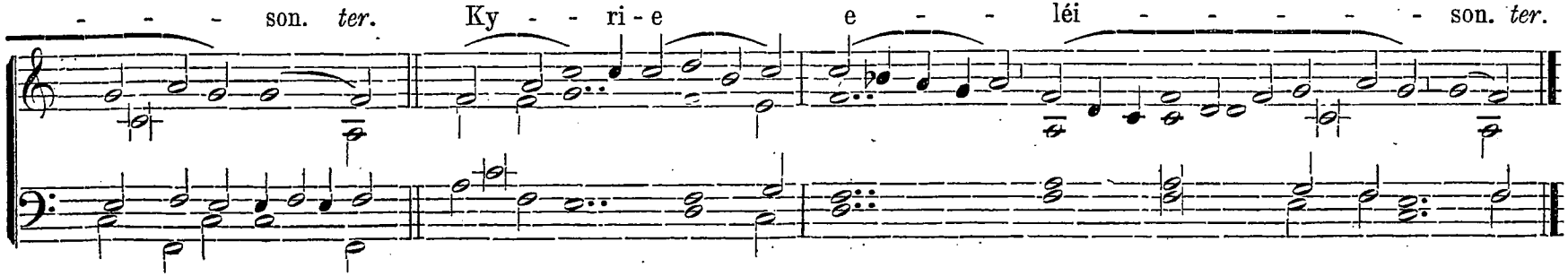
In Dominicis **Adventus** *et* **Quadragesimæ.**

Kyrie.

Ky - ri-e e - - - - - léi - son. *ter.* Chri-ste e - - léi -



- - - son. *ter.* Ky - - ri - e e - - léi - - - - - son. *ter.*



http://ccwatershed.org

Sanctus.

San - ctus, San - ctus, San - ctus Dó - minus De-us Sá - baoth. Ple-ni sunt

cœ - li et ter - ra gló - ri - a tu - a. Ho-sán - na in ex-cél - sis.

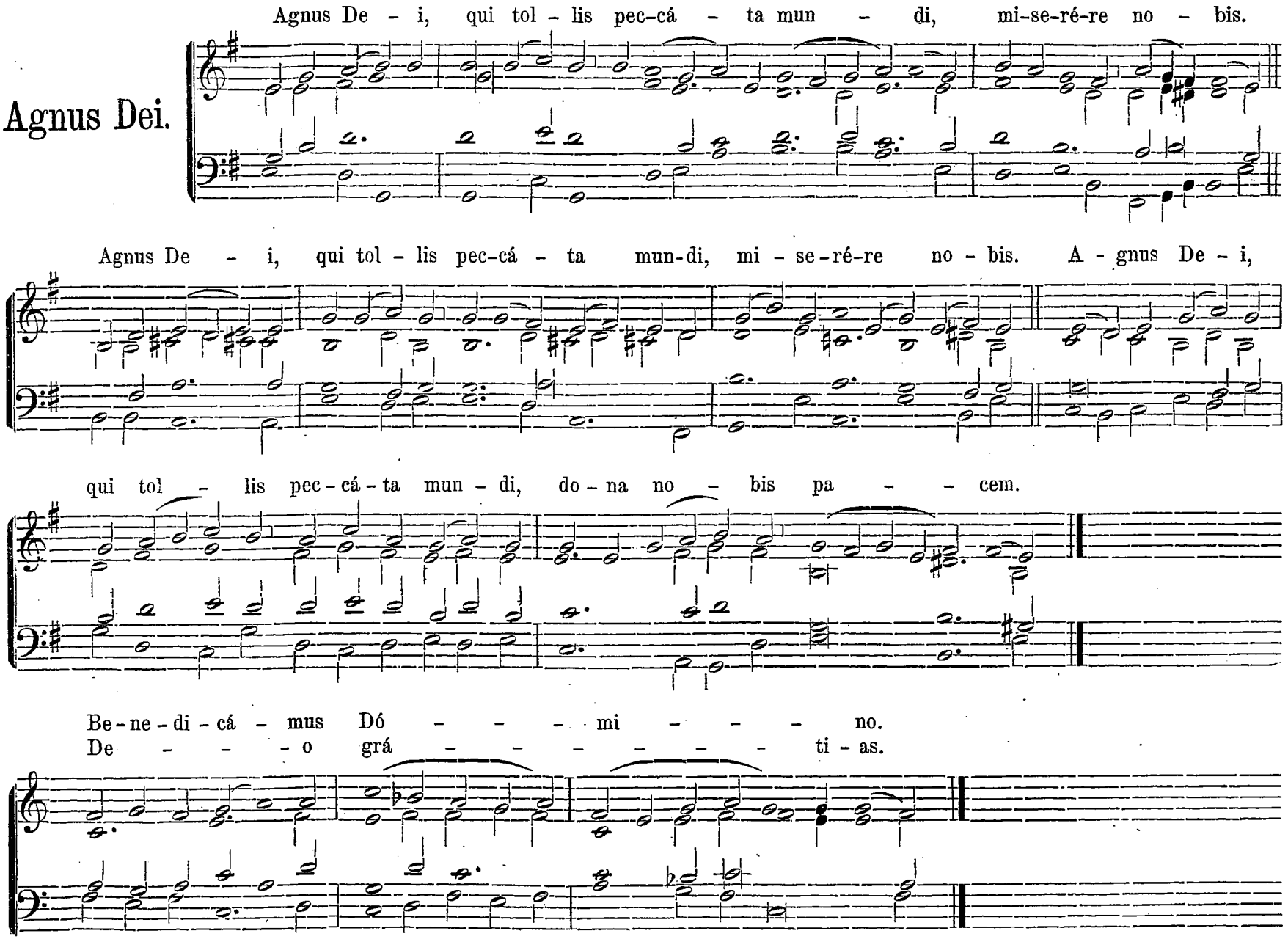
Benedictus.

Be-ne-dí - ctus, qui ve - - - - nit in nó - mi - ne

Dó - - mi - ni. Ho - sán - - na in ex - cél - - sis.

http://ccwatershed.org

Agnus Dei.

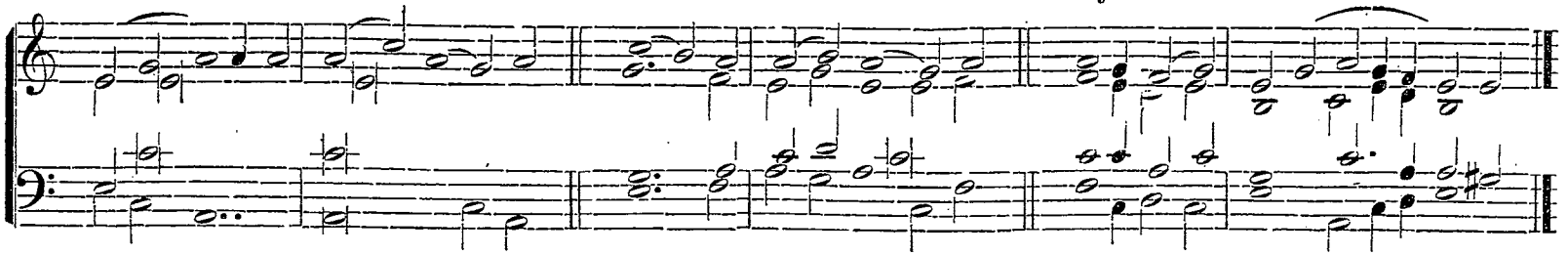


http://ccwatershed.org

In Feriis **Adventus** *et* **Quadragesimæ.**

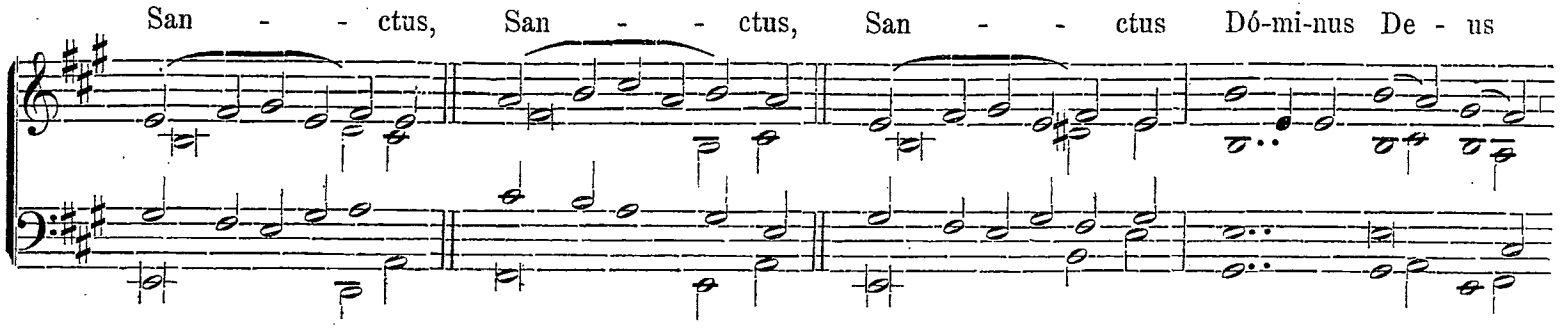
Kyrie.

Ky - ri-e e - léi - son. *ter.* Chri - ste e - léi - son. *ter.* Ky-ri-e e - léi - - son. *ter.*

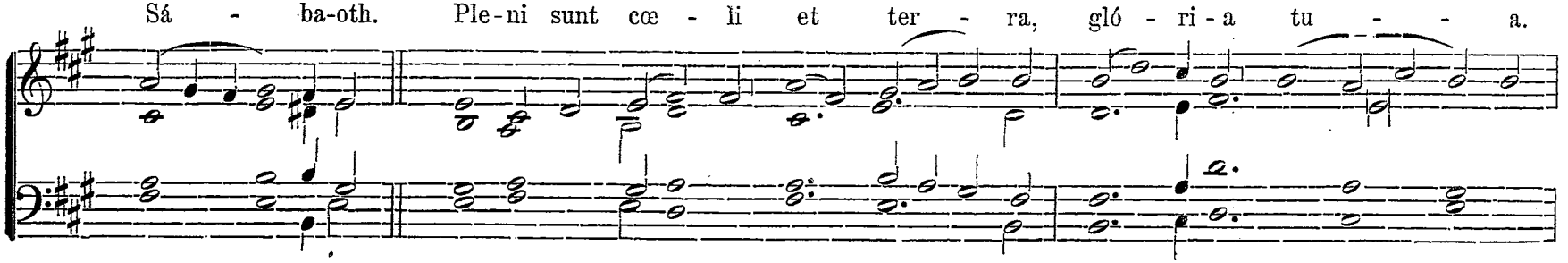


Sanctus.

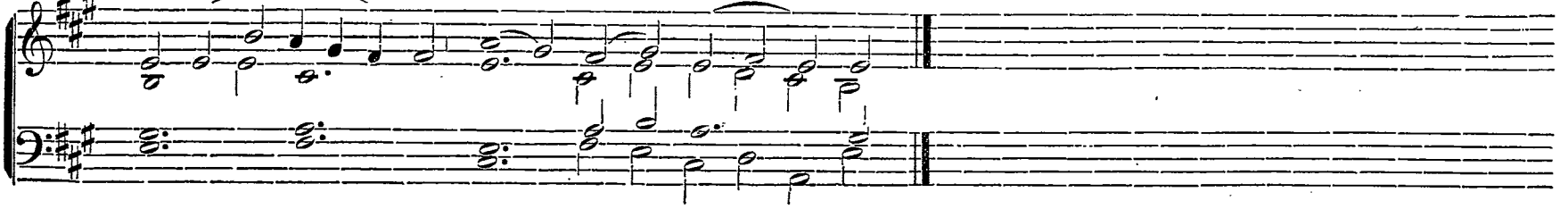
San - - ctus, San - - ctus, San - - ctus Dó-mi-nus De - us



Sá - ba-oth. Ple-ni sunt cœ - li et ter - ra, gló - ri - a tu - - a.



Ho-sán - - na in ex - cél - - sis.



http://ccwatershed.org

Benedictus.

Be-ne-dí - ctus, qui ve - nit in nó - mi-ne Dó - - mi-ni,

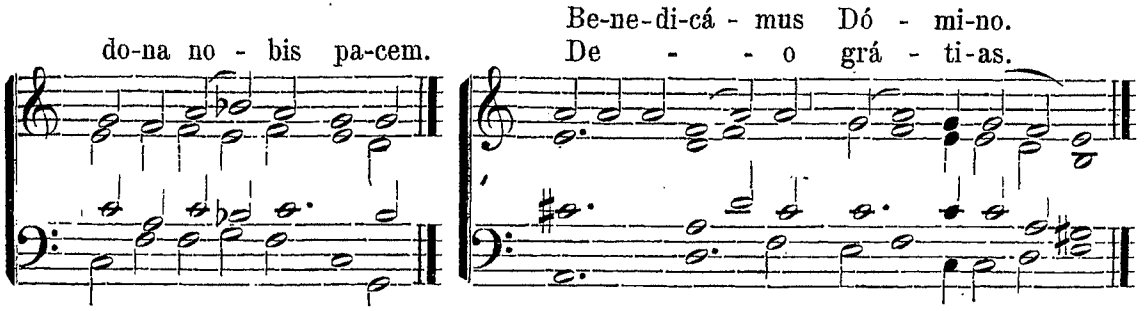
Ho-sán - - na in ex - cél - - sis.

Agnus Dei.

A-gnus De - i, qui tollis pec-cá - ta mun - di, mi-se-ré - re no-bis. Agnus De-i,

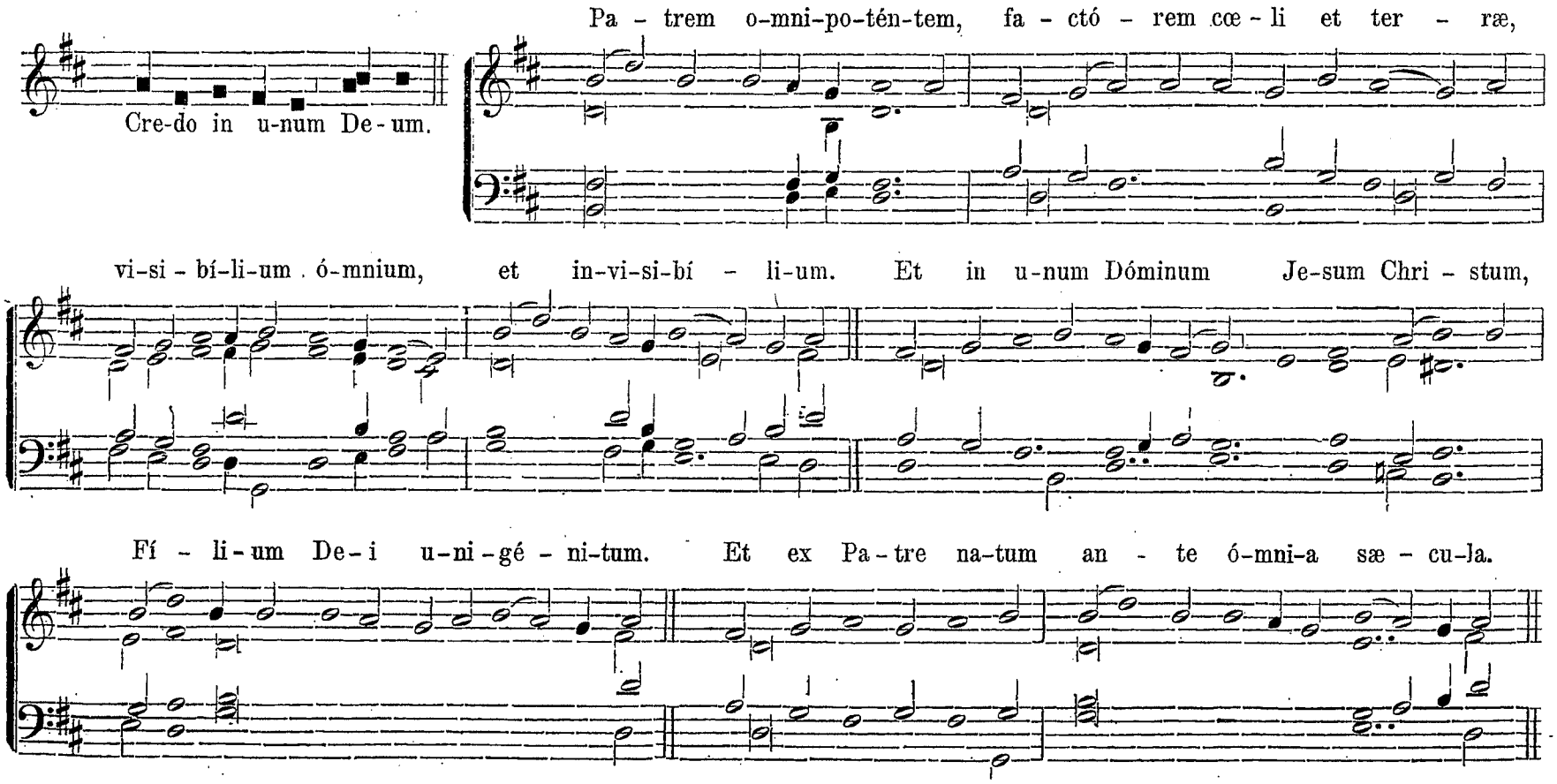
qui tollis pec - cá - ta mun-di, mi-se-ré-re no-bis. A-gnus De-i, qui tollis pec-cá - ta mun - di,

http://ccwatershed.org



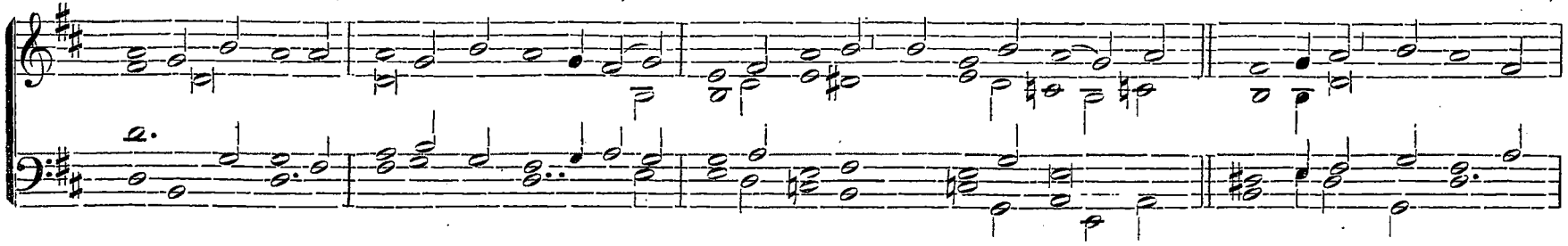
℣ *In Missa Vigiliæ Nativitatis Domini, in Festo sanctorum Innocentium, et in Missis votivis pro re gravi, quando non dicitur* Glória in excélsis. *cantatur Missa ut supra in Festis Duplicibus et in fine* „Benedicamus Domino" „Deo gratias" *uti pag. 22 f.*

Credo.

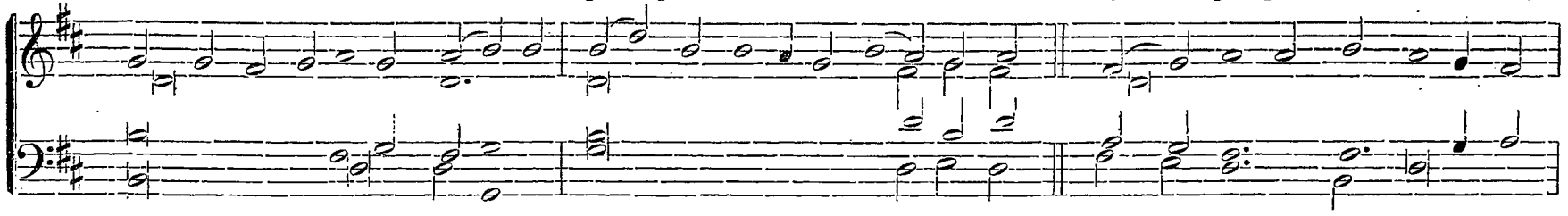


http://ccwatershed.org

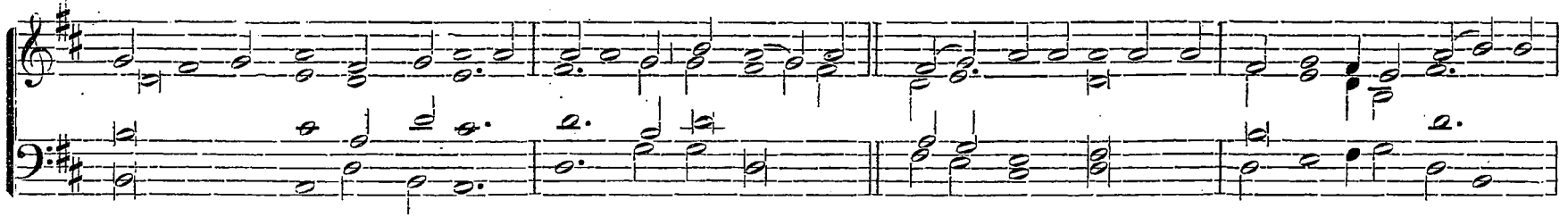
Deum de De-o, lumen de lú-mi-ne, Deum verum de De-o ve - ro. Gé-ni-tum non fa-ctum,



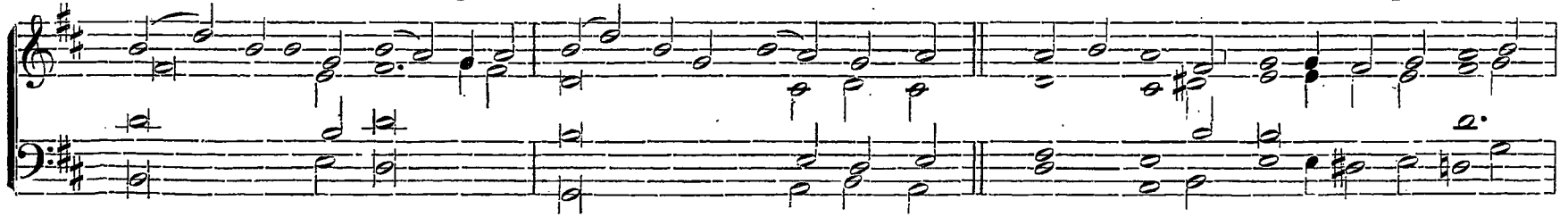
con - sub-stán-ti-á-lem Pa - tri: per quem ó-mni-a fa - cta sunt. Qui pro-pter nos hó-mi-nes,



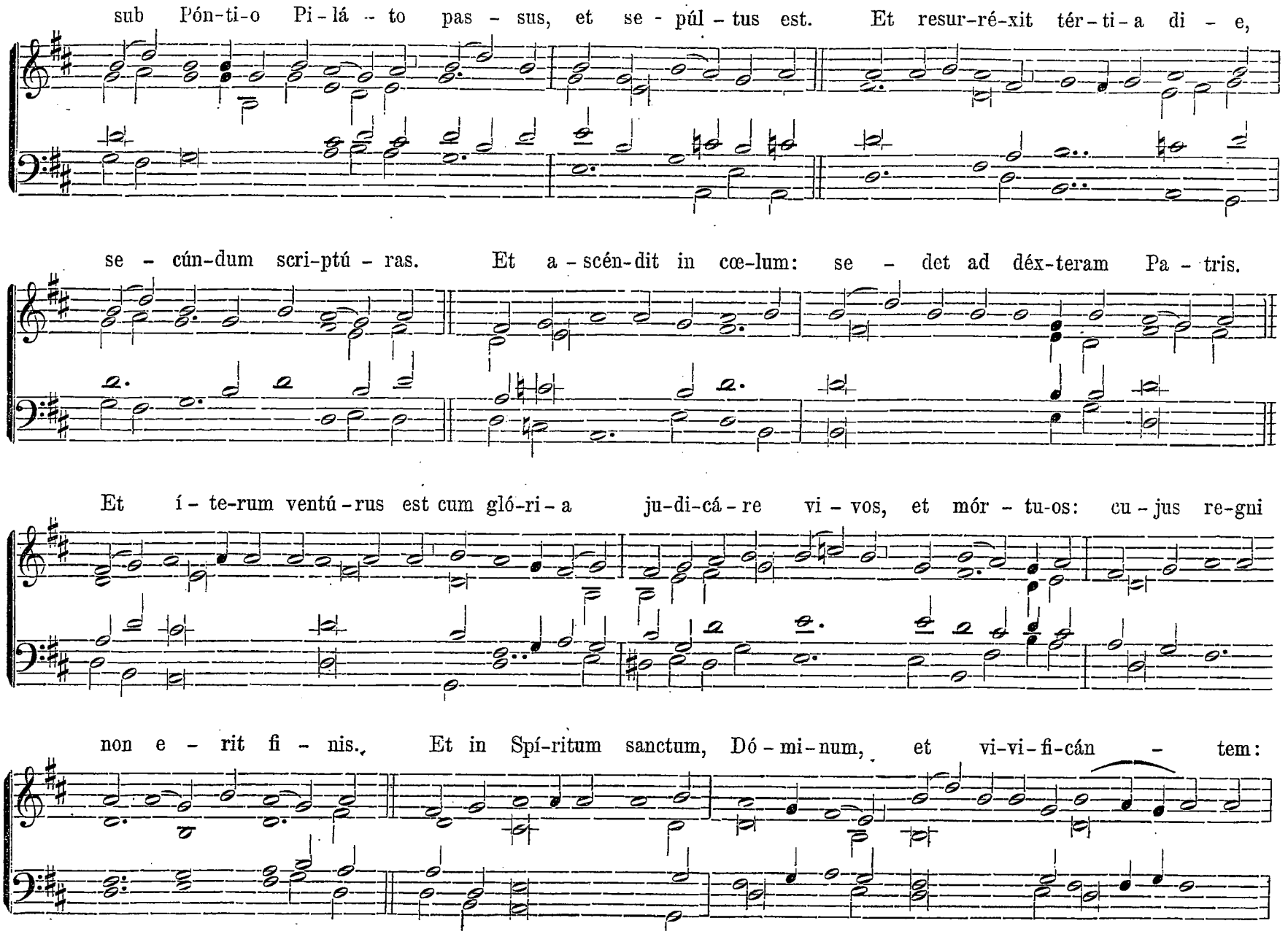
et propter no-stram sa-lú-tem descéndit de cœ - lis. Et in-car-ná-tus est de Spí-ri-tu san - cto



ex Ma-rí-a Vír - gi-ne: et ho-mo fa - ctus est. Cru - ci - fí - xus é - ti - am pro nobis:



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

qui ex Pa-tre, Fi-lió-que pro-cé-dit. Qui cum Pa-tre, et Fí-li-o si-mul ad-o-rátur, et conglo-ri-fi-cá - tur:

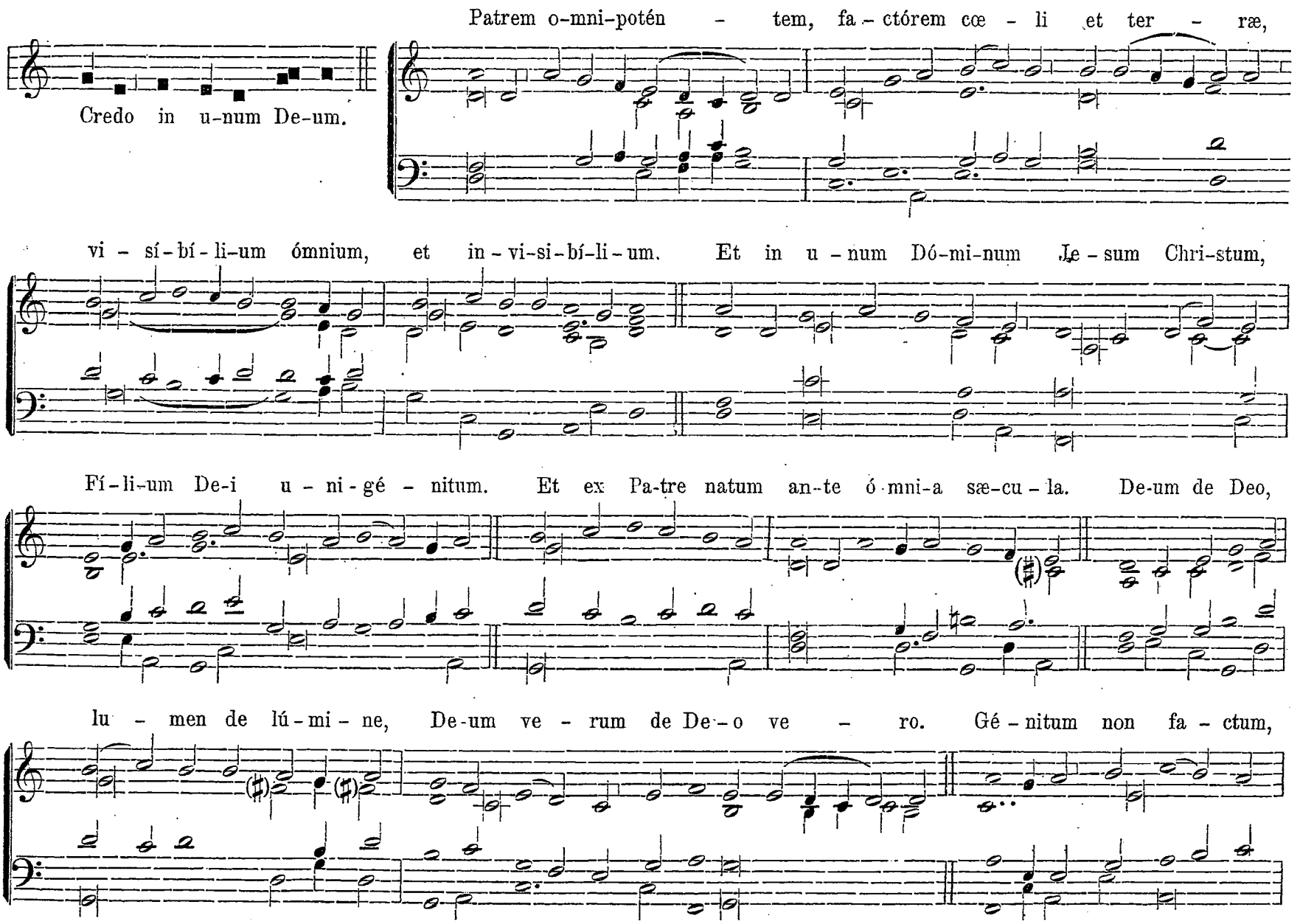
qui lo-cú-tus est per Prophé - tas. Et u-nam san-ctam Cathó-li-cam et Apostólicam Ec-clé-si-am.

Con - fí-te-or u-num ba-ptísma in re-mis-si-ó-nem pec-ca-tó - rum Et ex-spécto re - sur-re-cti-ó-nem

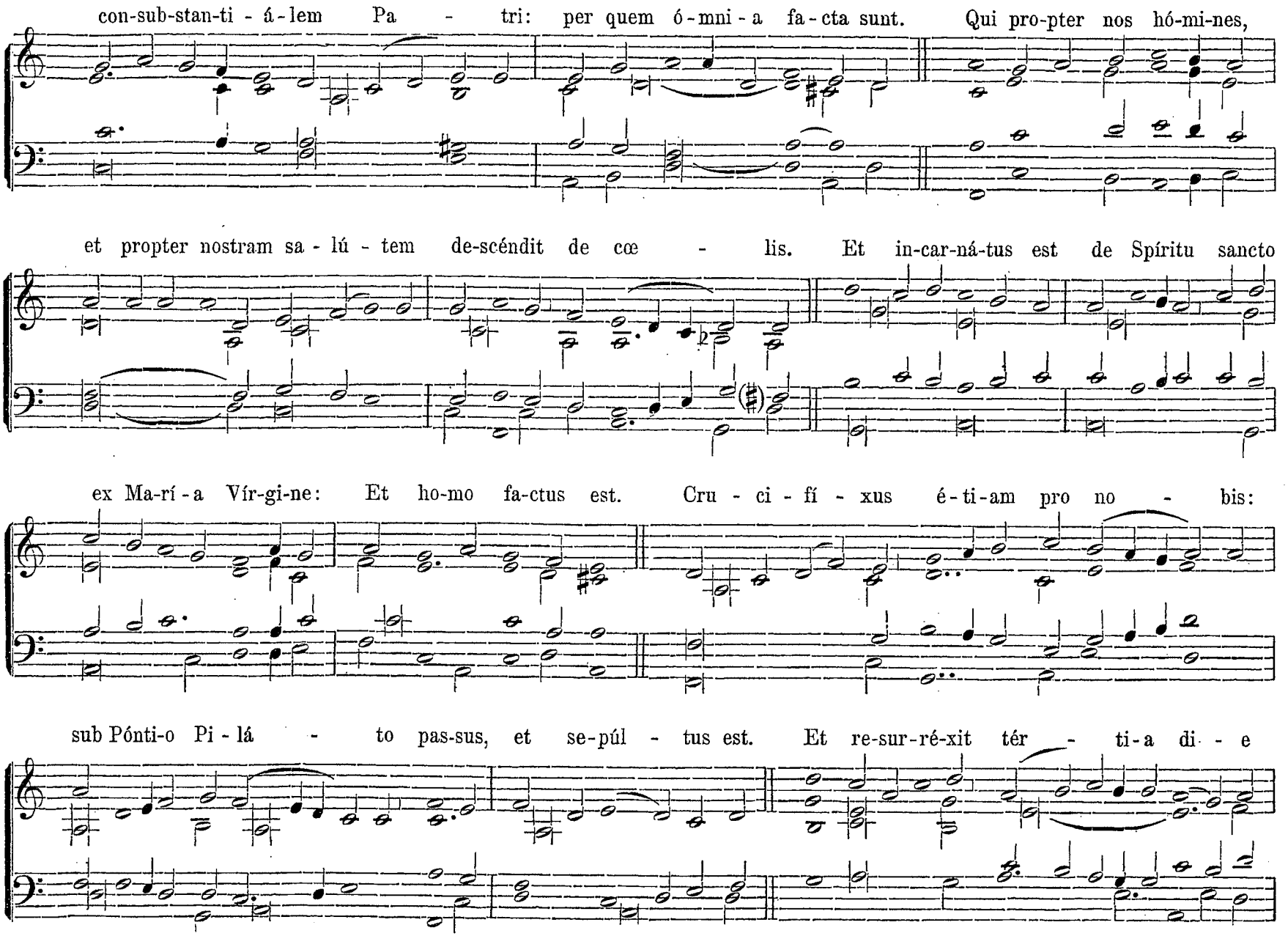
mor-tu-ó - rum. Et vi-tam ven-tú-ri sæ - cu-li. A - - - - men.

http://ccwatershed.org

Alius modus cantandi **Patrem omnipotentem.**



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

se - cún-dum scri-ptú - ras. Et as - cén - dit in cœ - lum: se-det ad dé-xte-ram Pa - tris.

Et í - te - rum ven-tú - rus est cum gló - ri - a ju - di - cá - re vi - vos, et mór - tu - os:

cu - jus re-gni non e-rit fi - nis. Et in Spí - ri - tum sanctum, Dó-mi-num, et vi - vi - fi - cán - tem:

qui ex Pa - tre, Fi-li - ó - que pro-cé - dit. Qui cum Pa-tre et Fí - li - o si - mul a-do - rá - tur,

http://ccwatershed.org

et conglo-ri-fi-cá-tur: qui lo-cú-tus est per Pro-phé-tas. Et u-nam san-ctam ca-thó-licam

et a-po-stólicam Ec-clé-si-am. Con-fí-te-or u-num ba-ptí-sma in re-mis-si-ó-nem pec-ca-tó-rum.

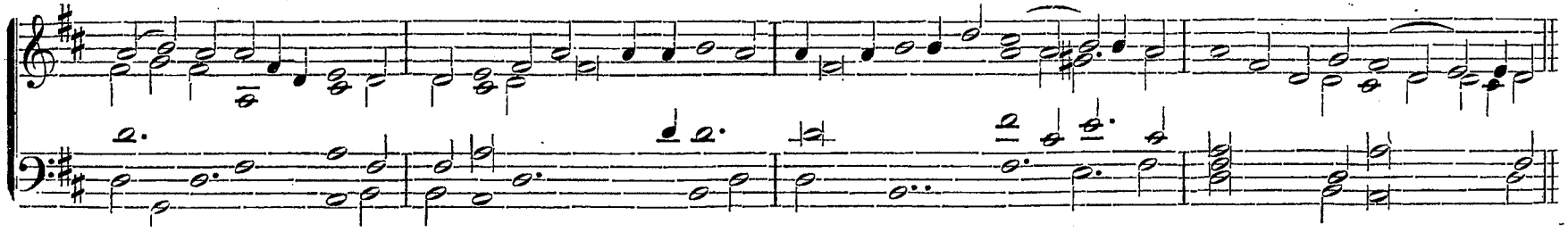
Et ex-spé-cto re-sur-re-cti-ó-nem mor-tu-ó-rum. Et vi-tam ven-tú-ri sæ-cu-li.

A - - - - - - - - men.

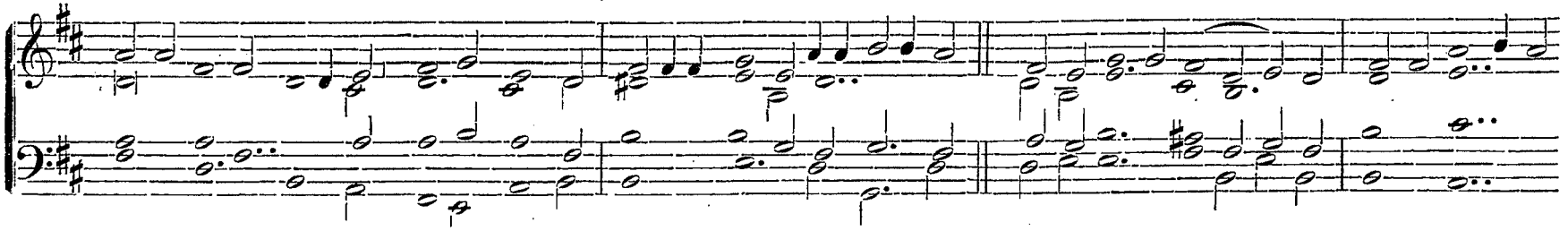
http://ccwatershed.org

Alius modus cantandi **Patrem omnipotentem.**

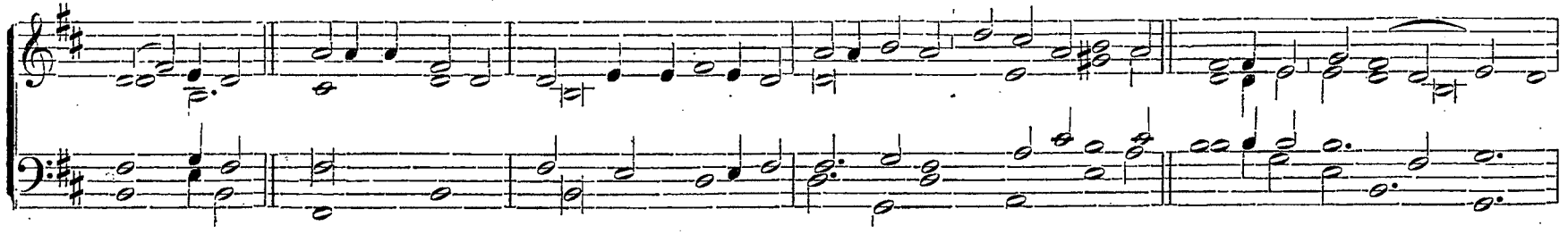
Pa - trem omnipoténtem fa-ctórem cœ - li et ter-ræ vi - si - bí-li-um ó - mnium, et in vi - sí - bí - li-um.



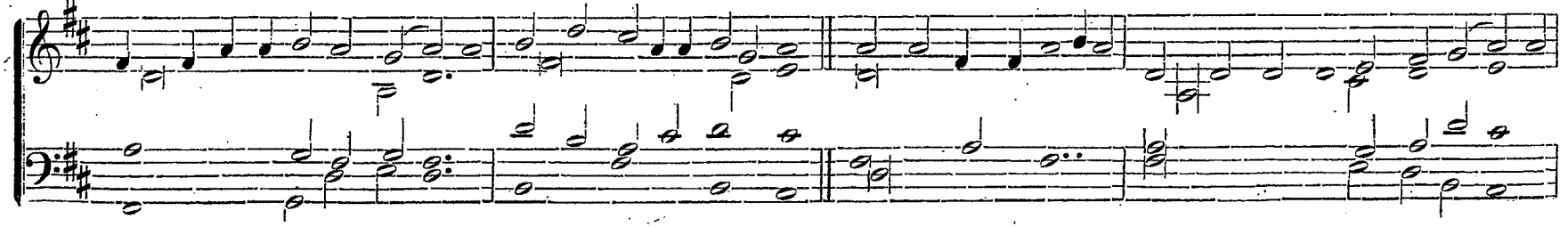
Et in u-num Dóminum Jesum Christum, Fí-lium De-i u-ni-gé-nitum. Et ex Pa-tre na - tum an-te ó-mni-a



sæ - cu-la. Deum de De-o, lu - men de lúmi-ne, Deum verum de De-o ve-ro. Gé-nitum non fa - - ctum

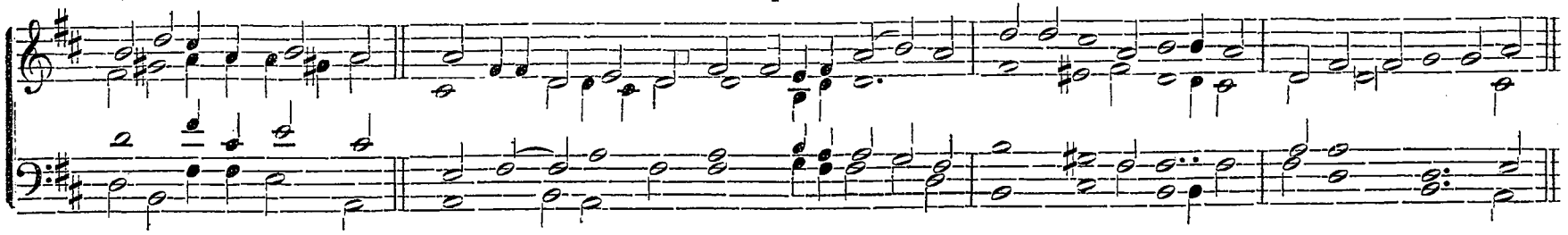


con - sub-stanti - á-lem Pa - tri, per quem ómnia facta sunt. Qui propter nos hómines et pro-pter nostram sa-lú - tem

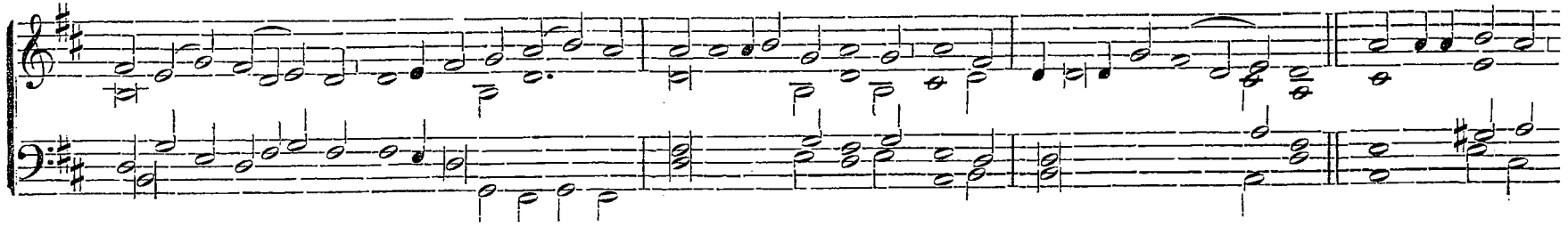


http://ccwatershed.org

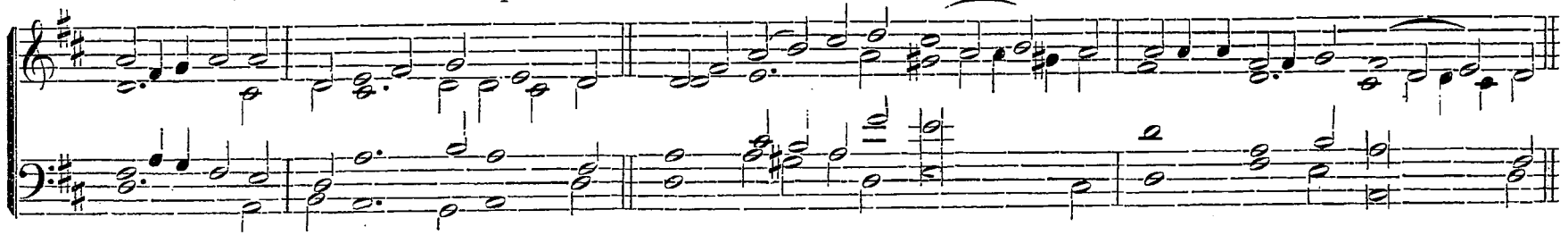
de-scéndit de cœ - lis. Et in-carná - tus est de Spíritu san - cto ex Ma-rí-a Vírgine, et ho-mo factus est.



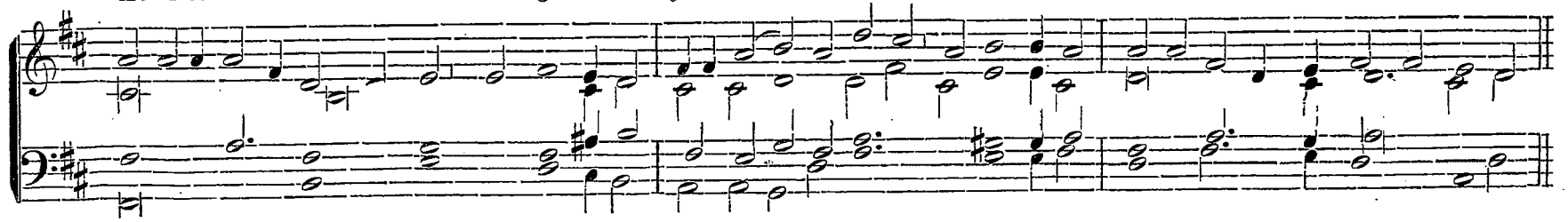
Cru-ci - fí - xus é-ti-am pro no - bis sub Póntio Pi - lá - to pas-sus, et se-púl-tus est. Et resur-ré-xit



térti-a di - e se-cúndum scri - ptú - ras. Et a-scén - dit in cœ - lum, sedet ad déxteram Pa - tris.

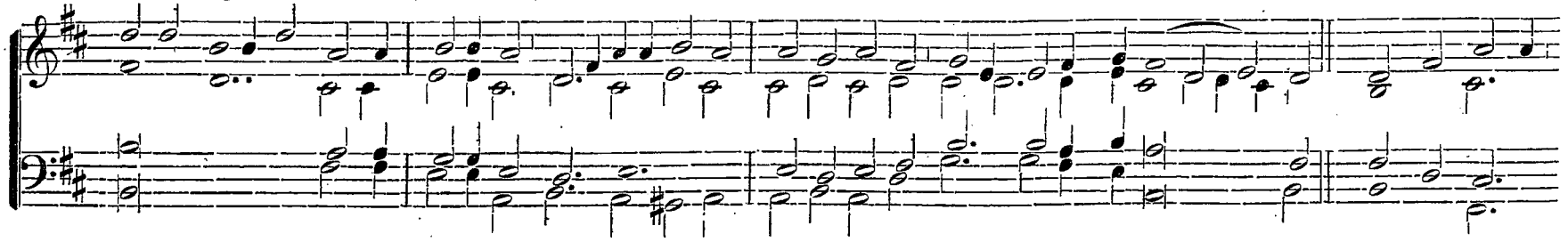


Et í-terum ventú - rus est cum gló-ri - a ju-di-cá - re vi-vos et mór-tu-os: cu-jus re-gni non e - rit fi-nis.

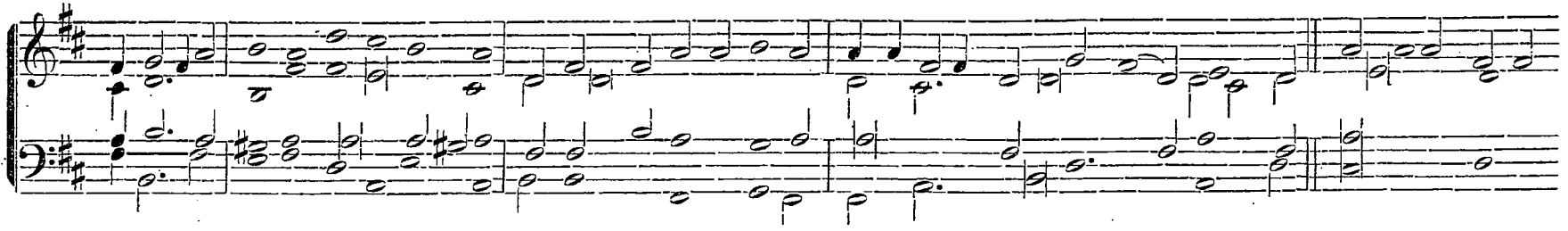


http://ccwatershed.org

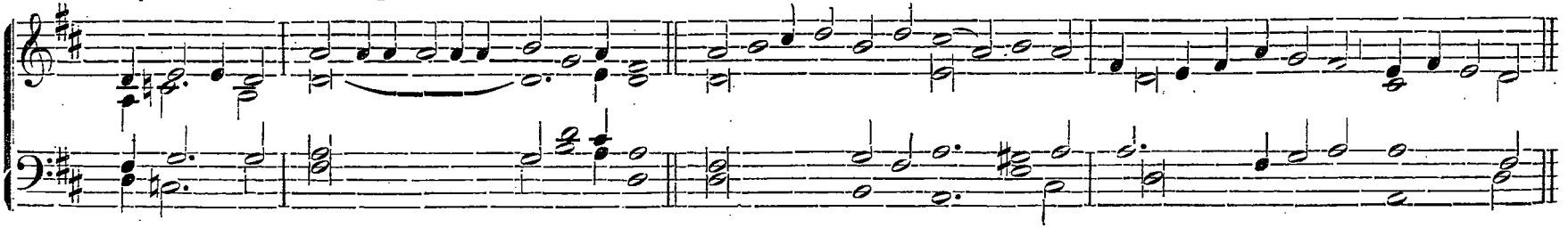
Et in Spíritum sanctum, Dóminum, et v vi-ficántem: qui ex Pa-tre, Fi-li - óque pro-cé - - dit. Qui cum Pa-tre



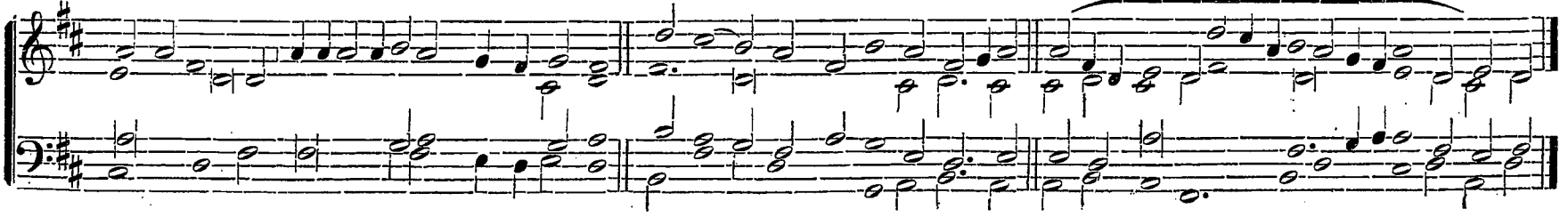
et Fí-li-o si-mul ad-o-rá - tur, et con - glo-ri - fi - cá-tur: qui lo-cútus est per Pro - phé - tas. Et unam sanctam



Ca¸-thó - licam et A-po-stólicam Ec-clési-am. Con-fí-te-or u-num ba - ptí-sma in re-mis-si - ó-nem pec-ca-tó-rum.



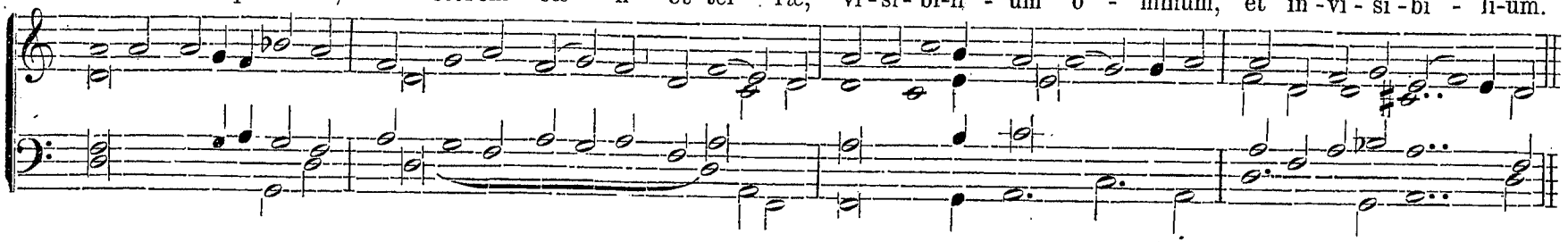
Et exspé-cto resurrectiónem mor-tu-ó-rum. Et vi - tam ven-tú-ri sæ-culi. A - - - - - - men.



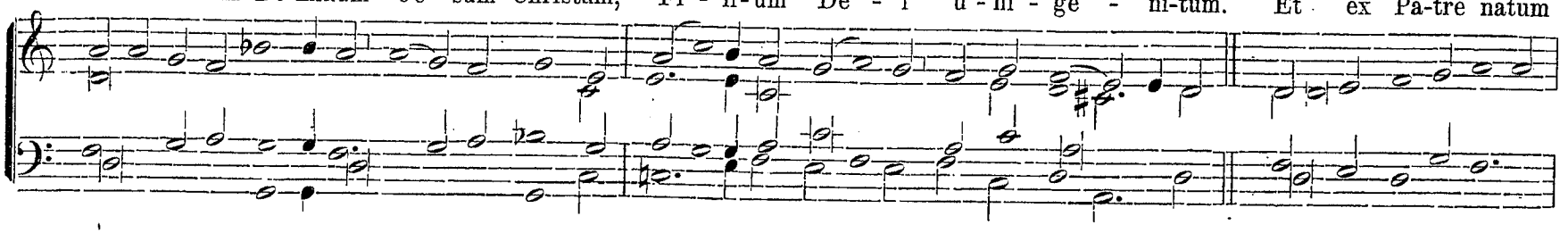
http://ccwatershed.org

Alius modus cantandi **Patrem omnipotentem.**

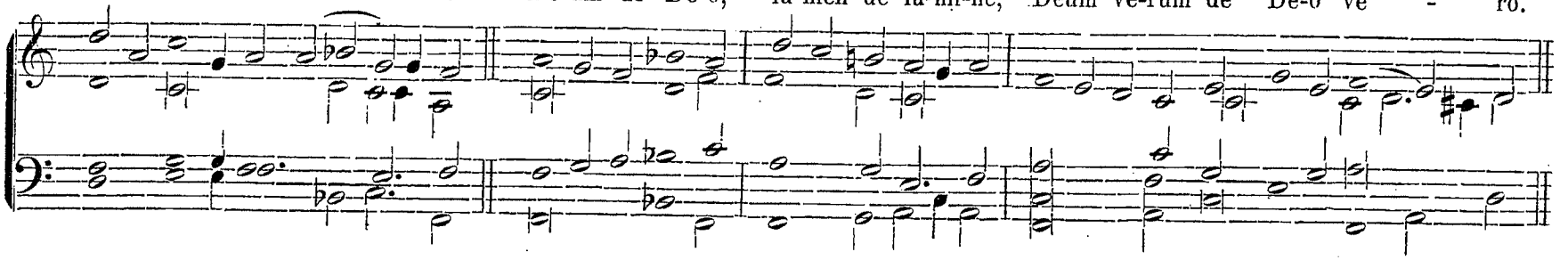
Patrem omnipoténtem, fa - ctórem cœ - li et ter - ræ, vi-si-bí-li - um ó - mnium, et in-vi-si-bí - li-um.



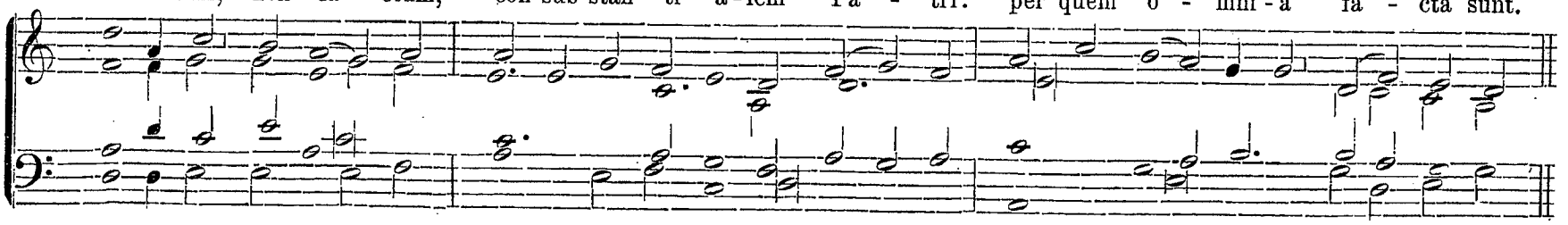
Et in unum Dó-minum Je - sum Christum, Fí - li-um De - i u-ni-gé - ni-tum. Et ex Pa-tre natum



an-te ó-mni-a sæ - cu-la. De-um de De-o, lu-men de lú-mi-ne, Deum ve-rum de De-o ve - ro.

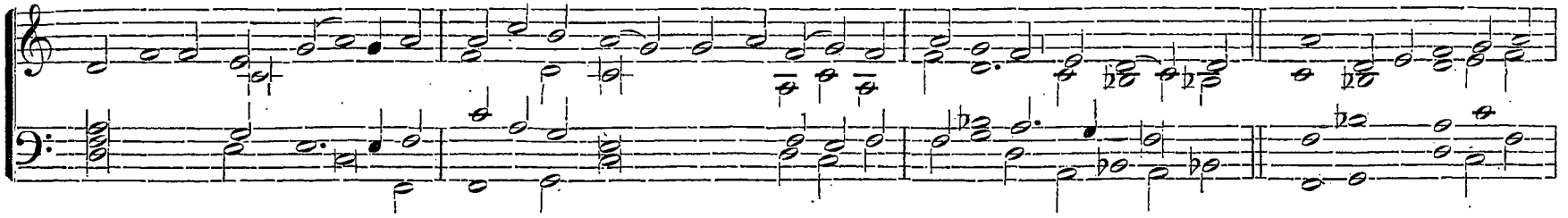


Gé-ni-tum, non fa - ctum, con-sub-stan - ti - á-lem Pa - tri: per quem ó - mni-a fa - cta sunt.

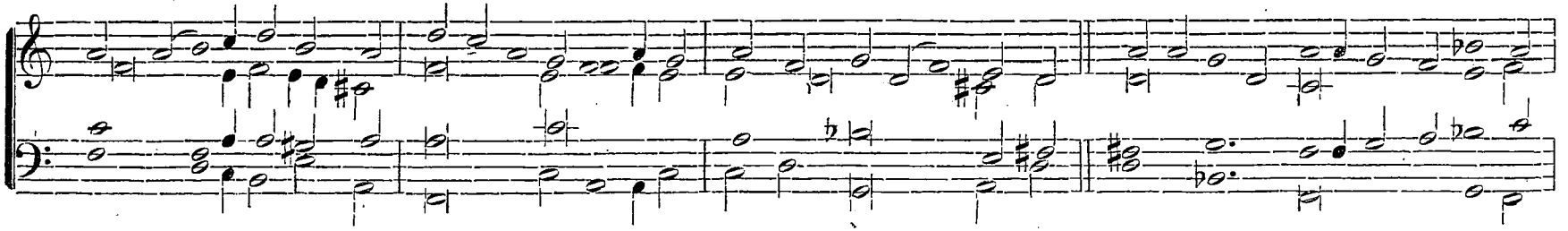


http://ccwatershed.org

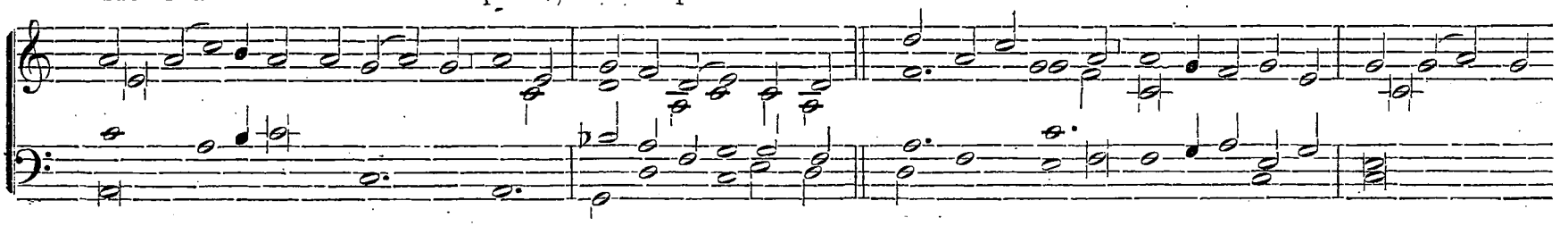
Qui propter nos hó - mi-nes, et propter no - stram sa-lú - tem de-scéndit de cœ - lis. Et in-car-ná-tus est



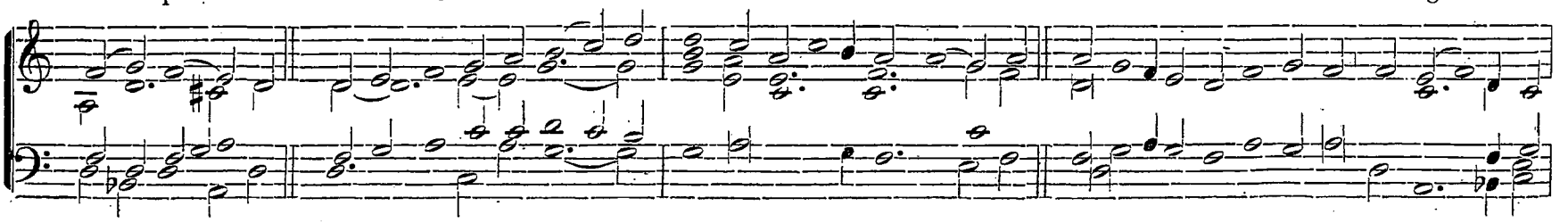
de Spí - ri-tu san - cto ex Ma-rí-a Vír-gi-ne: Et ho - mo fa - ctus est. Cru-ci-fí-xus é-ti-am pro no-bis:



sub Pón - ti - o Pi - lá - to passus, et se-púl - tus est. Et re-sur-ré-xit tér-ti-a di-e se - cún - dum

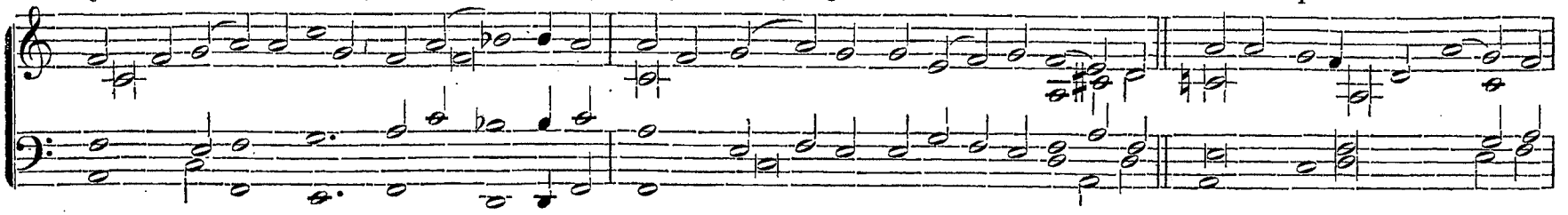


Scri - ptú - ras. Et a - scéndit in cœ - lum: se-det ad déxteram Pa - tris. Et í-terum ventúrus est cum gló - ri - a

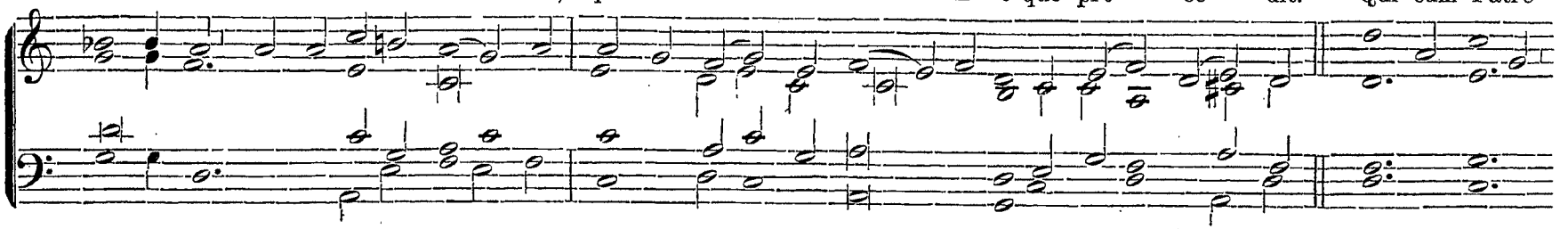


http://ccwatershed.org

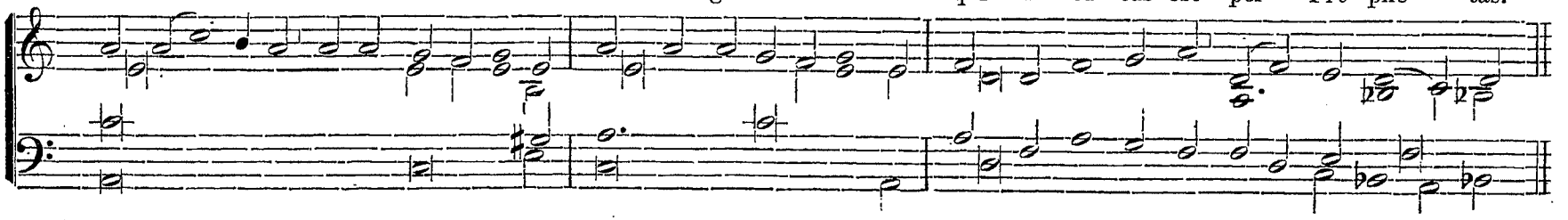
ju - di - cá - re vivos, et mór - tu-os, cu-jus re - gni non e - rit fi - nis. Et in Spí-ri - tum san - ctum



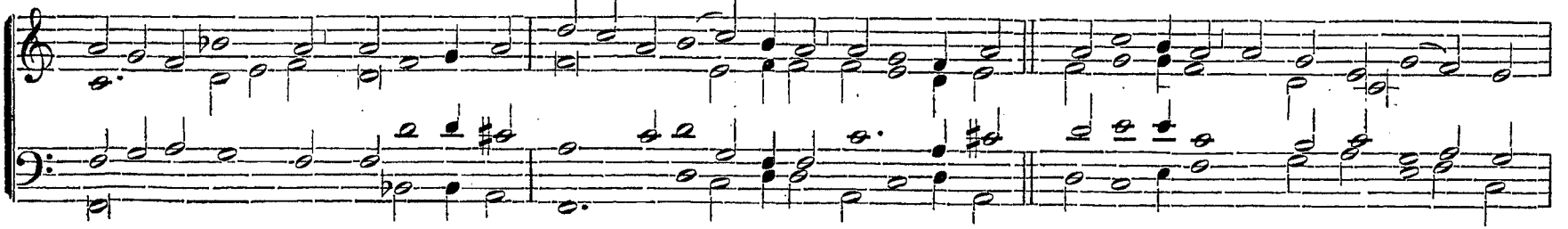
Dó-mi-num et vi-vi-fi - cán - tem, qui ex Pa - tre Fi - li - ó-que pro - cé - dit. Qui cum Patre



et Fí - li - o simul ad - o - rátur et con-glo-ri - fi - cá - tur qui lo - cú - tus est per Pro - phé - tas.

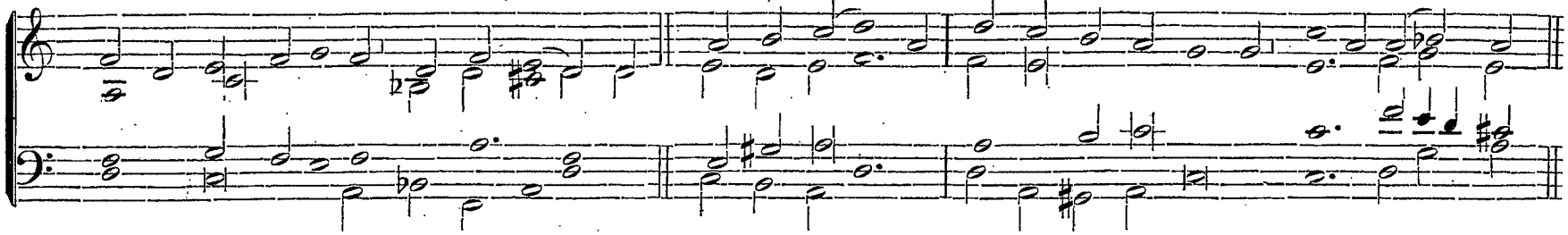


Et u-nam san - ctam Ca-thó-li - cam et A - po - stó - licam Ec - clé-si - am. Con - fí-te - or u-num ba - ptí - sma

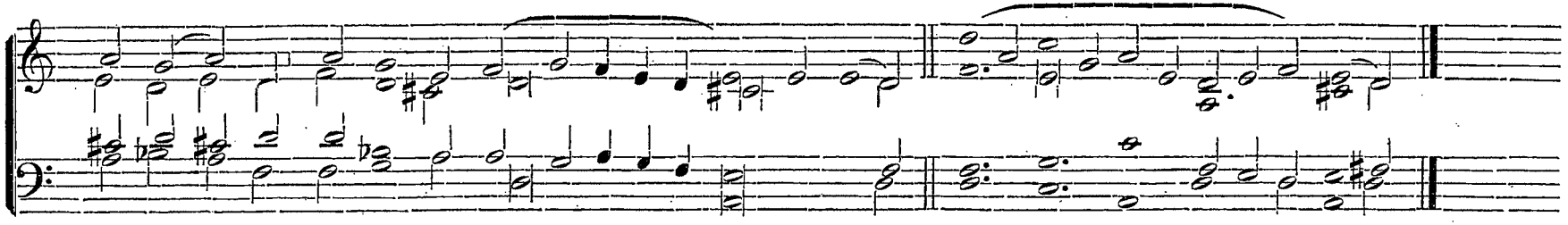


http://ccwatershed.org

in re - mis - si - ó-nem pec-ca - tó - rum. Et ex-spé - cto re - sur - re - cti - ó - nem mor-tu-ó - rum.



Et vi - tam ven - tú - ri sæ - - - - cu - li. A - - - - - men.

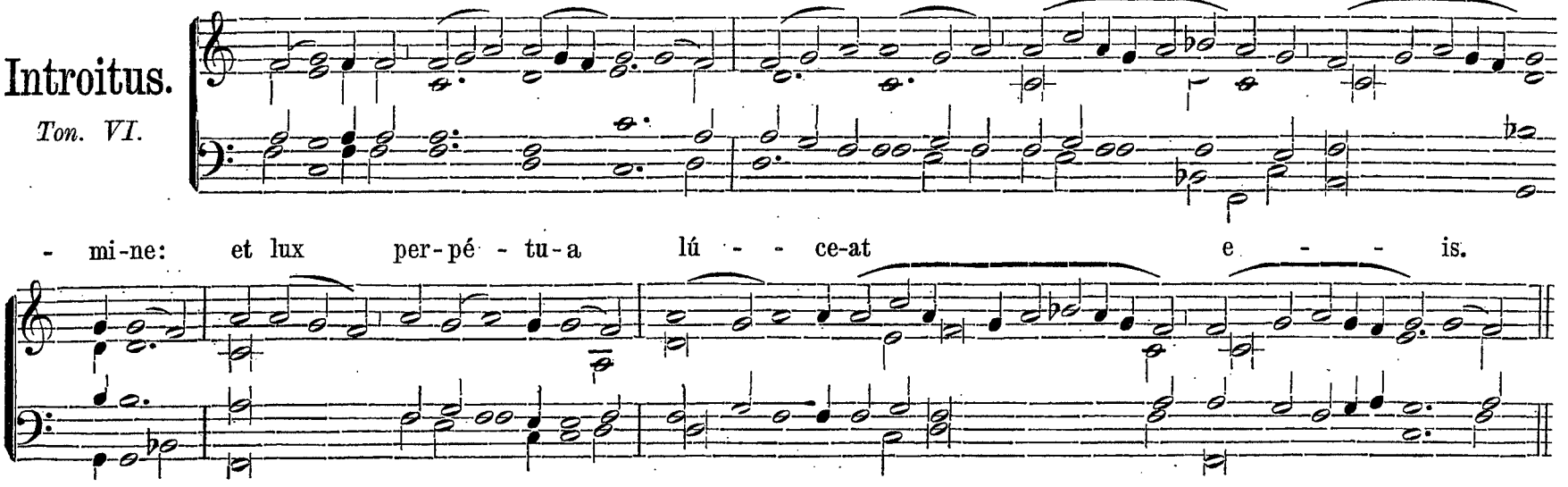


APPENDIX. Missa pro Defunctis.

Introitus.

Ton. VI.

Ré - qui-em æ - tér - nam do - na e - - - - is, Dó - - - mi-ne: et lux per-pé - tu-a lú - - ce-at e - - - is.



http://ccwatershed.org

Ps. Te de - cet hymnus De-us in Si - on, et ti - bi red-dé-tur votum in Je - rú-sa-lem:

ex - aú - di o - ra-ti - ó-nem me-am ad te o-mnis ca - ro vé-ni - et.

Deinde absolute repetitur Requiem æternam. *usque ad Psalmum.*

Kyrie.

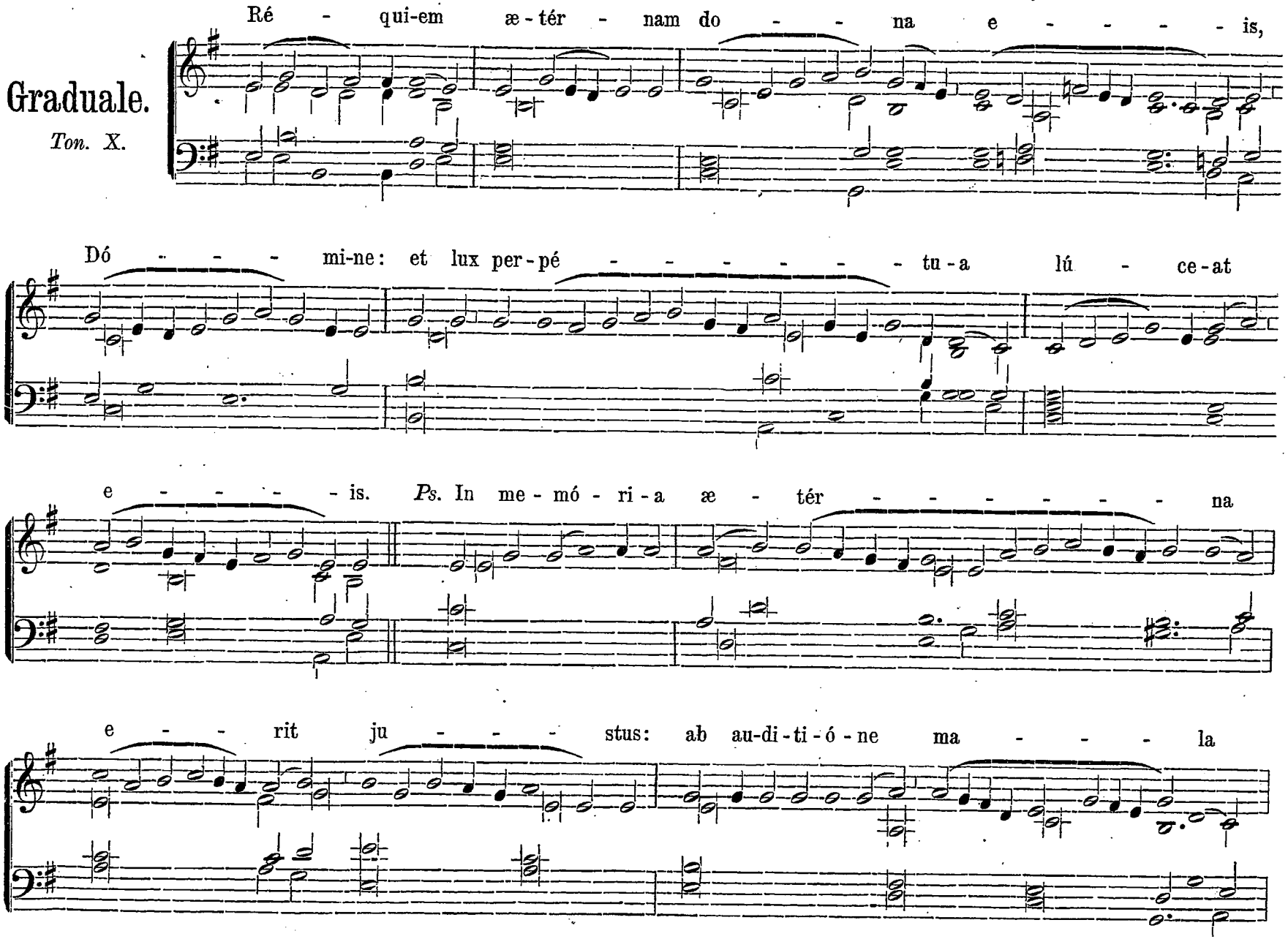
Ky - ri - e e - léi - son. *ter.* Chri - ste e - léi - son. *ter.*

Ky-ri-e e - léi - son. *ter.*

http://ccwatershed.org

Graduale.

Ton. X.



http://ccwatershed.org

non ti - mé - - - - - - bit.

Tractus.

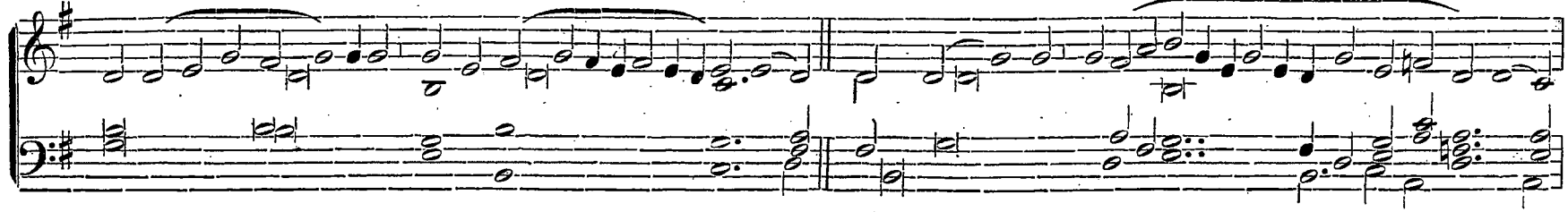
Ton. VIII.

Ab - sól - - ve Dó - mi - ne á - ni-mas ó-mni-um fi - dé - li-um de-fun-ctó - - - - rum ab o - mni vín - cu-lo de - li - ctó - - - - rum.

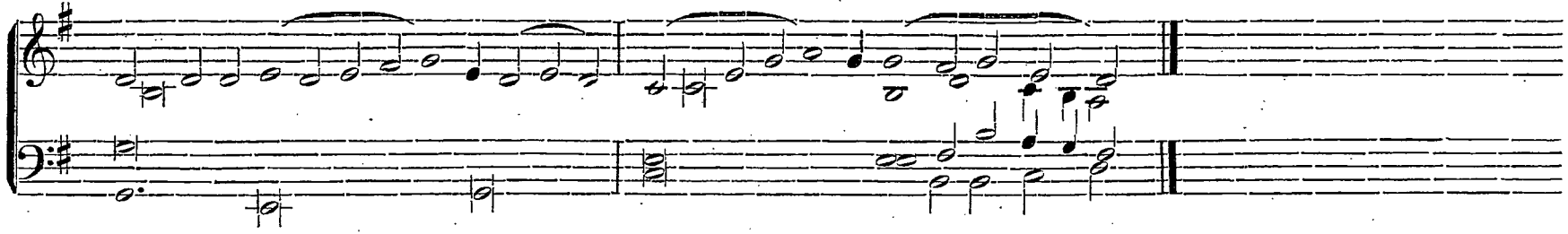
V. Et grá - ti-a tu-a il - lis succurrén - - - - te me - re-án - tur e - vá - dere

http://ccwatershed.org

ju - dí - - - cium ul-ti - ó - - - - nis. Et lu - cis æ-tér - - - - - næ



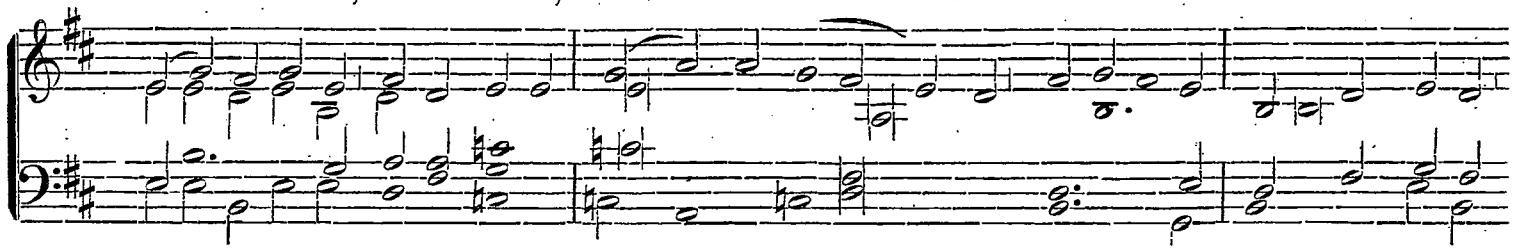
be - a - ti - tú - - - di-ne pér - - - fru - i.



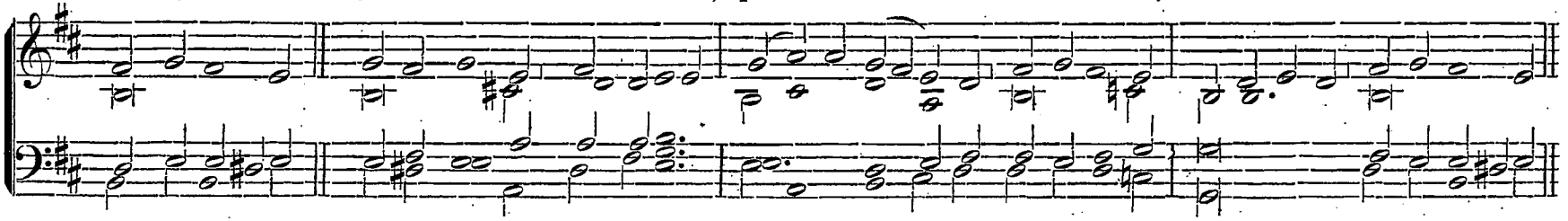
Sequentia.

Ton. I - II.

1. Di - es i - ræ, di - es il - la, sol - vet sæ - clum in fa - víl-la: te - ste Da-vid

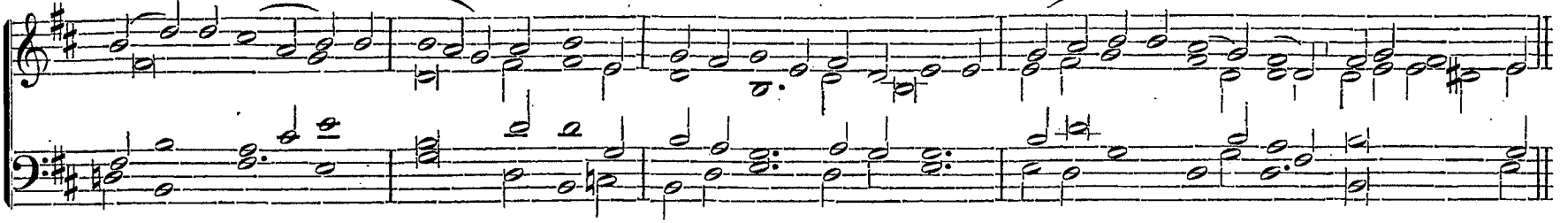


cum Sy-bíl - la. 2. Quantus tremor est futúrus, quan - do Ju - dex est ven-túrus, cuncta stricte discus-sú - rus!

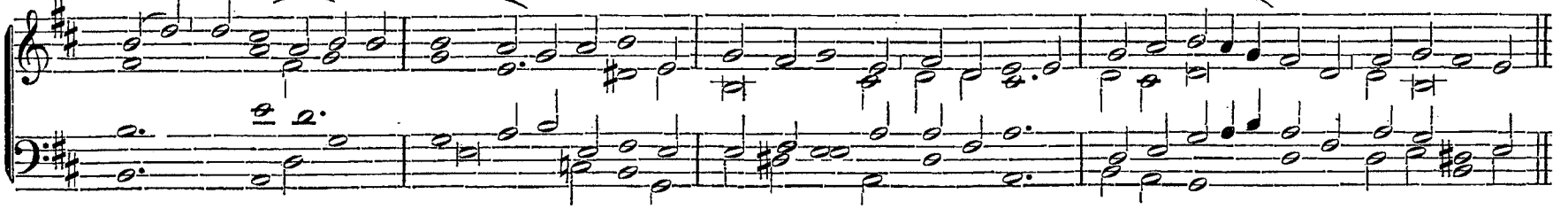


http://ccwatershed.org

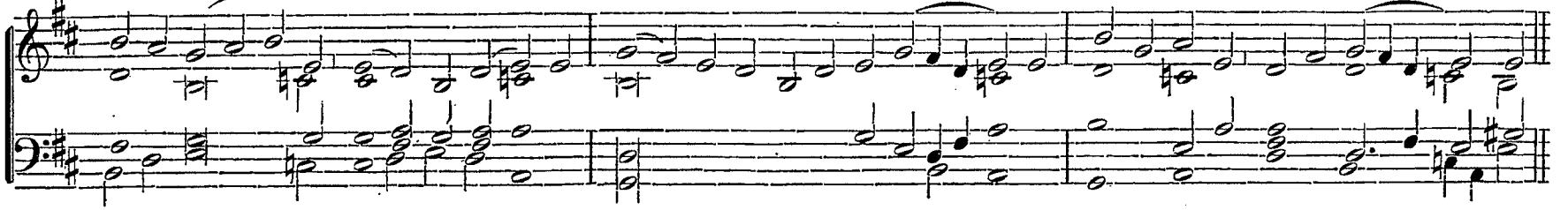
3. Tu - ba mi - rum spar - gens sonum per sepúlchra re-gi - ó-num, co - get o - mnes ante thro - num.



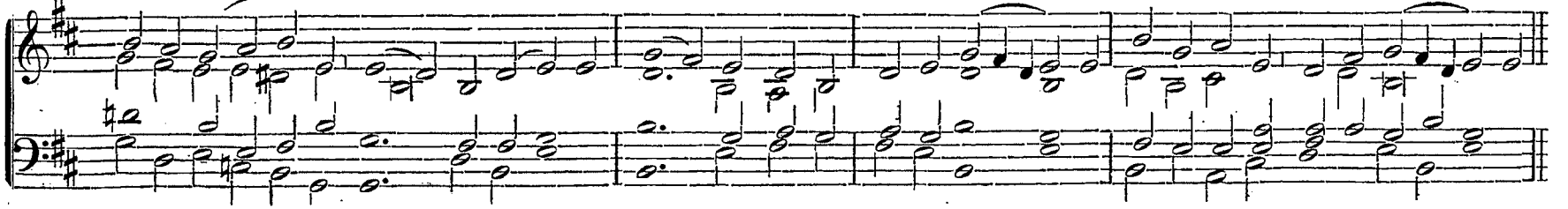
4. Mors stu-pé - bit et na-tú-ra, cum re-súr-get cre - a - tú-ra, ju-di - cán - ti respon-sú-ra.



5. Li-ber scri - ptus pro - fe-ré - tur in quo totum con-ti-né - tur, un-de mundus ju - di - cé - - tur.

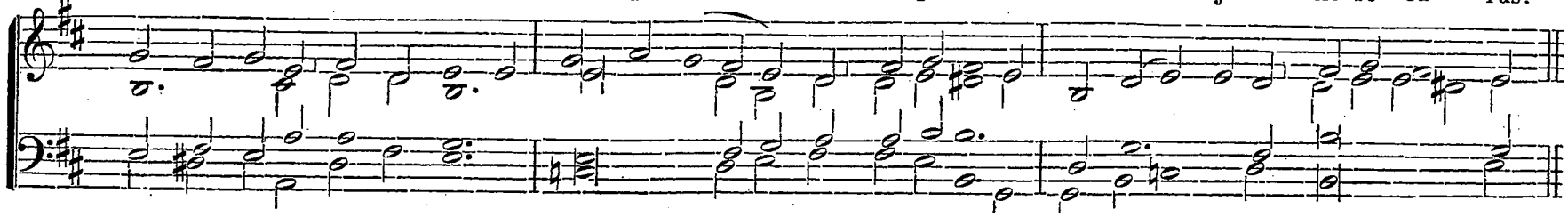


6. Judex er - go cum se-dé - bit, quid-quid la - tet, ap-pa-ré - bit: nil in-úl - tum rema-né - bit.

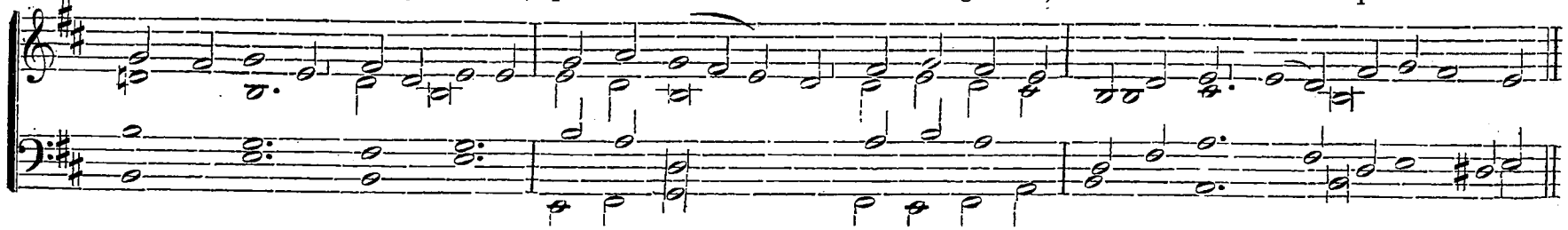


http://ccwatershed.org

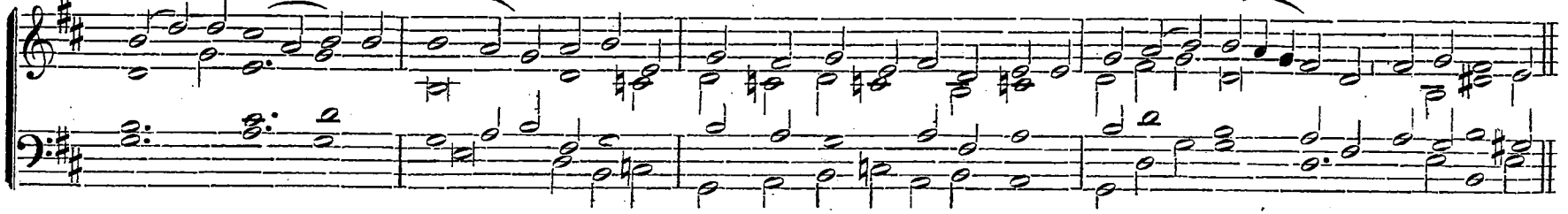
7. Quid sum miser tunc di - ctú - rus? quem pa - tró - num ro-ga - tú-rus? cum vix justus sit se - cú - rus?



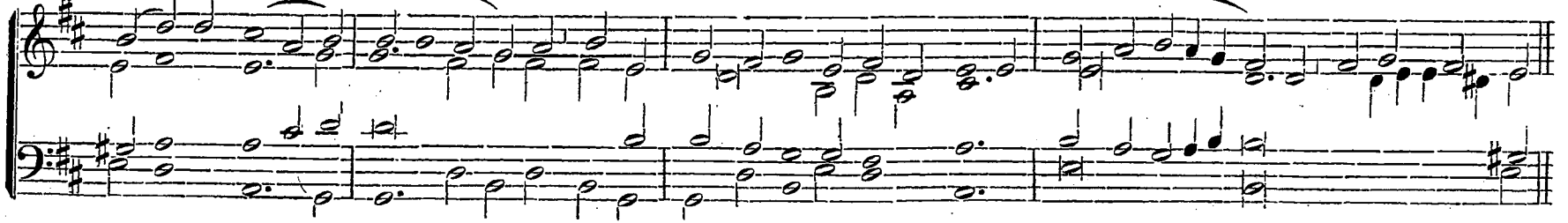
8. Rex tre-mén-dæ ma - je - stá-tis, qui sal - ván - dos sal - vas gra - tis, sal - va me fons pi - e - tá - tis.



9. Re - cor - dá - re Je - su pi - e quod sum cau - sa tu - æ vi-æ, ne me per - das il - la di - e.

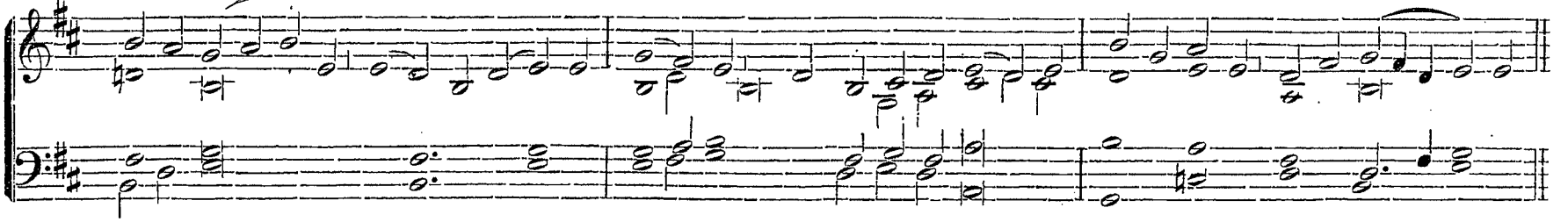


10. Quæ - rens me se - dí - sti las-sus: re - de-mí-sti crucem passus: tan-tus la - bor non sit cas - sus.

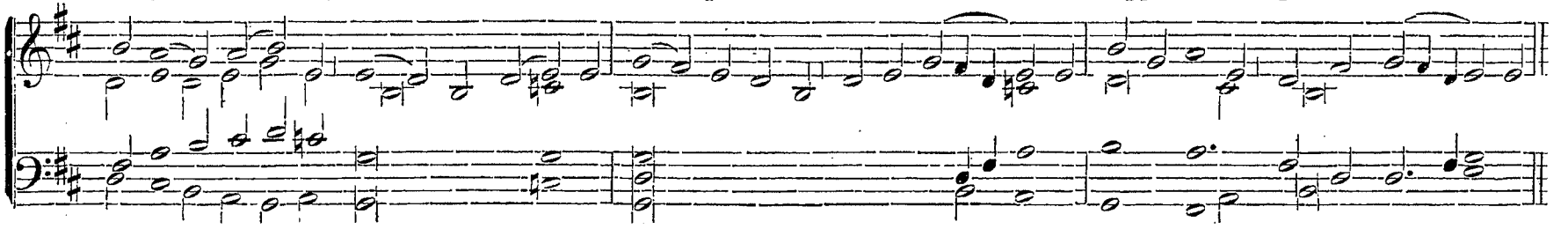


http://ccwatershed.org

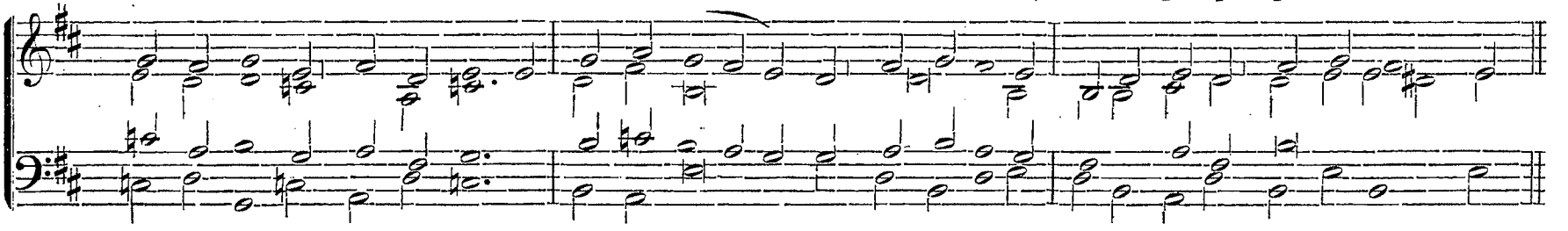
11. Ju-ste ju - dex ul - ti - ó - nis do - num fac re-mis-si-ó - nis an-te di-em ra-ti - ó - nis.



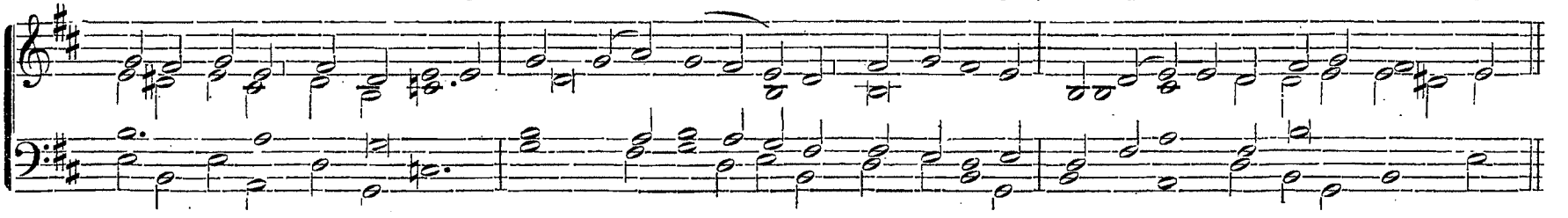
12. In - ge - mís - co, tan - quam re - us: cul - pa ru-bet vultus me - us: suppli-cán-ti par-ce De - us.



13. Qui Ma - rí - am ab-sol - ví - sti, et la - tró - nem ex - au-dí-sti, mi-hi quo-que spem de - dí - sti.

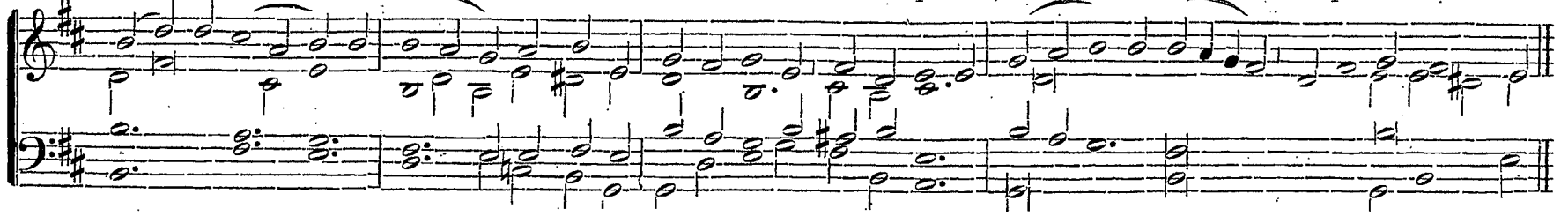


14. Preces me-æ non sunt di-gnæ: sed tu bo - nus fac be-ní-gne, ne per - én- ni cremer i - gne.

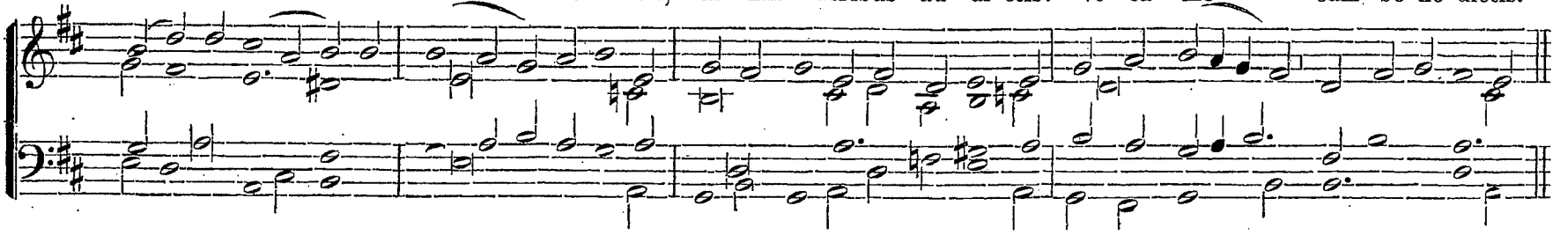


http://ccwatershed.org

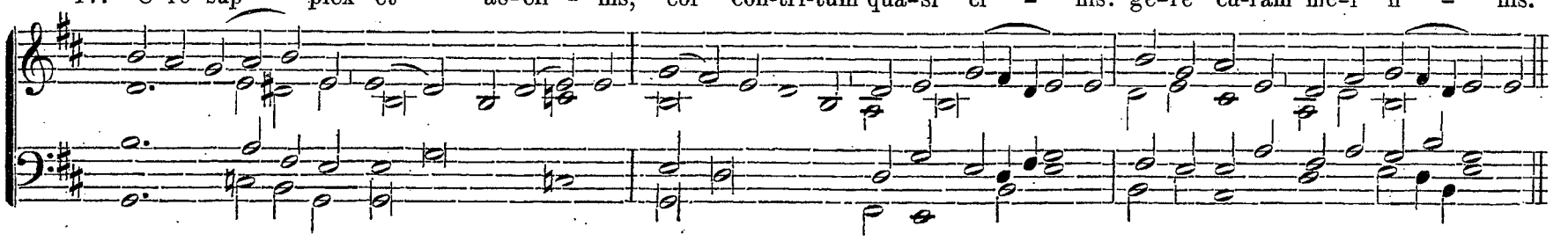
15. In - ter o - ves lo - cum præsta, et ab hœdis me se-quéstra, stá - tu-ens in parte dex - tra.



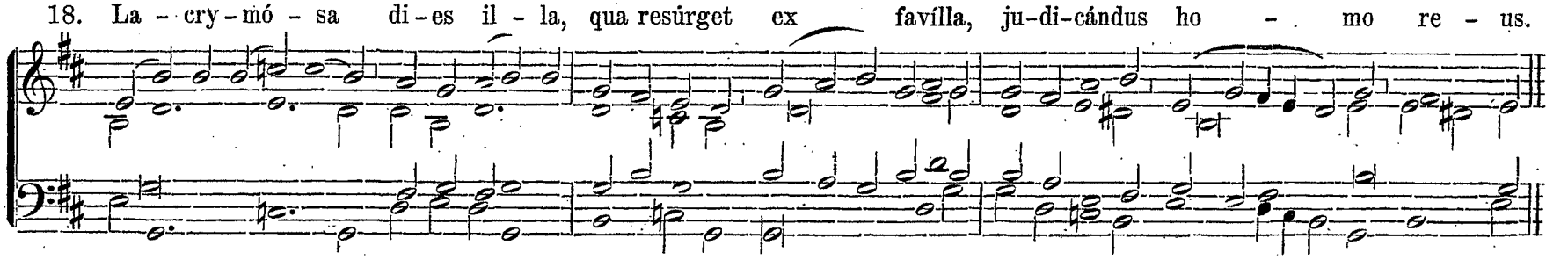
16. Con - fu-tá - tis ma - le-díctis, flam-mis ácribus ad-dí-ctis: vo-ca me cum be-ne-díctis.



17. O-ro sup - plex et ac-clí - nis, cor con-trí-tum qua-si ci - nis: ge-re cu-ram me-i fi - nis.



18. La - cry-mó - sa di-es il - la, qua resúrget ex favílla, ju-di-cándus ho - mo re - us.



http://ccwatershed.org

19. Hu-ic er - go par - ce De-us: Pi - e Je-su Dó - - mi - ne, do - na e - is

ré - qui - em. A - - - men.

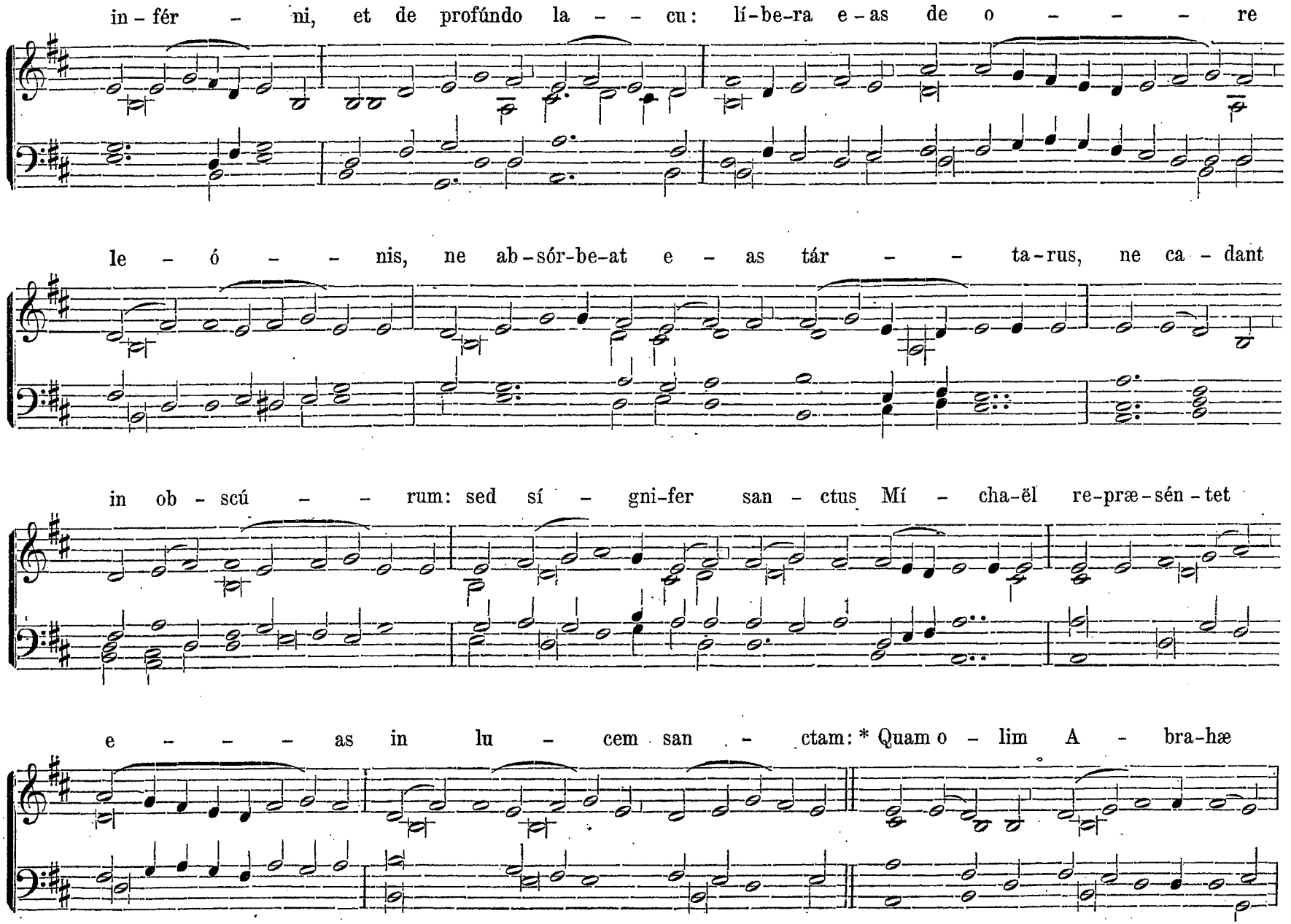
Offertorium.

Ton. II.

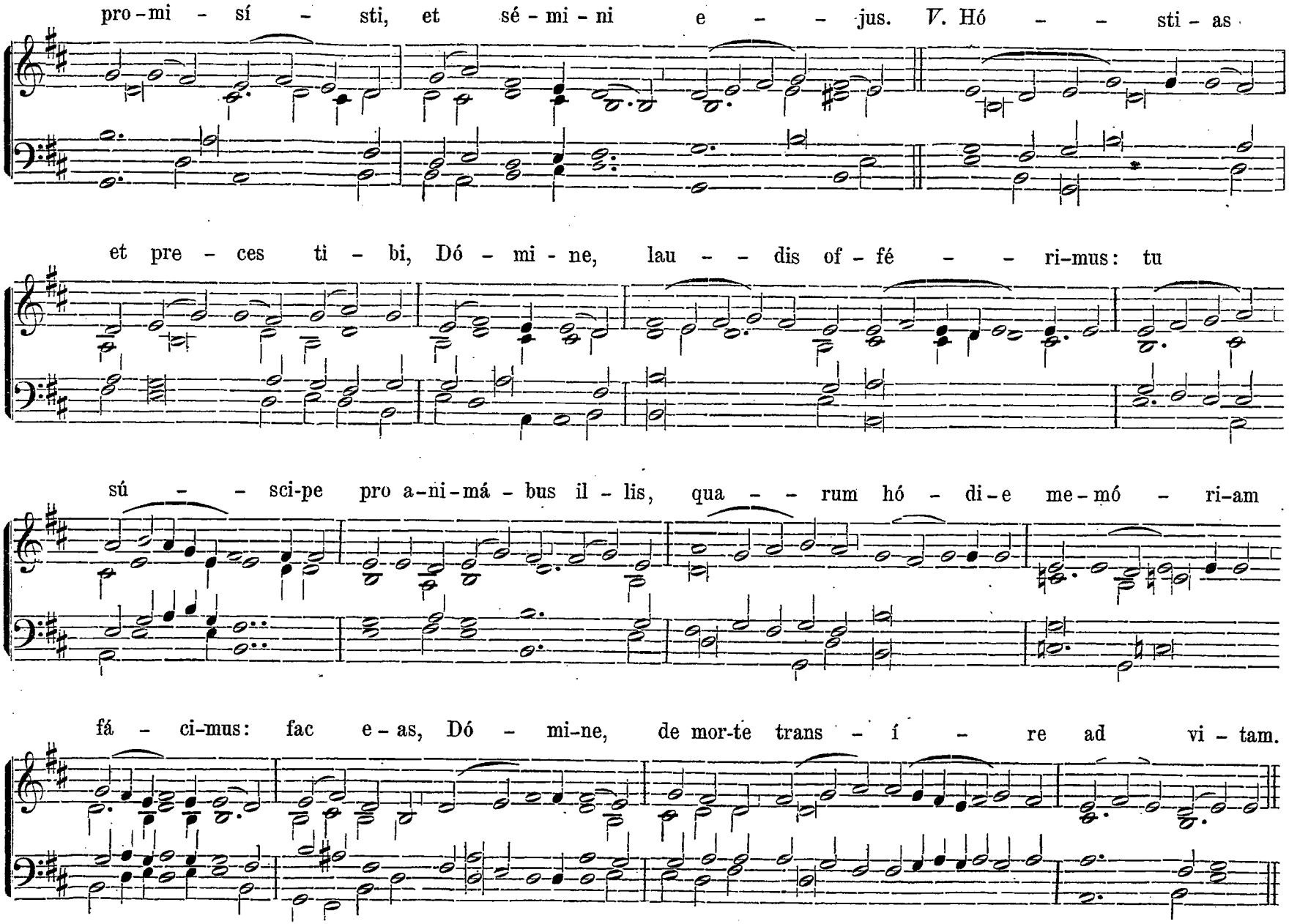
Dó - mi-ne Je - su Chri - ste, Rex gló - - - - ri-æ,

lí-be-ra á-ni-mas ó - mni-um fi - dé - li-um de - fun - ctó - rum de pœ - nis

http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org



http://ccwatershed.org

Quam o - lim A - bra-hæ pro - mi - sí - sti, et sé-mi-ni e - jus.

Sanctus.

San-ctus, San-ctus, Sanctus Dó - minus De-us Sá-baoth. Ple-ni sunt cœ-li, et terra

gló-ri-a tu-a. Ho-sán - na in ex-cél-sis.

Benedictus.

Be - ne - dí-ctus, qui ve-nit in nó-mi-ne Dó-mi-ni, Ho-sán - na in ex-cél-sis.

http://ccwatershed.org

Agnus Dei.

A-gnus De - i, qui tol-lis pec-cá-ta mundi, do-na e-is ré-qui-em. A - gnus De - i,

qui tol-lis pec - cá - ta mun-di, do-na e-is ré-quiem. A - gnus De - i, qui tol-lis pec-cá-ta mun - di,

do-na e - is ré - qui-em sem - pi - tér - nam.

Communio.

Ton. VIII.

Lux æ - tér - na lú - ce-at e - is, Dó - mi-ne: * Cum San-ctis tu-is

http://ccwatershed.org

in æ - tér - num: qui - a pi - us es. *V.* Ré - quiem æ - tér-nam do - na e - is, Dó-mi-ne:

et lux per-pé-tu-a lú - ce-at e - is. Cum Sanctis tu-is in æ-tér - - num: qui - a pi - us es.

V. Re-qui - és - cant in pa - ce. *R.* A - men.

℣ *Finita Missa pro Defunctis, si facienda est Absolutio, cantore incipiente, Clerus circumstans cantat sequens*

Respons.

Ton. II.

Lí - be-ra me, Dó - - mi-ne, de mor - te æ - tér - - - na,

http://ccwatershed.org

in di-e il - la tre - mén - da: * Quan - do cœ - li mo - vén-di sunt

et ter - ra: Dum vé - - - - - ne-ris ju-di - cá - - - - - re

sæ - - cu-lum per i-gnem. *V.* Tremens fa-ctus sum e-go, et tí - - me - o,

dum discússi-o vé - - nerit, at-que ven - tú - ra i - ra.

R. Quando cœli. ut supra.

http://ccwatershed.org

V. Di-es il-la, di-es i-ræ, ca-la-mi-tá-tis et mi-sé-ri-æ, di-es ma-gna

et a-má-ra val-de.

Rep. Dum véneris.
ut supra pag. 97.

V. Réqui-em æ-térnam do-na e-is

Dó-mi-ne, et lux per-pé-tu-a lú-ce-at e-is.

Repetitur: Líbera me, Dómine.
usque ad V. Tremens.

Finito Responsorio Cantor cum primo Choro dicit: | *Et secundus Chorus respondet:* | *Deinde omnes simul dicunt:* | *Dicta Oratione et Responsione* Et lux perpétua lúceat ei, *cantores intonant:* | *Et Chorus dicit:*

Kyri-e e-lé-i-son. Christe e-lé-i-son. Kyri-e e-lé-i-son. Requiéscant in pa-ce. *R.* Amen.

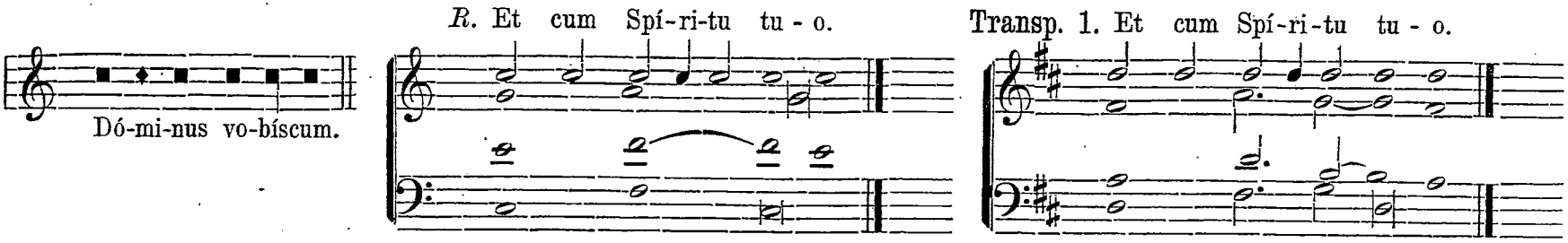
Si Officium fit pro pluribus Defunctis, omnia dicuntur in numero Plurali.

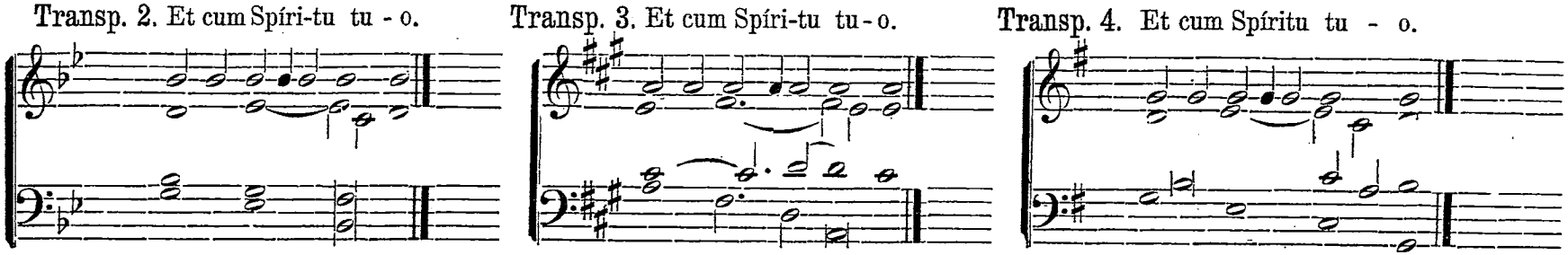
http://ccwatershed.org

ADDITAMENTUM.

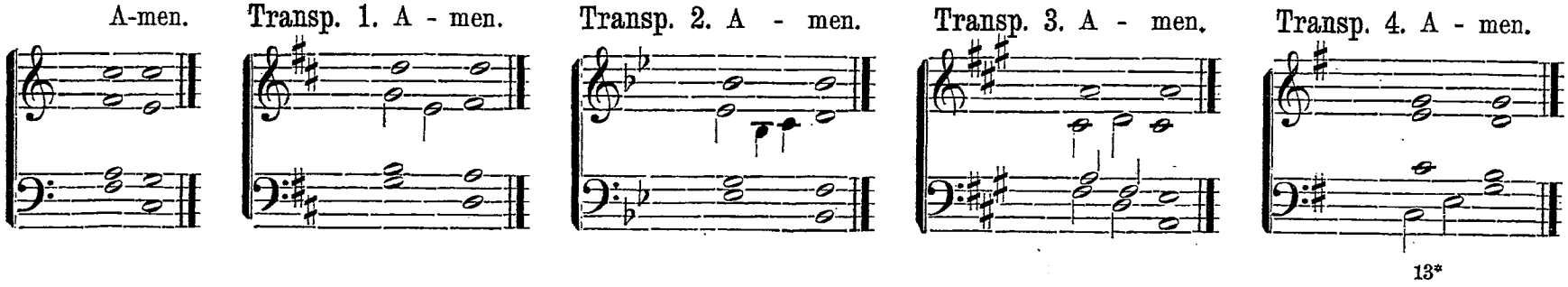
Harmonias hujus additamenti junxit **Joseph Hanisch**, Organista Cathedr. Ratisbonensis.

1. Modus respondendi in Missa.





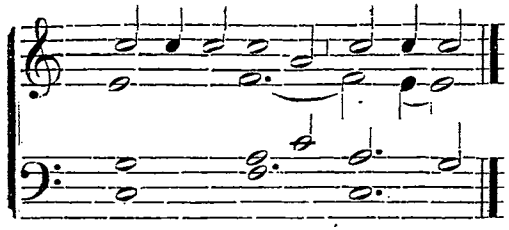
Post quascumque Orationes.



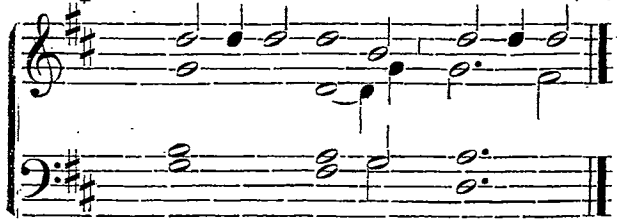
http://ccwatershed.org

Ad Evangelium.

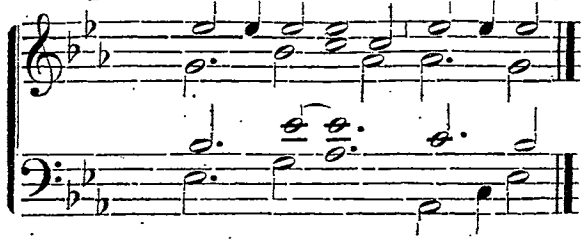
R. Gló-ri-a ti-bi Dó-mi-ne.



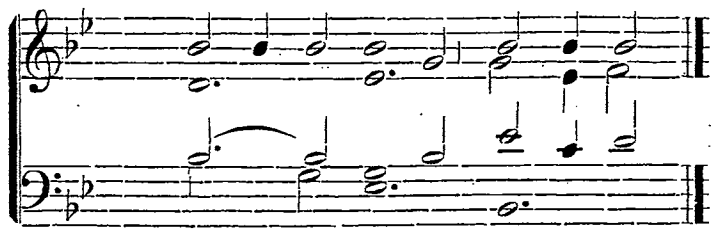
Transp. 1. Gló-ri-a ti-bi Dó-mi-ne.



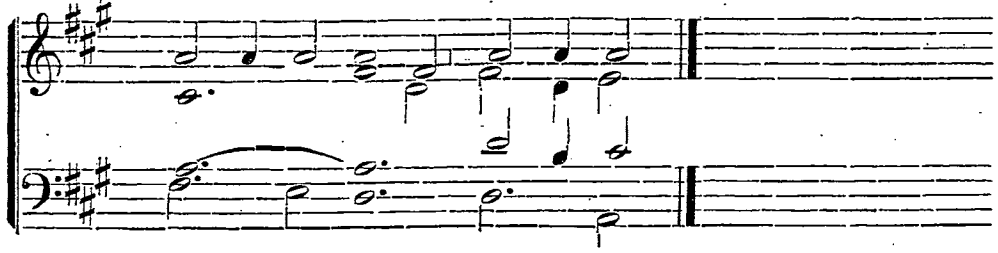
Transp. 2. Gló-ri-a ti-bi Dó-mi-ne.



Transp. 3. Gló-ri-a ti-bi Dó-mi-ne.

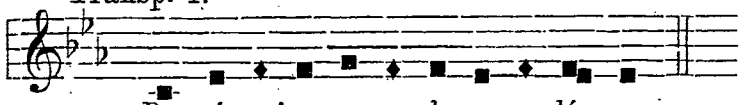


Transp. 4. Gló-ri-a ti-bi Dó-mi-ne



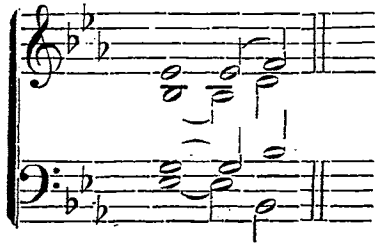
Ad Præfationes in tono solemni.

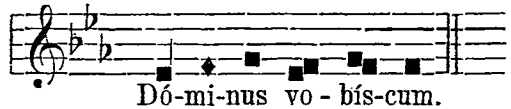
Transp. 1.



Per ó-mni a sæ-cu-la sæ-cu-ló-rum.

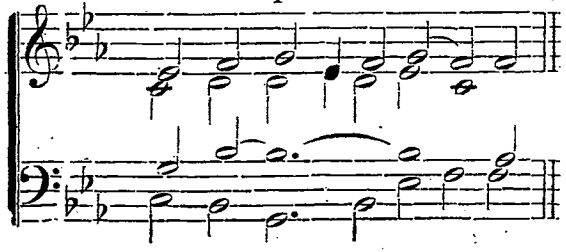
R. A-men.

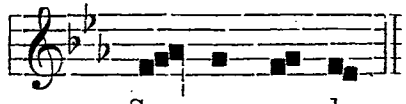




Dó-mi-nus vo-bís-cum.

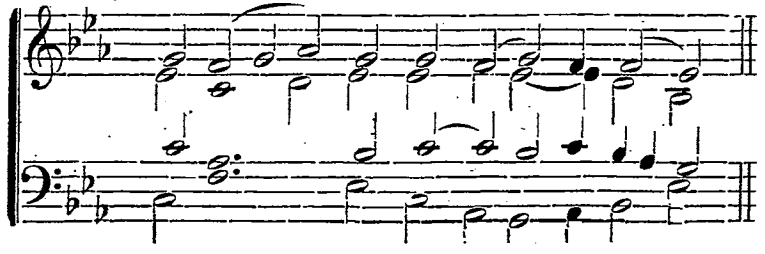
Et cum Spí-ri-tu tu-o.



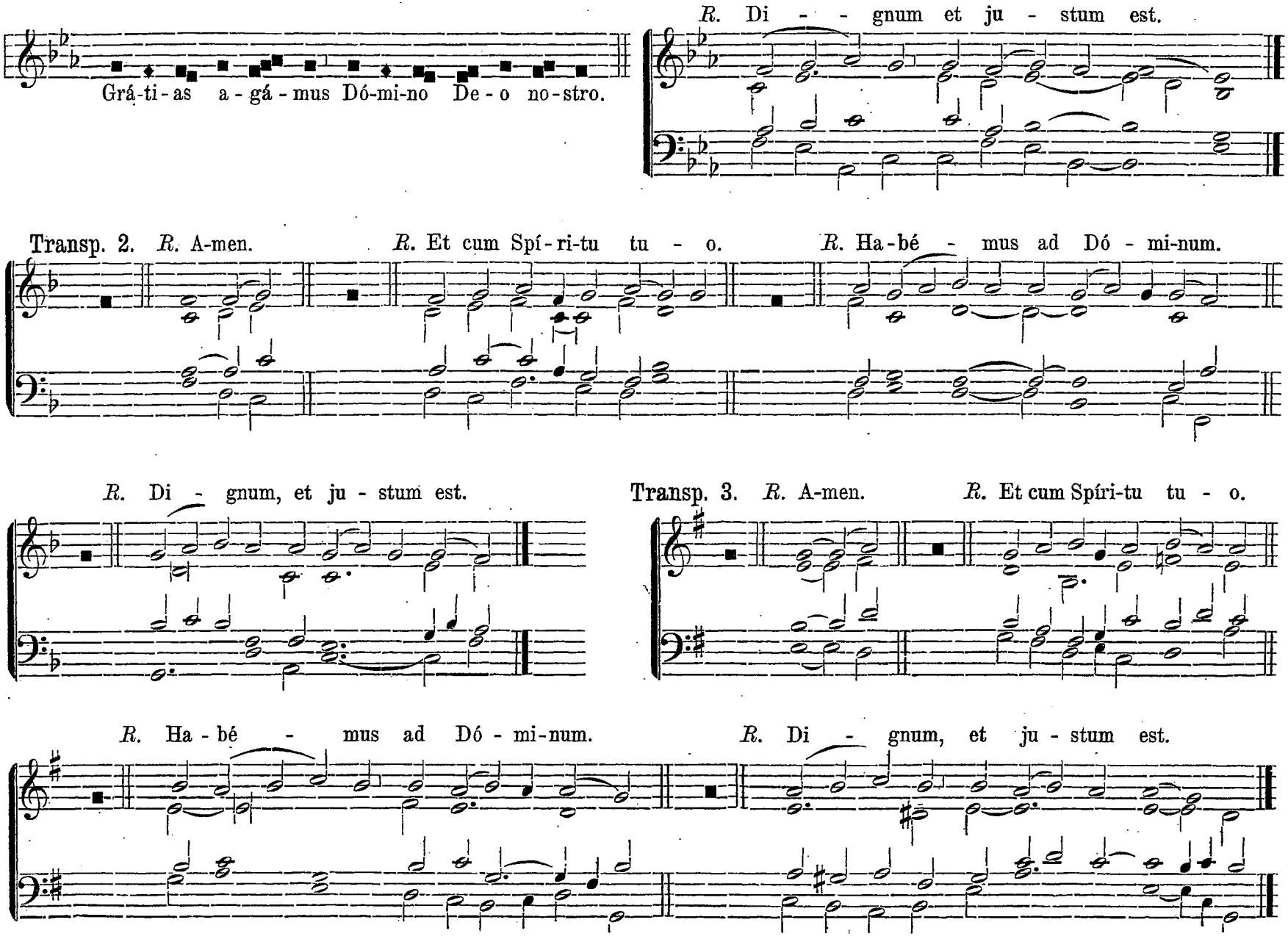


Sur-sum cor-da.

R. Ha-bé-mus ad Dó-mi-num.

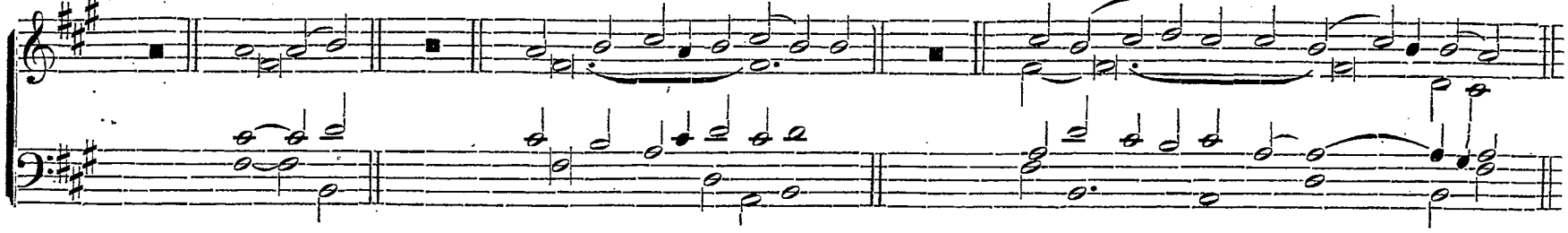


http://ccwatershed.org

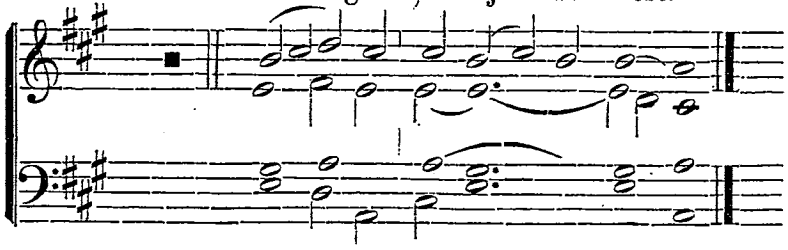


http://ccwatershed.org

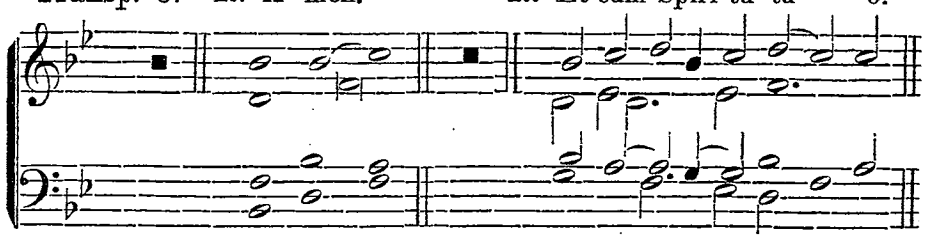
Transp. 4. *R.* A - men. *R.* Et cum Spí-ri-tu tu - o. *R.* Ha - bé - mus ad Dó - mi-num.



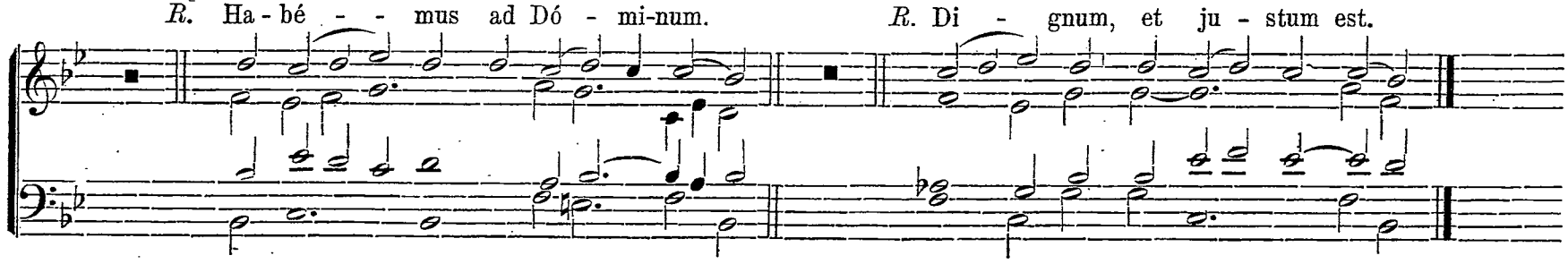
R. Di - gnum, et ju - stum est.



Transp. 5. *R.* A - men. *R.* Et cum Spíri-tu tu - o.

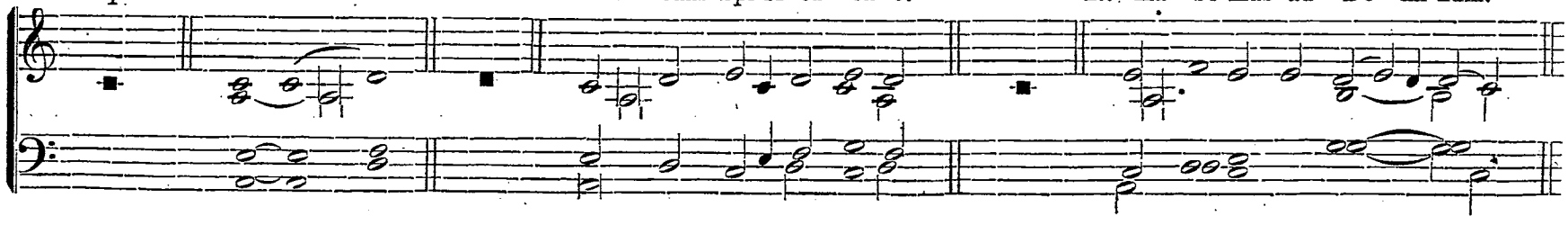


R. Ha - bé - - mus ad Dó - mi-num. *R.* Di - gnum, et ju - stum est.



Ad Præfationes in Tono feriali.

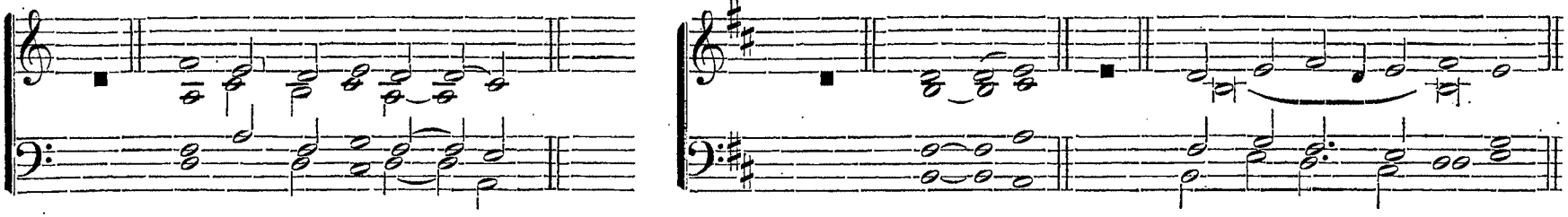
Transp. 1. *R.* A - men. *R.* Et cum Spí-ri-tu tu - o. *R.* Ha - bé-mus ad Dó - mi-num.



http://ccwatershed.org

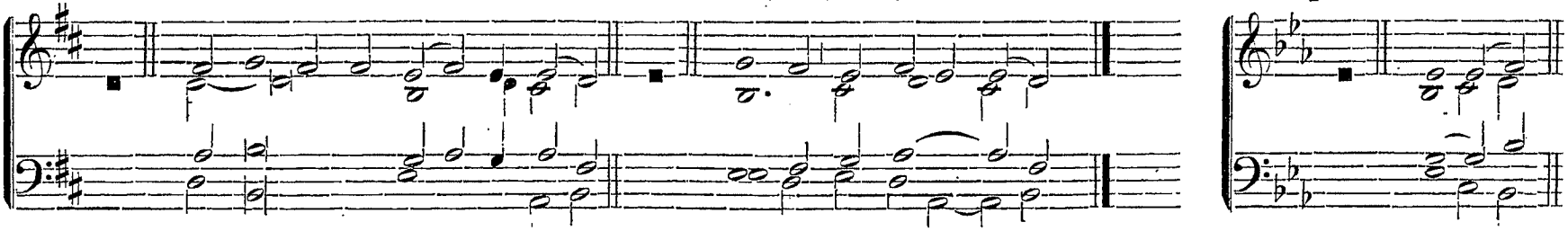
R. Di-gnum, et justum est.

Transp. 2. *R.* A-men. *R.* Et cum Spí-ri-tu tu-o.

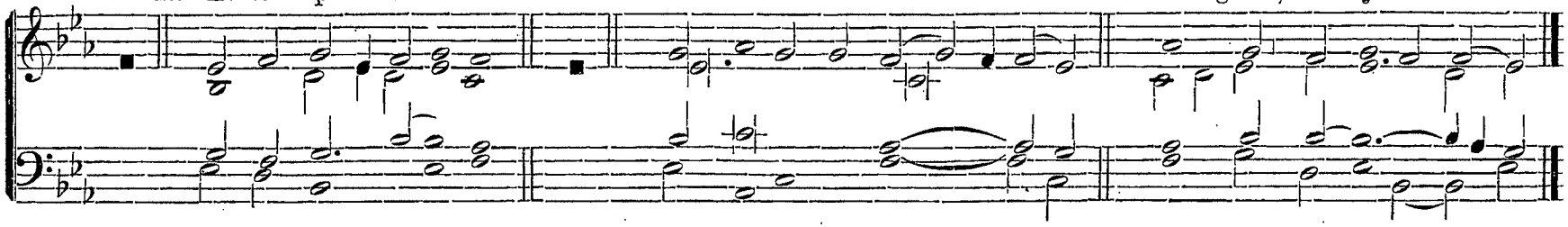


R. Ha-bé-mus ad Dó-mi-num. *R.* Di-gnum, et justum est.

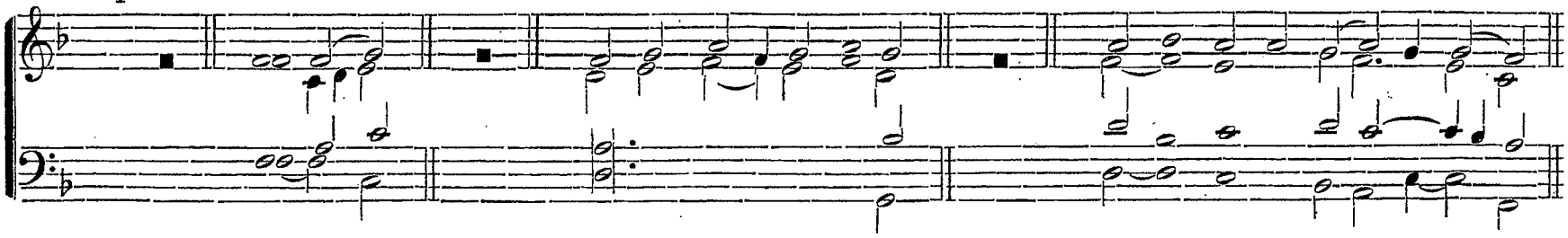
Transp. 3. *R.* A-men.



R. Et cum Spí-ri-tu tu-o. *R.* Ha-bé-mus ad Dó-mi-num. *R.* Di-gnum, et justum est.

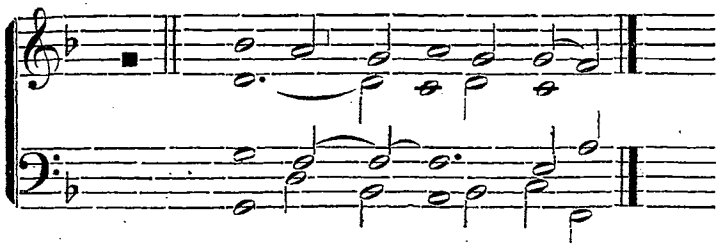


Transp. 4. *R.* A-men. *R.* Et cum Spí-ri-tu tu-o. *R.* Ha-bé-mus ad Dó-mi-num.

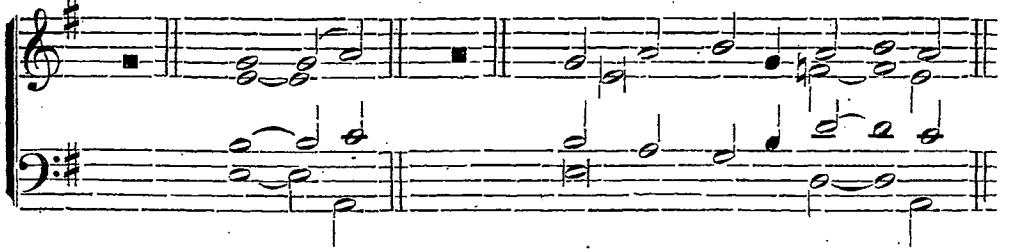


http://ccwatershed.org

R. Dignum, et justum est.

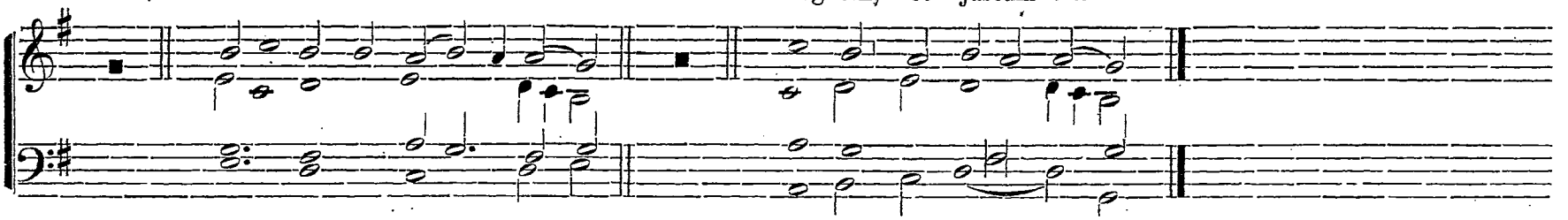


Transp. 5. *R.* A - men.



R. Et cum Spí-ri-tu tu-o.

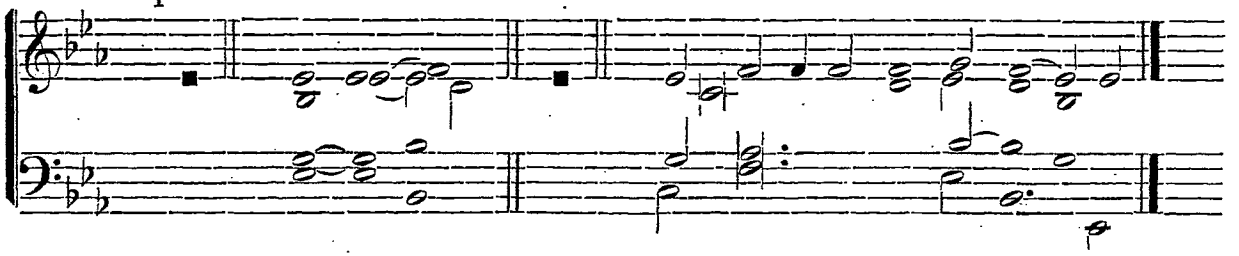
R. Ha-bé-mus ad Dó - minum.



R. Dignum, et justum est.

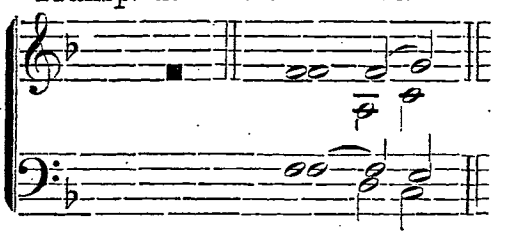
Ad **Pater noster** in Tono solemni. *In Festis et diebus Duplicibus et semiduplicibus.*

Transp. 1. *R.* A - men.

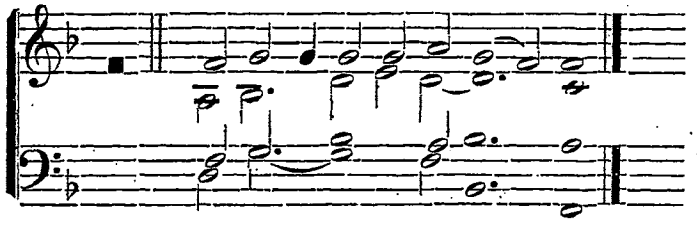


R. Sed lí - be-ra nos a ma - lo.

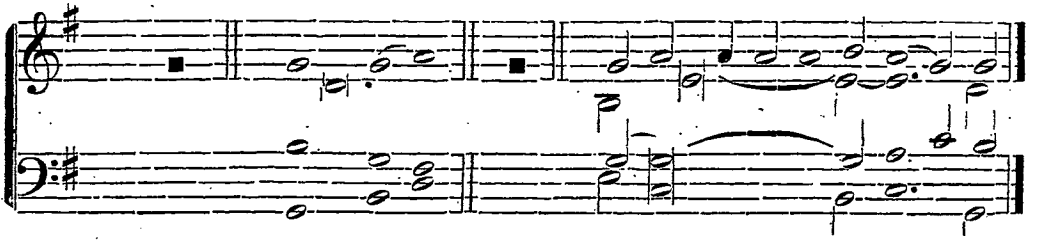
Transp. 2. *R.* A - men.



R. Sed lí - be-ra nos a ma - lo.



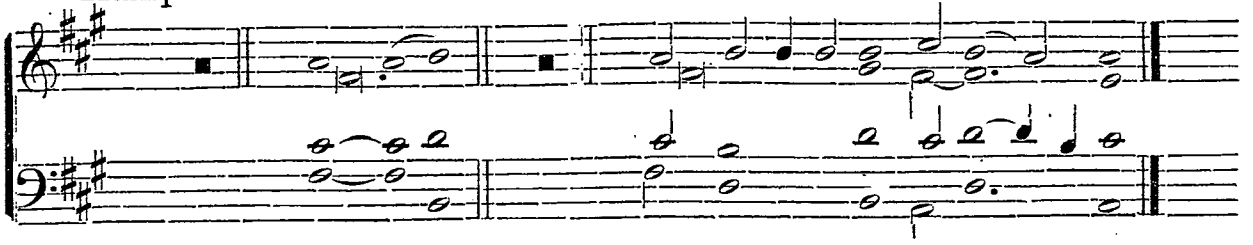
Transp. 3. *R.* A - men.



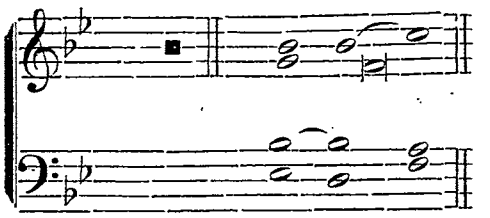
R. Sed lí - be-ra nos a ma - lo.

http://ccwatershed.org

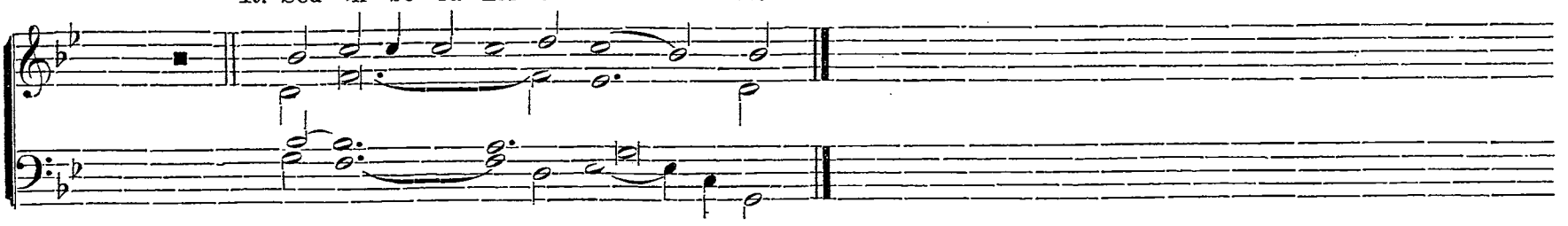
Transp. 4. *R.* A - men. *R.* Sed lí - be - ra nos a ma - lo.



Transp. 5. *R.* A - men.

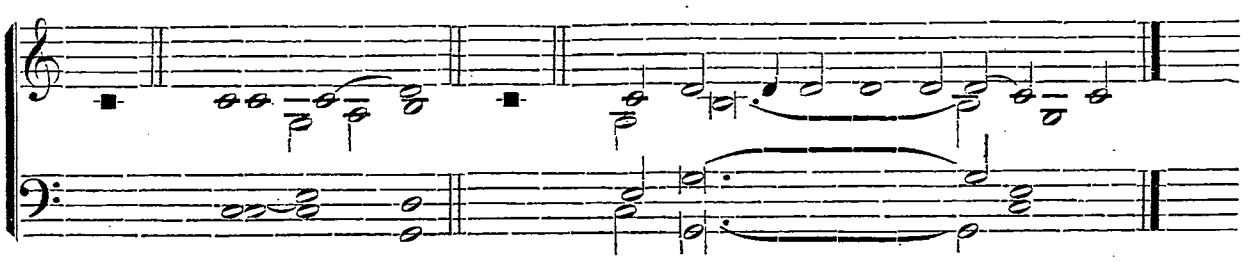


R. Sed lí - be - ra nos a ma - lo.

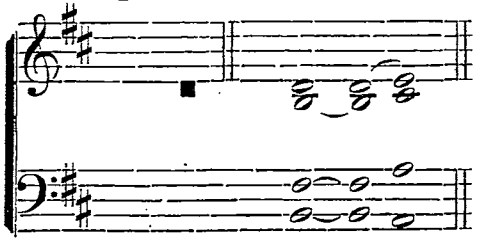


In **Festis Simplicibus,** in diebus Ferialibus, et in Missis Defunctorum.

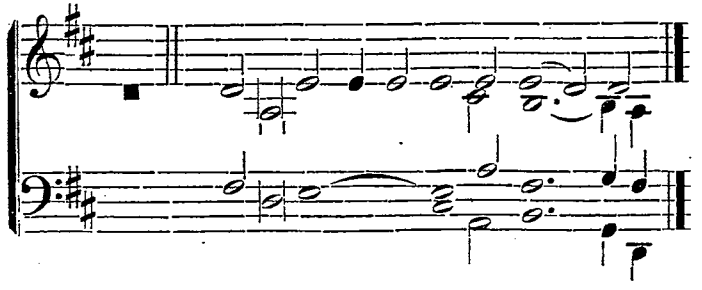
R. A - men. *R.* Sed lí - be - ra nos a ma - lo.



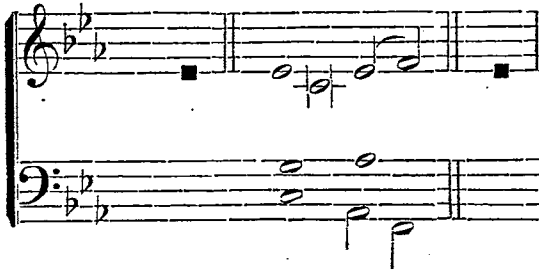
Transp. 1. *R.* A - men.



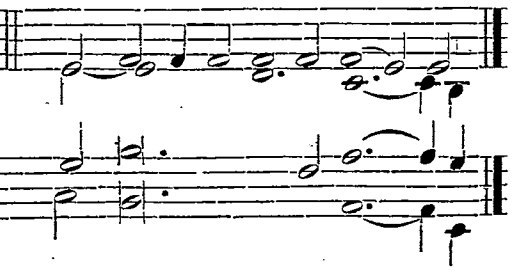
R. Sed lí - be - ra nos a ma - lo.



Transp. 2. *R.* A - men.

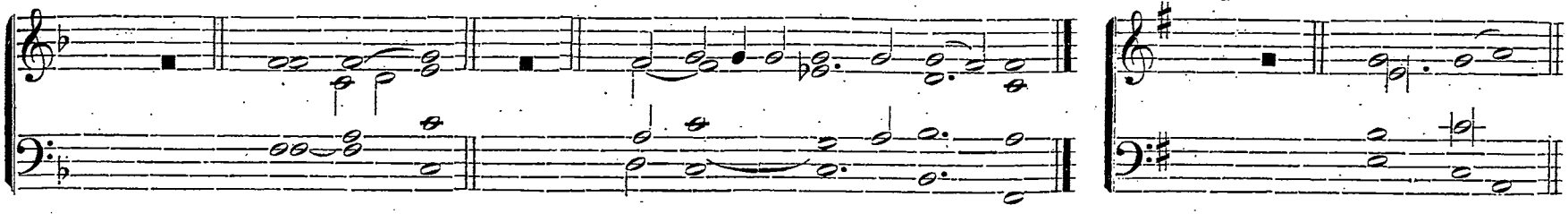


R. Sed lí - be-ra nos a ma - lo.

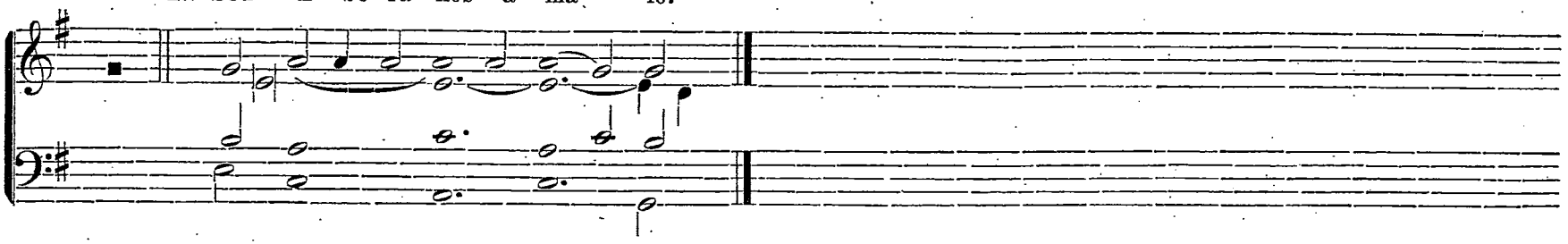


http://ccwatershed.org

Transp. 3. *R.* A - men. *R.* Sed lí - be - ra nos a ma - lo. Transp. 4. *R.* A - men.

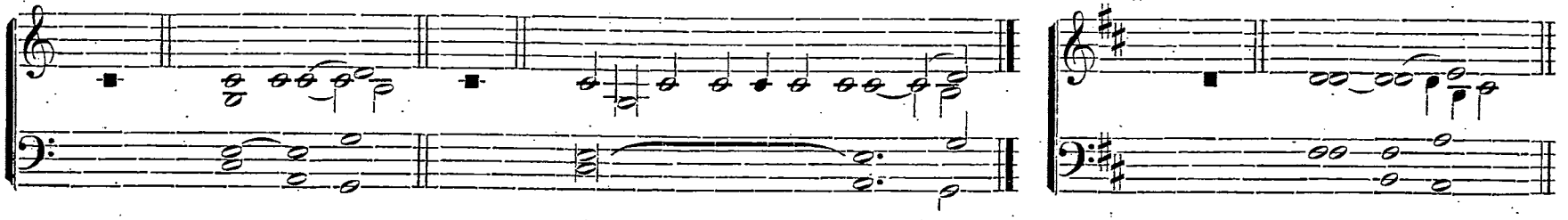


R. Sed lí - be - ra nos a ma - lo.

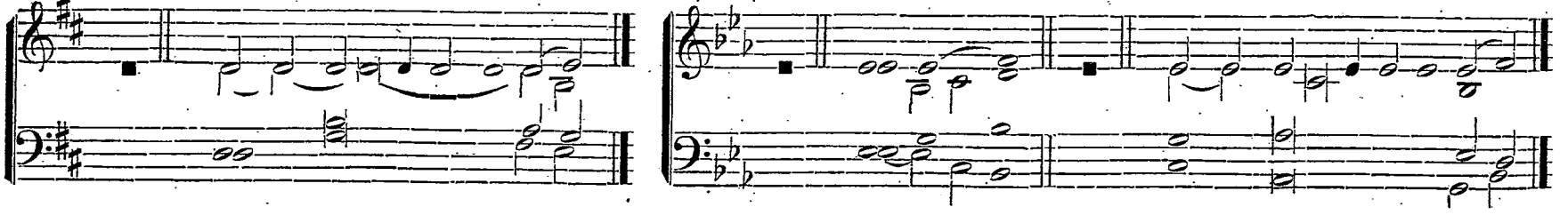


In **qualibet Missa** cantatur et respondetur:

R. A - men. *R.* Et cum Spí - ri - tu tu - o. Transp. 1. *R.* A - men.

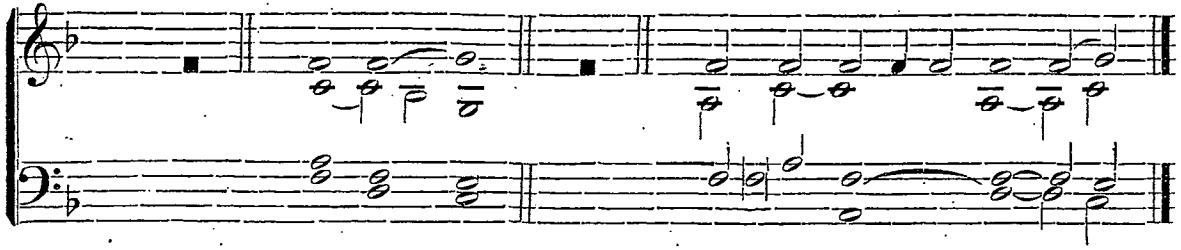


R. Et cum Spí - ri - tu tu - o. Transp. 2. *R.* A - men. *R.* Et cum Spí - ri - tu tu - o.

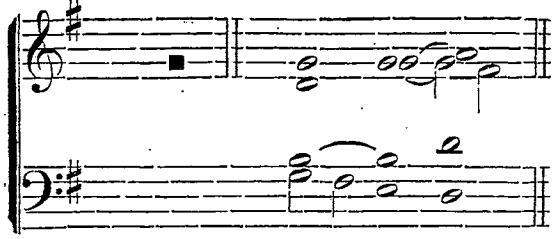


http://ccwatershed.org

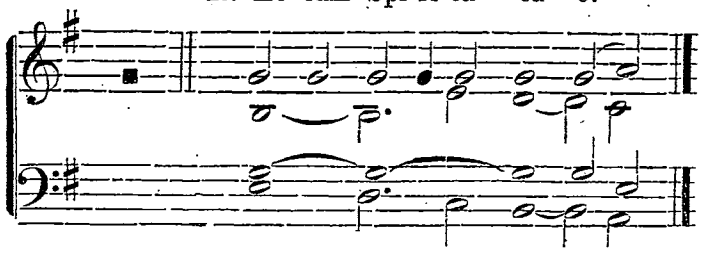
Transp. 3. *R.* A - men. *R.* Et cum Spí-ri-tu tu - o.



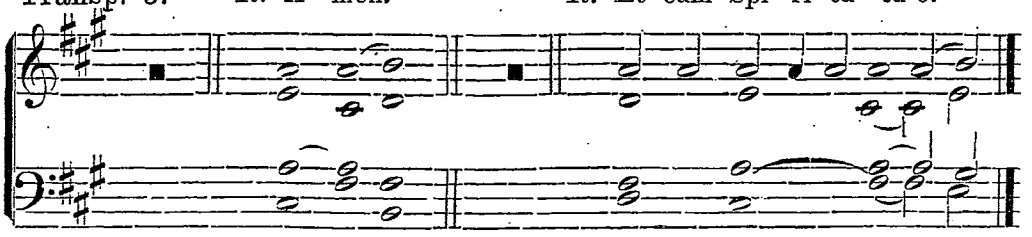
Transp. 4. *R.* A - men.



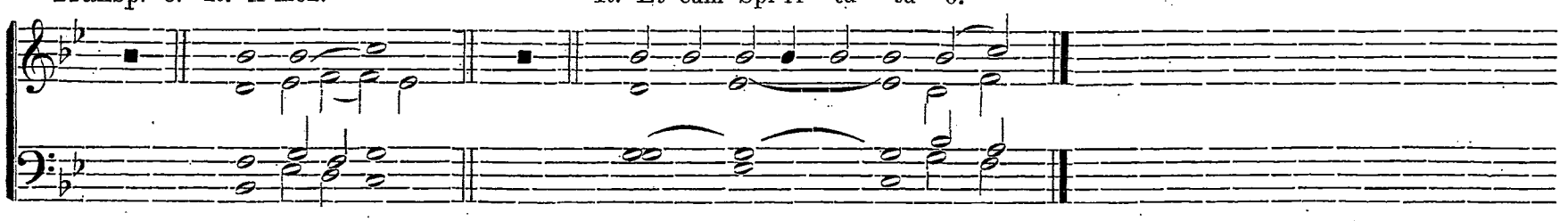
R. Et cum Spí-ri-tu tu - o.



Transp. 5. *R.* A - men. *R.* Et cum Spí - ri-tu tu-o.

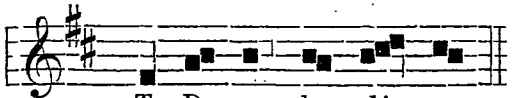


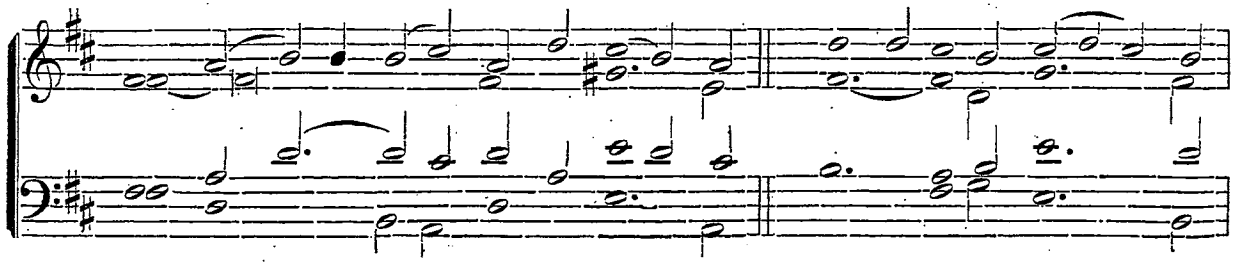
Transp. 6. *R.* A-men. *R.* Et cum Spí-ri - tu tu - o.



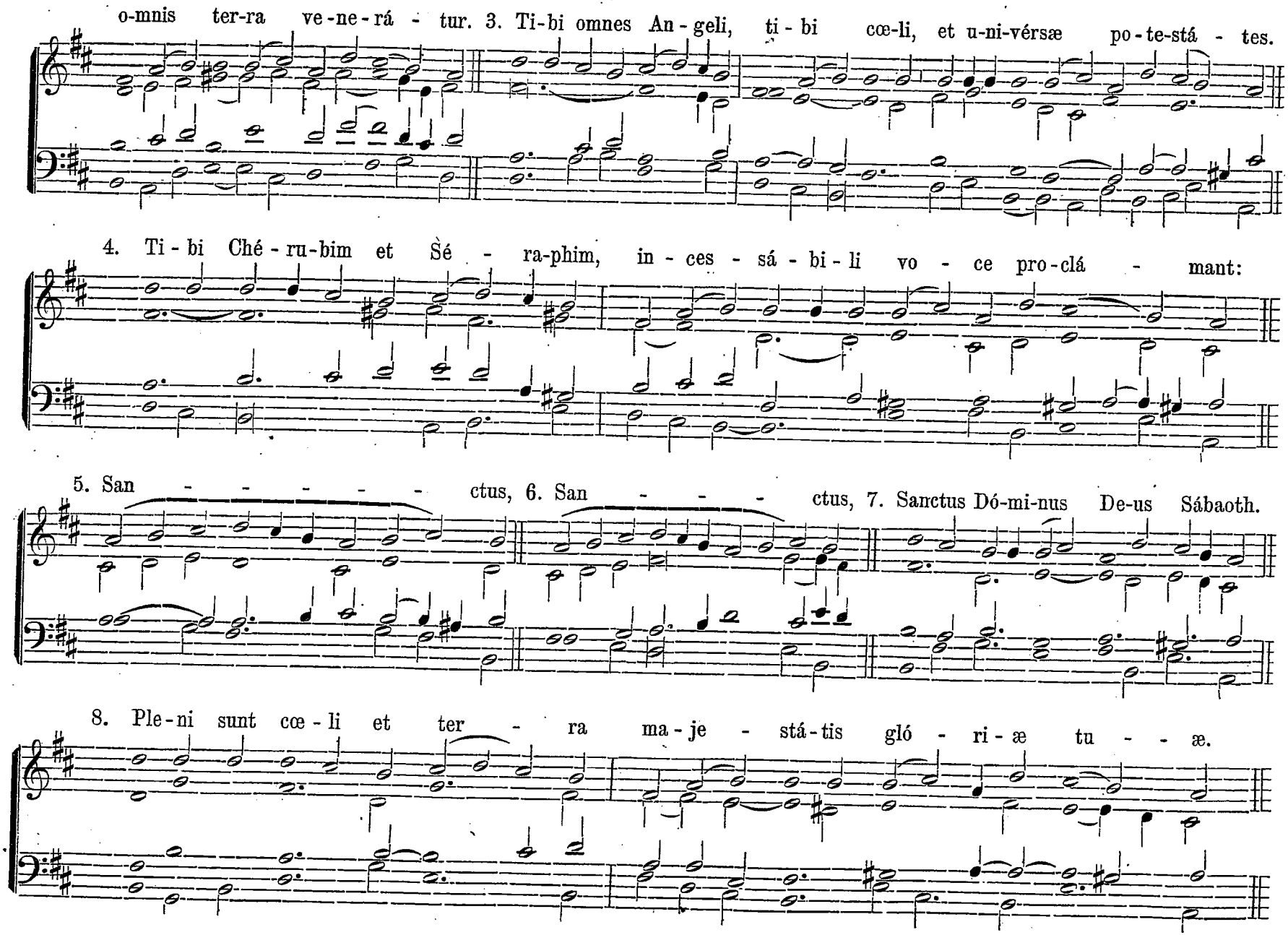
2. Hymnus Ss. Ambrosii et Augustini.

1. Te Dó - mi - num con - fi - té - mur. 2. Te æ-térnum Pa - trem





http://cc.watershed.org



http://ccwatershed.org

9. Te glo - ri - ó - sus A - po-sto-ló - rum cho - rus. 10. Te Pro-phe - tá - rum lau-dá - bi-lis nú-merus.

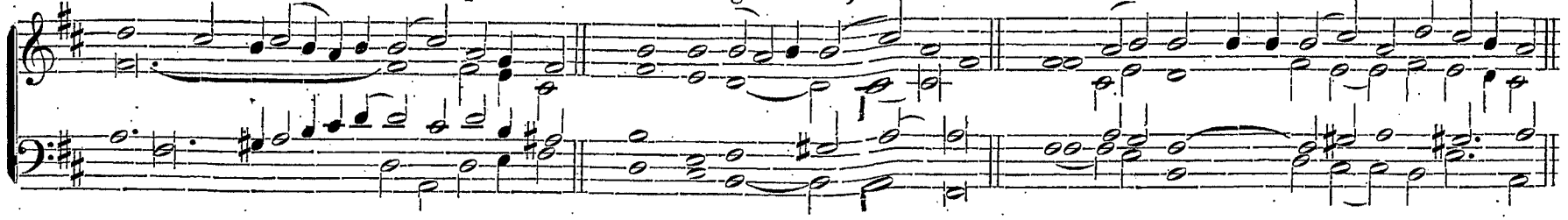
11. Te Már-ty-rum can-di - dá - tus lau - dat ex - ér-ci-tus. 12. Te per or-bem ter - rá - rum

san - cta con - fi - tétur Ec - clé-si-a. 13. Pa - - trem im-mén - sæ ma - je - stá - tis.

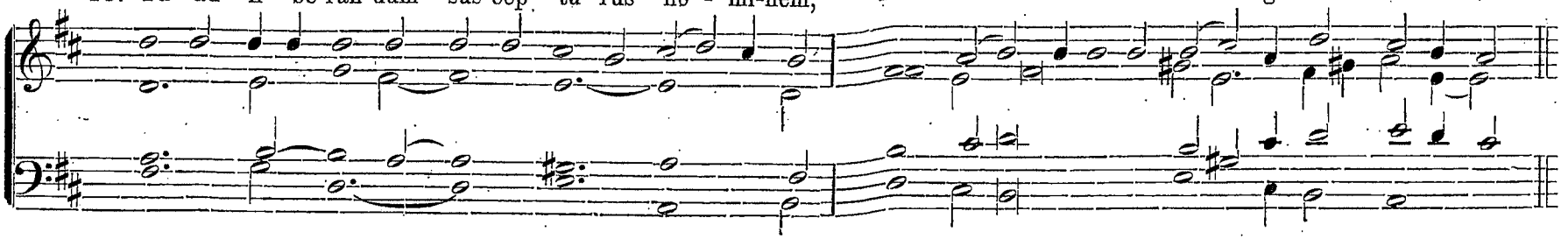
14. Ve - ne - rán-dum tu - um ve - rum et ú - ni-cum Fí - li - um. 15. San - - ctum

http://ccwatershed.org

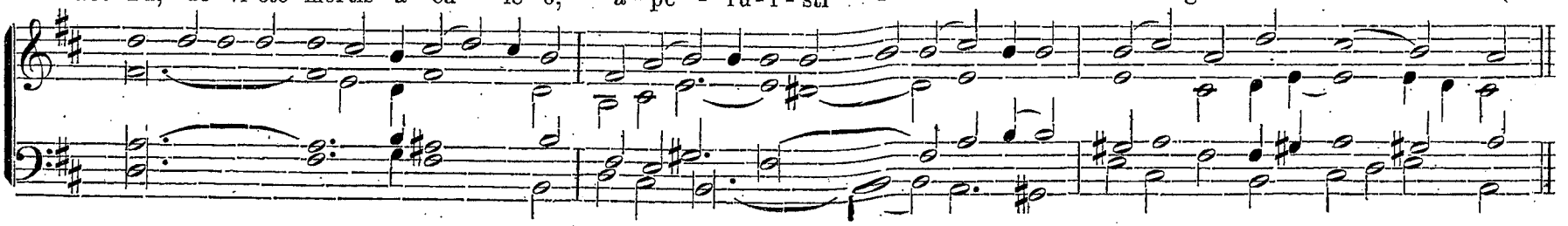
quo - que Pará - cli-tum Spí-ri-tum. 16. Tu Rex gló-ri-æ, Christe. 17. Tu Pa - tris sem-pi-tér - nus es Fí-li-us.



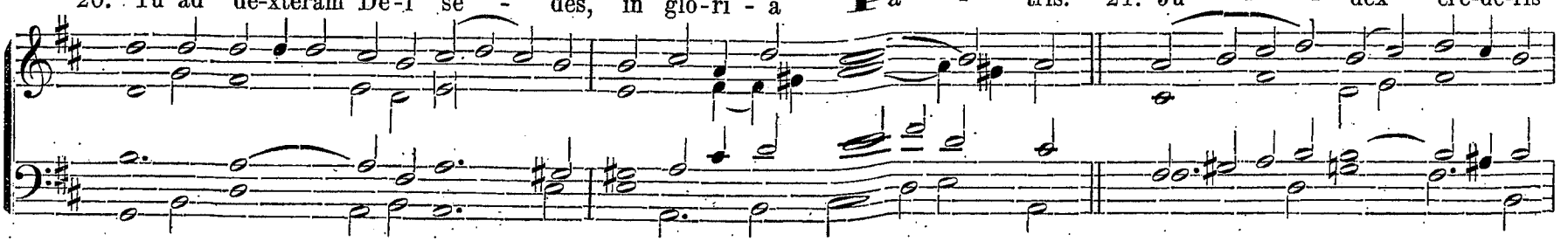
18. Tu ad li - be-rán-dum sus-cep - tú-rus hó - mi-nem, non hor - ru-í - sti Vír - gi-nis ú - te-rum.



19. Tu, de-ví-cto mortis a-cú - le-o, a-pe - ru-í-sti credén - ti-bus re - gna cœ - ló - - rum.

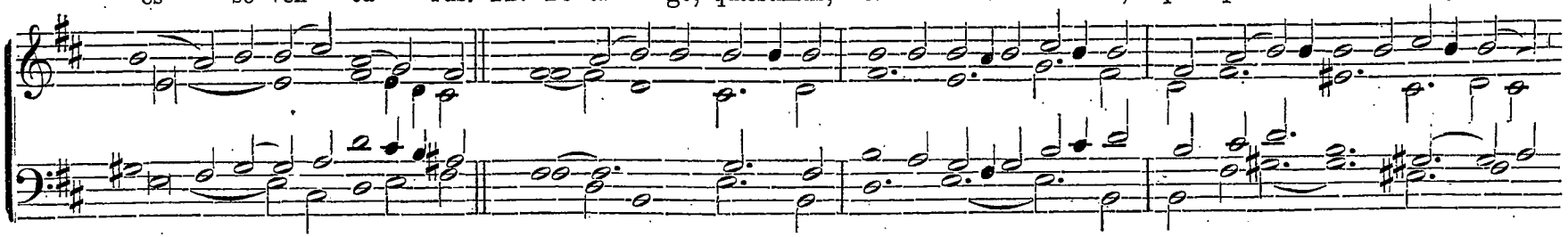


20. Tu ad dé-xteram De-i se - des, in gló-ri - a Pa - tris. 21. Ju - - dex cré-de-ris

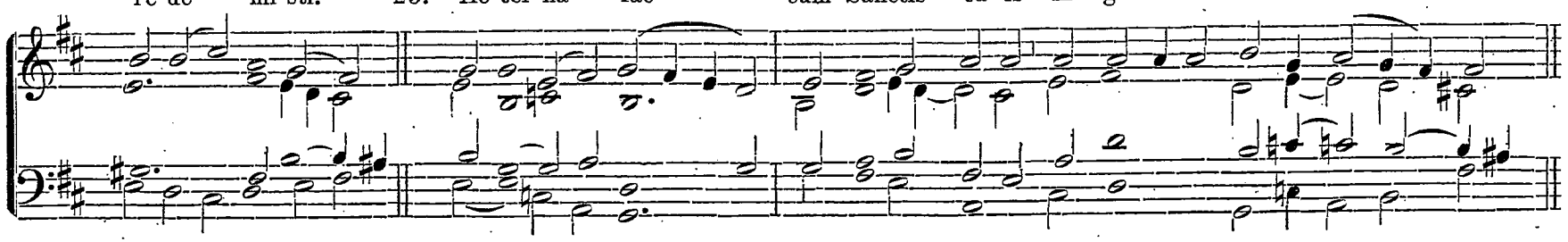


http://ccwatershed.org

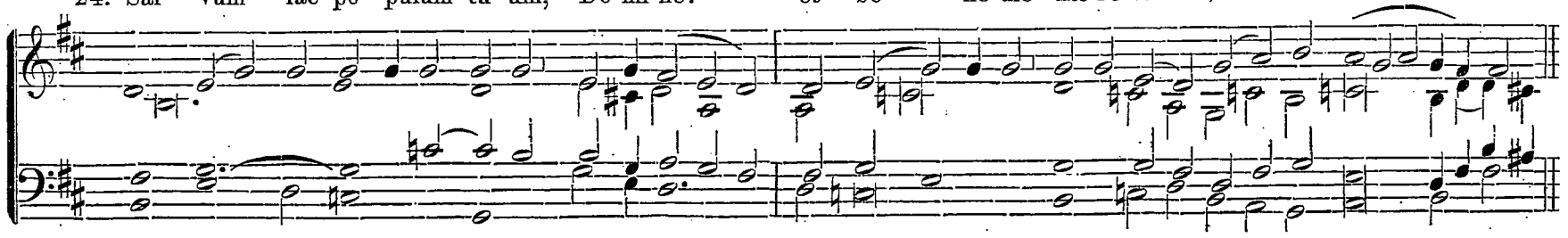
es - se ven - tú - rus. 22. Te er - go, quæsumus, tu - is fámulis súbveni, quos pre - ti - ó - so sánguine



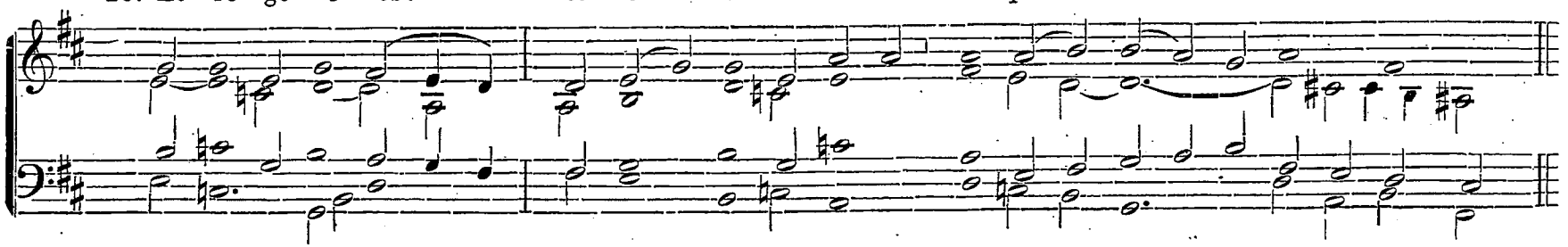
re-de - mí-sti. 23. Ae-tér-na fac cum Sanctis tu-is in gló-ri-a nu-me-rá - - ri.



24. Sal - vum fac pó - pulum tu-um, Dó-mi-ne: et bé - ne-dic hæ-re-di - tá - ti tu - æ.



25. Et re - ge e - os: et ex - tól - le il - los us-que in æ - tér - num.



http://ccwatershed.org

26. Per sín - gu-los di - es be-ne - dí-ci - mus te. 27. Et lau - dámus nomen tuum in sæ-culum,

et in sæ - culum sæ-cu-li. 28. Di-gná - re, Dó-mine, di-e i-sto si-ne pec-cá-to nos cu-sto - dí-re.

29. Mi - se - ré-re nostri, Dómine: mi - se - ré-re no-stri. 30. Fi - at mi-se-ri-córdi-a tu-a, Dó-mine, su-per nos,

quem-ád - mo-dum spe - rá - vi-mus in te. 31. In te, Dó-mi - ne, spe-rá - - - vi:

http://ccwatershed.org

non con - fún-dar in æ - tér - - - - - num.

Pleno.

V. Benedicámus Patrem etc.
R. Laudémus et superexaltémus eum in sæcu-la.

Transp. 1.

Transp. 2.

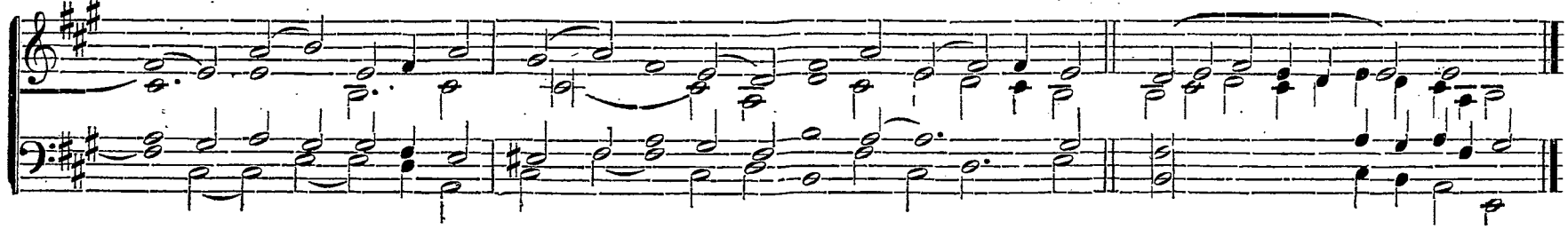
V. Benedíctus es Dómine etc.
R. Et laudábilis et gloriósus | et superexaltátus in sæcu-la.

3. Hymnus de Spiritu sancto.

7. De - o Pa - tri sit gló - ri - a, et Fí - li - o, qui a mór - tu - is sur - ré - xit,
1. Ve - ni Cre - á - tor Spí - ri - tus, men-tes tu - ó - rum ví - si-ta, im - ple su -

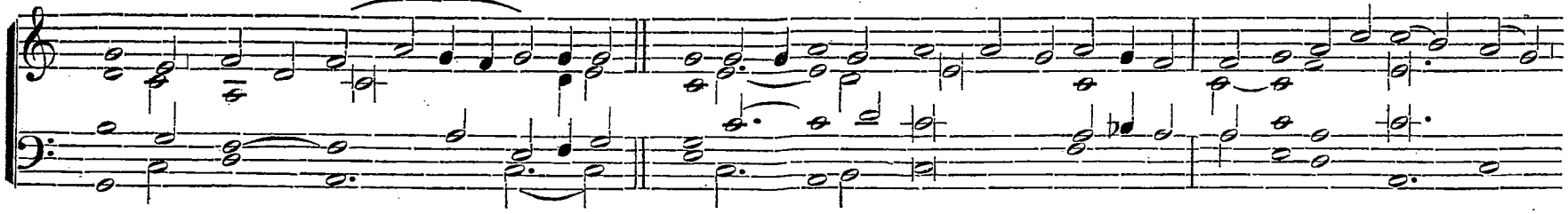
http://ccwatershed.org

7. ac Pa - rá - cli - to, in sæ - cu - ló - rum sæ - cu - la. A - - - - men.
1. pér - na grá - ti - a, quæ tu cre - á - sti pé - cto - ra.

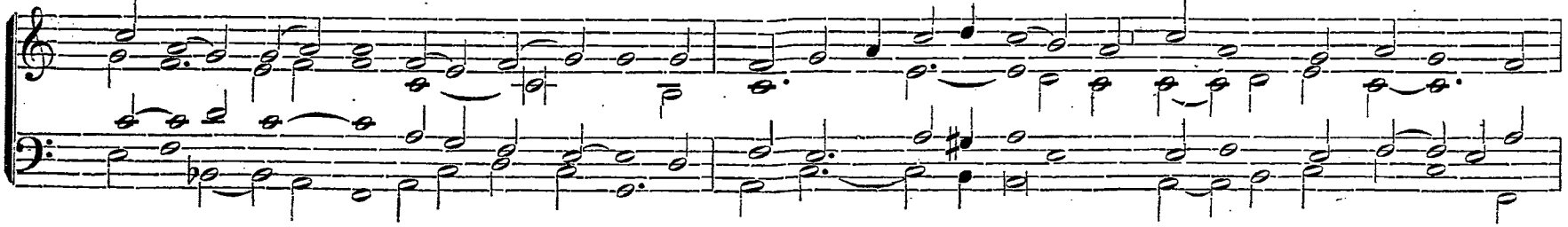


Invocatio Spiritus sancti.

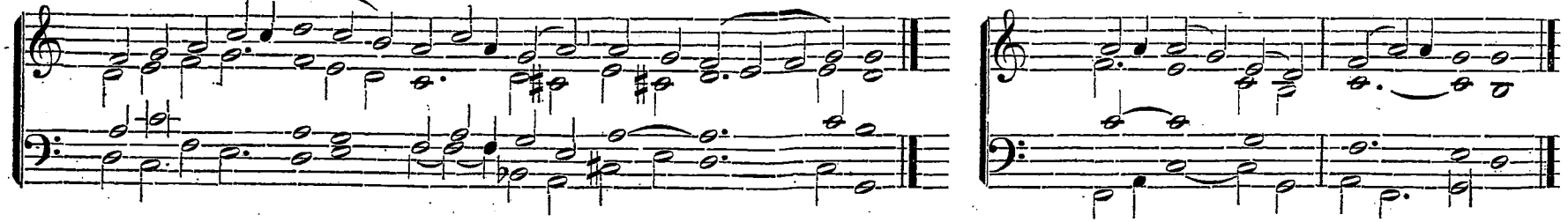
Ant. Ve - ni, san - cte Spí - - - ri - tus, reple tu - órum cor - da fi - dé - li - um, et tu - i a - mó - ris



in e - is i - gnem ac - cén - de, qui per di - ver - si - tá - tem lin - guá - rum cun - ctá - rum,



gentes in u - ni - tá - te fí - de - i con - gre - gá - sti. T. pasch. Al - le - lú - ja, al - le - lú - ja.

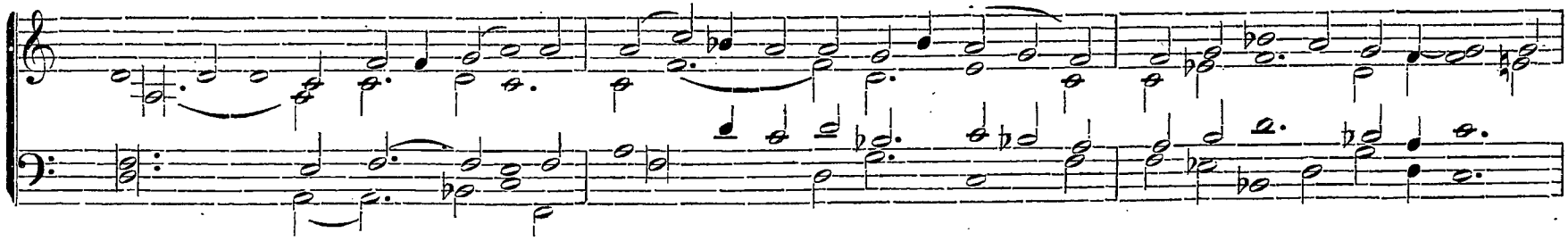


http://ccwatershed.org

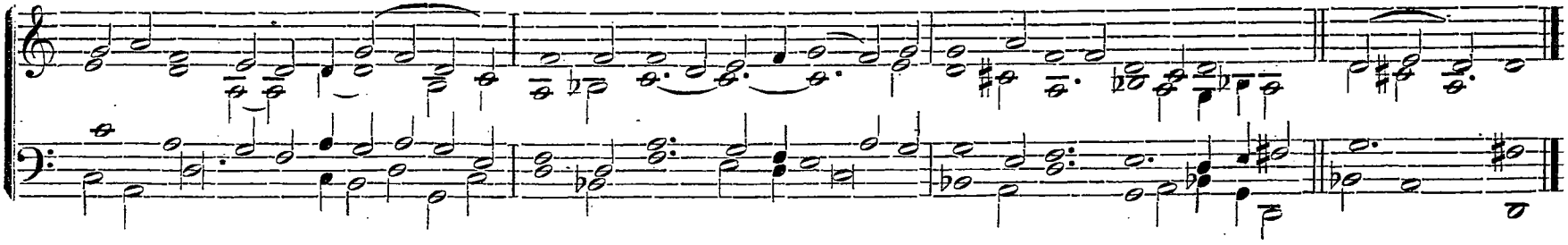
4. Hymni coram Ss. Sacramento.

a) Hymnus: Pange lingua. *Ton. I.*

6. Ge - ni - tó - ri, ge - ni - tó - que laus et ju - bi - lá - ti - o, Sa - lus, ho - nor, vir - tus quo - que
1. Pan - ge lin - gua glo - ri - ó - si Cor - po - ris my - sté - ri - um, San - gui - nís - que pre - ti - ó - si,

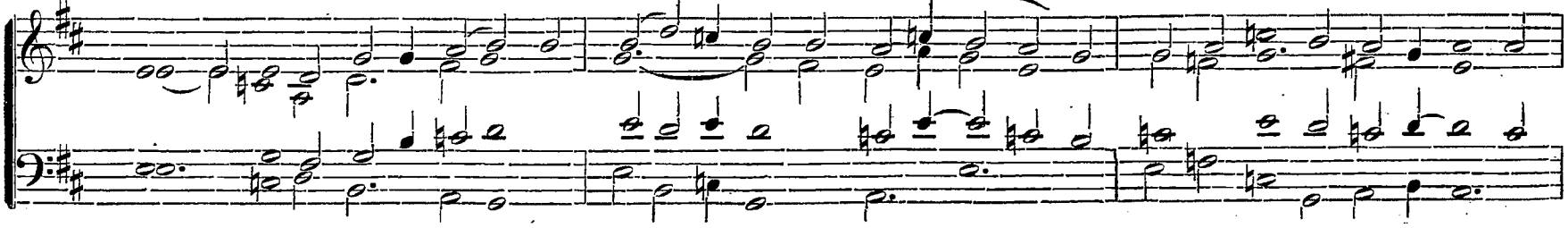


6. Sit et be - ne - dí - cti - o: Pro - ce - dén - ti ab u - tró - que Compar sit lau - dá - ti - o. A - men.
1. quem in mun - di pré - ti - um Fru - ctus ven - tris ge - ne - ró - si Rex ef - fú - dit gén - tium.



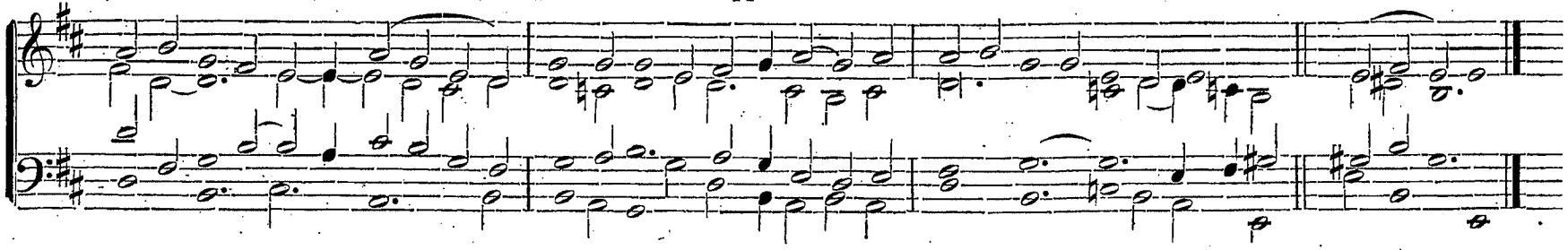
Idem Hymnus: *Transpositio I.*

6. Ge - ni - tó - ri ge - ni - tó - que laus et ju - bi - lá - ti - o, Sa - lus, ho - nor, vir - tus quo - que
5. Tan - tum er - go Sa - cra - mén - tum ve - ne - ré - mur cér - nu - i: et an - tí - quum do - cu - mén - tum



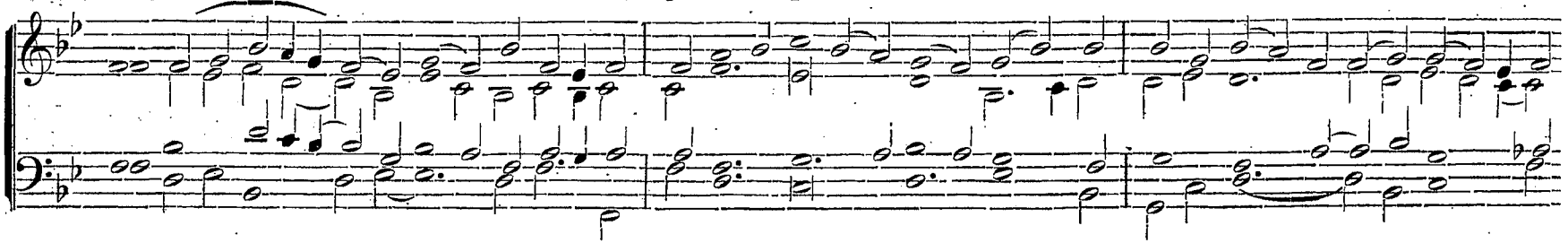
http://ccwatershed.org

6. Sit et be-ne-dí-cti - o: Pro-ce-dén-ti ad u-tró - que Compar sit lau-dá-ti - o. A - men.
5. no-vo ce-dat rí - tu - i: præ-stet fi-des supple-mén-tum sén-su-um de-fé-ctu-i.

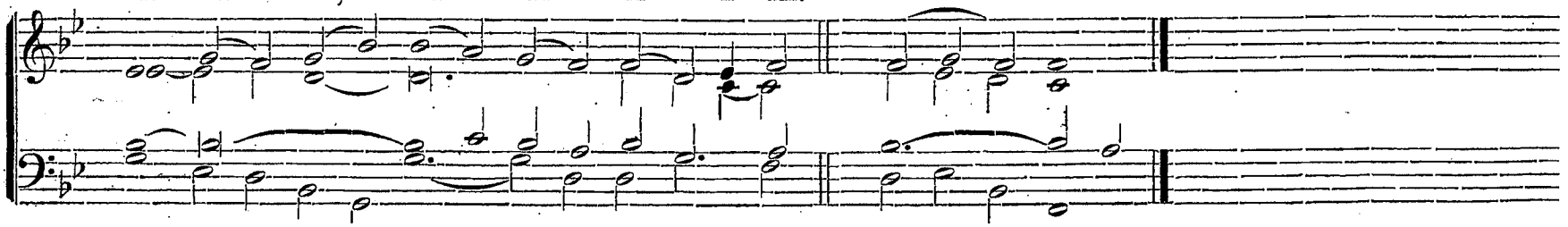


b) O salutaris hostia.

U - ni tri - nó - que Dómino, sit sempi-tér-na gló - ri - a: qui vi-tam si-ne tér - mino
O sa - lu - tá - ris hósti-a, quæ cœ-li pan-dis ó - sti - um: bel-la pre - munt ho - stí - li-a:



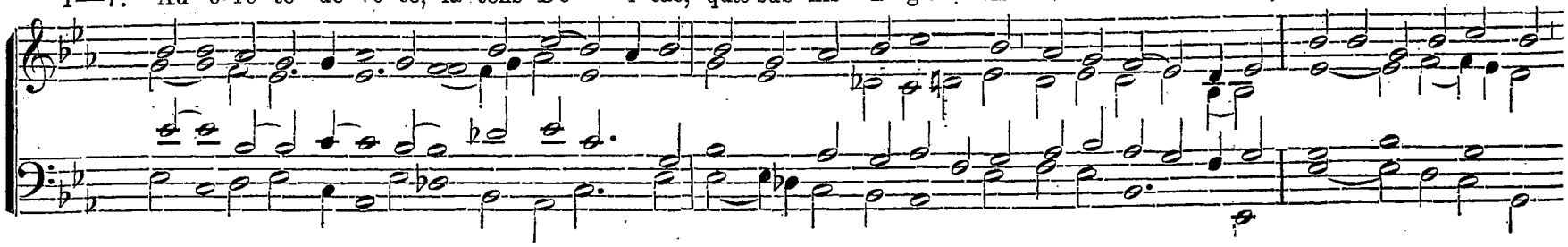
no - bis do - net in pá - tri - a. A - men.
da ro - bur, fer au - xí - li - um.



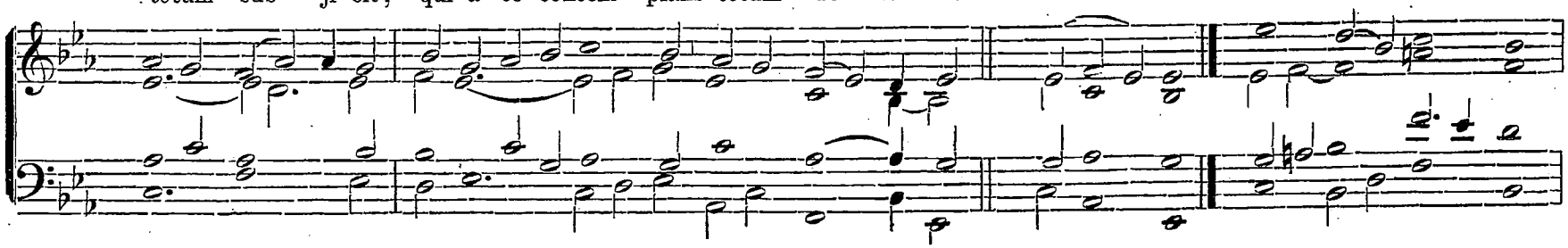
http://ccwatershed.org

c) Adoro te devote.

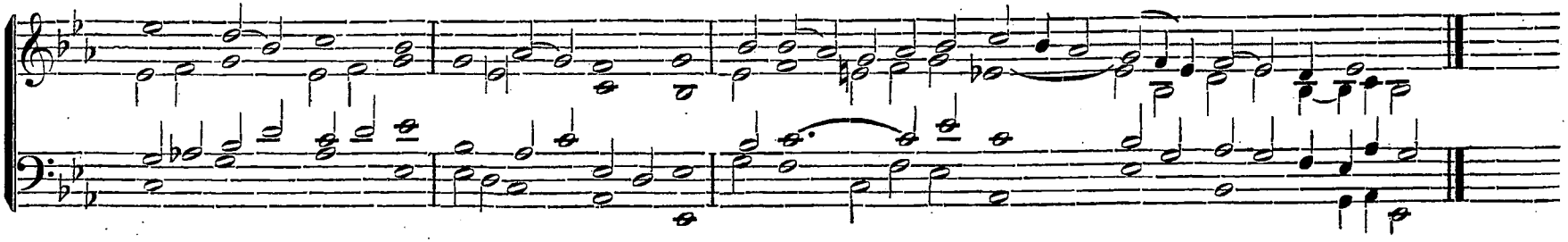
1—7. Ad-ó-ro te de-vó-te, la-tens Dé - i-tas, quæ sub his fi-gú - ris ve-re lá - ti-tas; ti-bi se cor me-um



totum súb - ji-cit; qui-a te contém - plans totum dé - fi - cit. 7. A - men. A - ve Je - su,

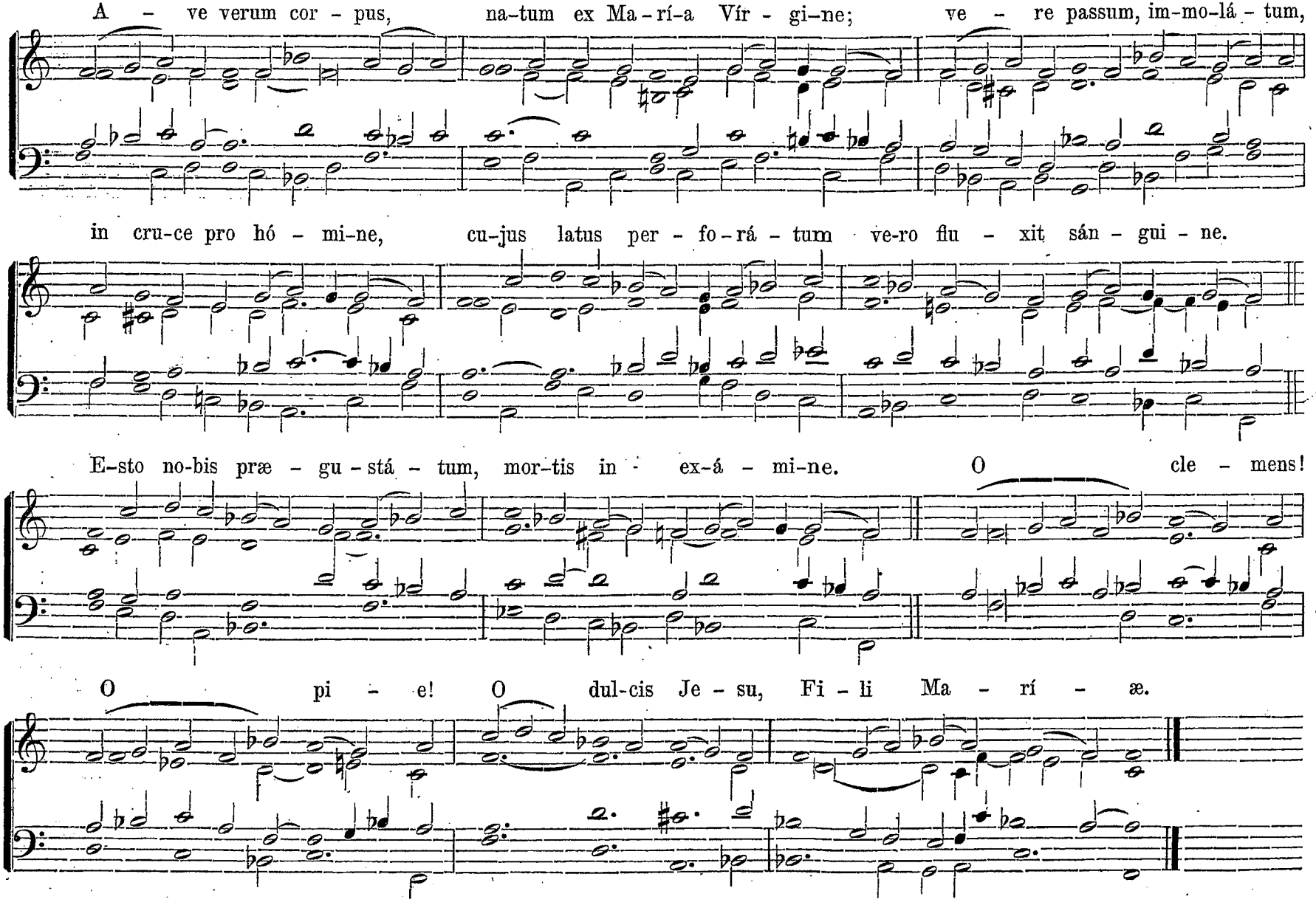


ve - rum Man - hu, Chri-ste Je - su, ad-áu - ge fi-dem ó-mnium cre - dén - ti - um.



http://ccwatershed.org

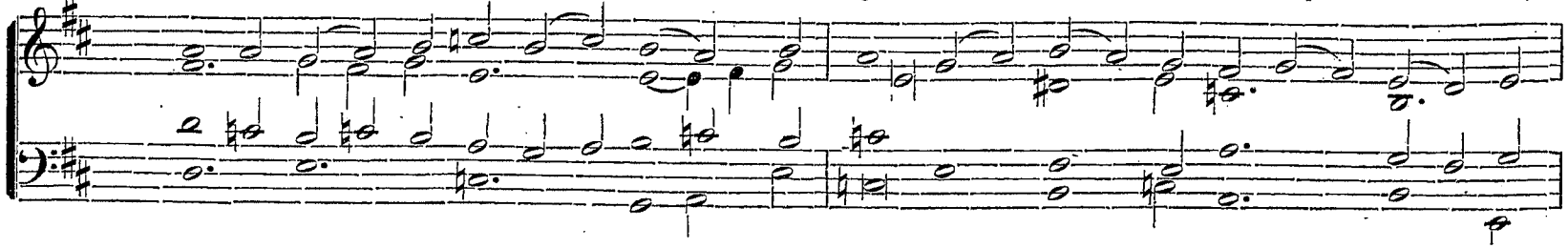
d) Ave verum corpus.



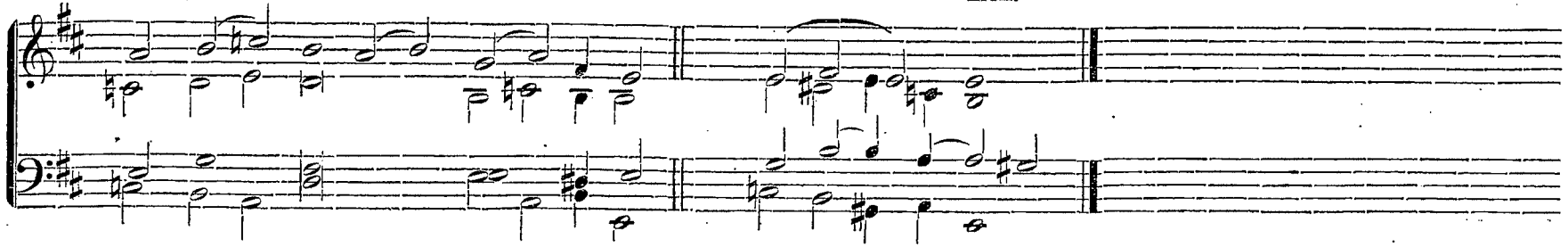
http://ccwatershed.org

Hymnus.

1—10. Sta-bat Ma - ter do-lo - ró - sa ju - xta cru - cem la-cry - mó - sa,

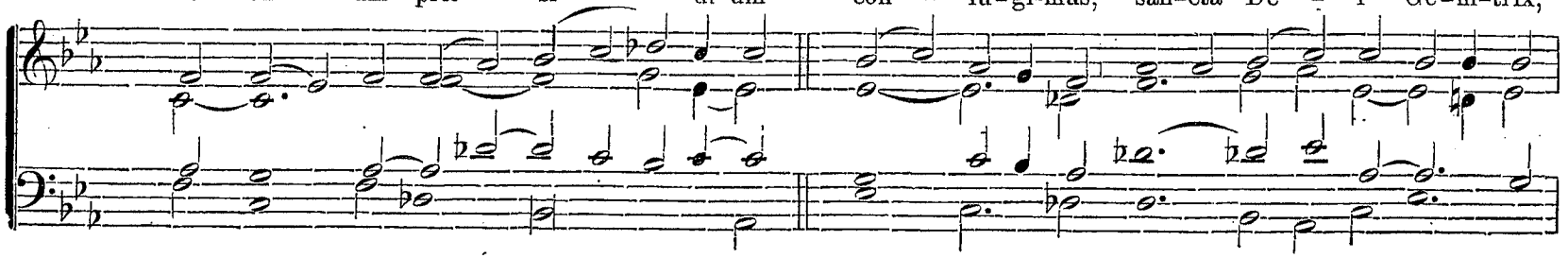


dum pen - dé - bat Fí - li - us. 10. A - - men.

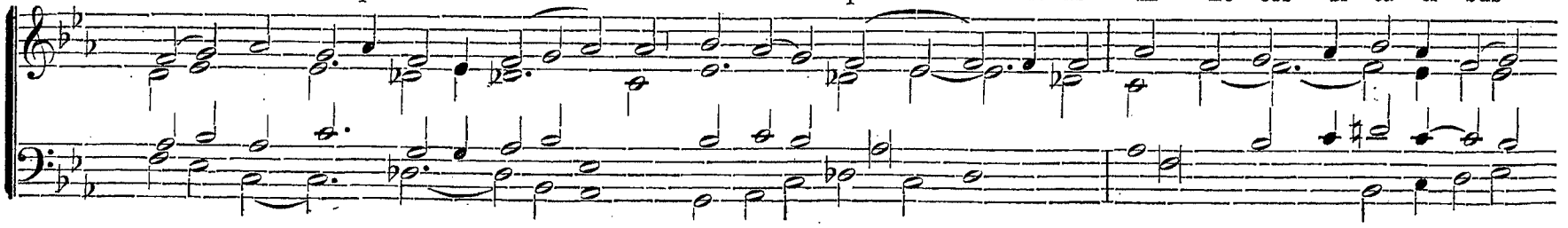


Antiph.

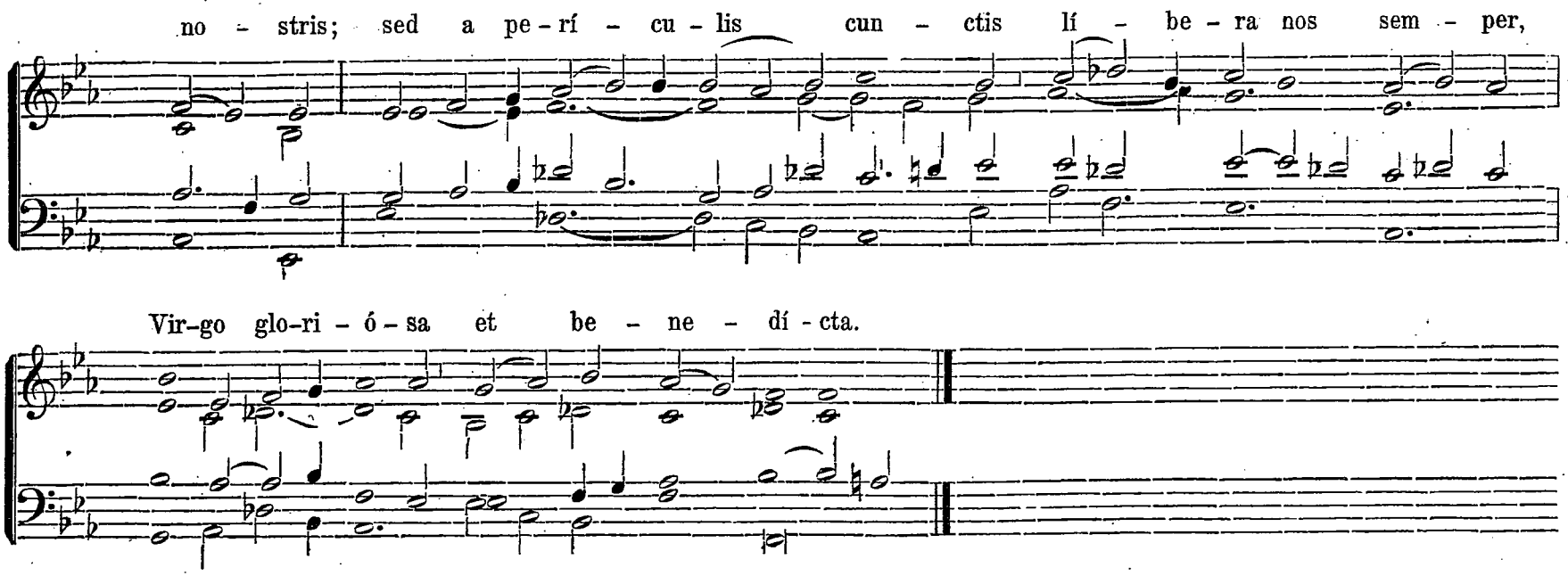
Sub tu - um præ - sí - di-um con - fú-gi-mus, san-cta De - i Gé-ni-trix,



no - stras de-pre-ca-ti - ó - nes ne de - spí - ci-as in ne-ces - si-tá - ti - bus



http://ccwatershed.org



INDEX.

Ant. Asperges me . . . . . pag. 1
Ant. Vidi aquam 2
1. Missa a Sabbato sancto usque ad Sabbatum in Albis . . . 4 — 9
2. Missa in Festis Solemnibus . . . . . 10 — 15
3. Missa in Festis Duplicibus . . . . . 16 — 22
4. Alia Missa in Festis Duplicibus . . . . . 22 — 27
5. Missa de Beatæ Mariæ Virgine . . . . . 27 — 33
6. Alia Missa de Beatæ Mariæ Virgine . . . . . 34 — 38
7. Missa in Dominicis infra Annum . . . . . 38 — 44
8. — in Festis Semiduplicibus . . . . . 40 — 51
9. — infra Octavas, quæ non sunt Beatæ Mariæ Virg. . . . 51 — 56
10. — in Festis Simplicibus . . . . . 56 — 60
11. — in Feriis per Annum . . . . . 61 — 63
12. — in Dominicis Adventus et Quadragesimæ . . . . 63 — 65
13. — in Feriis Adventus et Quadragesimæ . . . . . 66 — 68
I. Credo in unum Deum . . . . . 68 — 71
II. Alius modus cantandi „Patrem omnipotentem“ . . . . 72 — 75
III. — — — — — . . . . . 76 — 78
IV. — — — — — . . . . . 79 — 82

Appendix.

Missa pro Defunctis . . . . . pag. 82 — 96
Resp. „Libera me, Domine“ . . . . . 96 — 98

Additamentum.

1. Modus Respondendi in Missa . . . . . 99 — 107
2. Hymnus Ss. Ambrosii et Augustini . . . . . 107 — 113
3. Hymnus Veni Creator Spiritus . . . . . 113 — 114
Ant. Veni sancte Spiritus 114
4. Hymni coram Ss. Sacramento. Pange lingua . . . . 115 — 116
O salutaris hostia 116
Adoro te devote 117
Antiph. coram Ss. Sacramento. Ave Jesu, verum Manhu . 117
Ave verum corpus 118
Hymnus Stabat Mater 119
Antiph. Sub tuum præsidium . . . . . 119 — 120

30450 - 18

http://ccwatershed.org

This book is a preservation facsimile.
It is made in compliance with copyright law
and produced on acid-free archival
60# book weight paper
which meets the requirements of
ANSI/NISO Z39.48-1992 (permanence of paper)

Preservation facsimile printing and binding
by
Acme Bookbinding
Charlestown, Massachusetts

2004